



*eine welt
netzwerk bayern*



Bayerischer Eine Welt-Preis 2014

Gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei

Inhalt

Einleitung.....	3
Preisträger in der Kategorie Vereine, Schulen, Initiativen.....	5
Nominierungen in der Kategorie Vereine, Schulen, Initiativen	6
Preisträger in der Sonderkategorie Kommunen	7
Impressionen von der Preisverleihung	8
Die Bewerbungen der Vereine, Schulen und Initiativen.....	10
Die Bewerbungen der Kommunen.....	66
Resonanz	82
Die Jury	87
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.	88

Dokumentation Bayerischer Eine Welt-Preis 2014

Herausgeber: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

August 2014

Redaktion: Berit Schurse, Dr. Alexander Fonari

Layout: Berit Schurse

Fotos: Inge Wittenzellner (S. 3 - 9), Berit Schurse (S. 87)



Einleitung

Am Samstag, 28. Juni 2014, verlieh die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch Schwabens Regierungspräsident Scheufele, zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., dem bayerischen Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen, im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses den „Bayerischen Eine Welt-Preis 2014“ zur Förderung des Eine Welt-Engagements.

Regierungspräsident Scheufele betonte in seiner Festrede das vielfältige bürgerschaftliche Eine Welt-Engagement überall in Bayern, das es zu unterstützen und in der Öffentlichkeit stärker darzustellen gelte. Er zeigte sich beeindruckt von der Professionalität der Arbeit und dankte allen Bewerbern um den „Bayerischen Eine Welt-Preis“. Unabhängig von einer Auszeichnung hätten diese alle gewonnen. Regierungspräsident Scheufele vertrat Staatsministerin Dr. Beate Merk, die als Ministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen zudem die bayerische „Eine Welt-Ministerin“ ist.

In einem Grußwort der Stadt Augsburg wies Kulturreferent Weitzel einerseits auf das seit den 90er Jahren bestehende Eine Welt-Engagement Augsburgs und andererseits die vielen Möglichkeiten zu kommunalem Eine Welt-Engagement hin. Außerdem betonte er, dass jede Kommune durch Unterstützung des bürgerschaftlichen Eine Welt-Engagements nur gewinnen könne.

Den ersten Preis, dotiert mit 3.000.- Euro, gewann das Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim, das seit vielen Jahren Eine Welt-Themen in der Schule integriert, eine Partnerschule in Marokko unterstützt, einen Schüleraustausch mit Westkap/Südafrika pflegt, als Fairtrade-Schule anerkannt ist und dessen Schüler auch den Stadtrat für eine Bewerbung als Fairtrade-Town gewonnen haben. Der Landtagsabgeordnete Hermann Imhof hob in seiner Laudatio insbesondere auch die

Langfristigkeit und die Breite des Eine Welt-Engagements am Carl-Orff-Gymnasium hervor.

Der zweite Preis, dotiert mit 2.000.- Euro, wurde an die in der Diözese Augsburg angesiedelte „Aktion Hoffnung – Hilfe für die Mission“ verliehen, die u.a. gebrauchte Kleidung sammelt. Themen wie Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, ethisch korrekte Sammlung und Verwertung von Secondhand-Kleidung sowie alternative Lebensstile können auf diese Weise vermittelt werden. Durch die Verbindung von Mode und Eine Welt-Engagement gelingt es der Aktion Hoffnung, eine breite Zielgruppe für Eine Welt-Themen zu sensibilisieren.

„Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ erhielt den dritten Preis, dotiert mit 1.000.- Euro, für eine langjährige Integrationsarbeit und Betreuung von Flüchtlingen. Die Landtagsabgeordnete Christine Kamm, zugleich Jury-Mitglied und developmentpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Bayerischen Landtag, skizzierte die Bedeutung der Flüchtlingsproblematik auch für die bayerische Politik. Dringend warb sie für eine Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Staat.

In einer Sonderkategorie für Kommunen wurde die Stadt Neumarkt in der Oberpfalz für vorbildliches Eine Welt-Engagement ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Michael Brückner, Jury-Mitglied und developmentpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, würdigte das besonders vielfältige und langjährige Eine Welt-Engagement der Kommune Neumarkt in der Oberpfalz u.a. incl. gelungener Einbeziehung von Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die Stadt fördert zudem Globales Lernen und Fairen Handel – z.B. mit einer fairen und in Neumarkt verarbeiteten Stadtschokolade.

Einen Sonderpreis für kommunales Eine Welt-Engagement erhielten die Kommunen München und Langenzenn. Die Landeshauptstadt München hat sich insbesondere im Bereich des Einkaufs von fair gehandelten Bällen für den Schulsport hervorgetan. Sie ist in diesem Bereich bundesweiter Vorreiter. Durch ihre Großbestellung hat die Stadt München den Weg für andere Kommunen sowie Konsumenten bei den Großherstellern geebnet. So hat ein deutscher Ballhersteller beispielsweise den Münchner Auftrag zum Anlass genommen, einen Lizenzvertrag mit dem für die Vergabe des Fairtrade-Siegels zuständigen Transfair abzuschließen.

Die Gemeinde Langenzenn zeigt beeindruckend, dass auch eine kleinere Kommune durch originelle Aktivitäten und großes Eine Welt-Engagement auffallen kann. Barbara Gradl vom Bayerischen Gemeindetag griff in ihrer Laudatio u.a. die Langenzenner Lebkuchen aus biofairen Zutaten und die nachhaltige Beschaffung der Kommune im Bereich Funktionskleidung auf. So werde das Bauhofpersonal mit zertifiziert fairer Arbeitskleidung ausgestattet.

Zum festlichen Rahmen des „Bayerischen Eine Welt-Preises 2014“ gehörte auch der „Infomarkt Eine Welt“, bei dem viele Eine Welt-Gruppen ihre Arbeit vorstellten. Neben Regierungspräsident Scheufele, besuchten auch die Bundestagsabgeordneten Ulrike Bahr und Dr. Volker Ullrich sowie die Landtagsabgeordneten Michael Brückner, Dr. Linus Förster, Harald Güller, Hermann Imhof, Christine Kamm und Carolina Trautner die Infostände der Eine Welt-Gruppen.

Preisträger in der Kategorie Vereine, Schulen, Initiativen

1. Platz:

Carl-Orff-Gymnasium
Unterschleißheim

Projekt: „Entwicklungspolitik im, aus und über den Unterricht hinaus.“



2. Platz:

aktion hoffnung –
Hilfe für die Mission GmbH

Projekt: „Secondhand-Modeshops“



3. Platz:

Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.

Projekt: „Integration von Flüchtlingen und
Migranten“



Nominierungen in der Kategorie Vereine, Schulen, Initiativen

Die Plätze 4 – 10 in alphabetischer Reihenfolge:

- Afrikahilfe Schondorf e.V.
Projekt: Gesamte Eine Welt-Arbeit der Aktionsgruppe
- Arbeitskreis Eine Welt Oberallgäu
Projekt: Weltläden / Fairer Handel seit 30 Jahren
- Bluepingu e.V.
Projekt: Globales Lernen (Stadtgarten, „Und was kaufst Du?“, Agenda21-Kino)
- Hand in Hand für Uganda e.V.
Projekt: Arbeit der Institution
- Katholische Junge Gemeinde Mömlingen
Projekt: Arbeit des Team Tansania
- Schutzengel gesucht e.V.
Projekt: Centar Duga und Duga Care
- Werkstatt Solidarische Welt e.V.
Projekt: Afrikanische Wochen

Preisträger in der Sonderkategorie Kommunen

1. Platz:

Neumarkt in der Oberpfalz

Auszeichnung für vorbildliches
Eine Welt-Engagement



Sonderpreise:

München

Auszeichnung für das Engage-
ment im Bereich Nachhaltige
Beschaffung



Langenzenn

Auszeichnung für das breite
kommunale Eine Welt-
Engagement



Impressionen von der Preisverleihung





Die Bewerbungen der Vereine, Schulen und Initiativen

(in alphabetischer Reihenfolge, ohne Anhänge)

	
Afrikahilfe Schondorf	Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.(GfbV), Regionalgruppe München
Afrikanische Wochen Augsburg	Gymnasium Vilshofen
Aktion Eine Welt e.V.	Hand in Hand für Uganda e.V.
aktion hoffnung, Hilfe für die Mission GmbH	Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.
Aktion PiT-Togohilfe e.V.	human aid e.V.
amnesty international Bezirk Augsburg	Indienhilfe e.V.
Arbeitskreis Eine Welt Oberallgäu e. V.	KDFB Diözesanverband Augsburg e.V.
Arbeitskreis EINE WELT Oberer Kahlgrund e.V.	Kirchengemeinde Himmelkron
Arbeitskreis München Asháninka	Kirchengemeinde Lauenstein
Ärzte der Welt e.V.	Kirchengemeinde St. Rochus
Bluepingu e.V.	KJG Mömlingen
Brasilienarbeitskreis im Evang.-Luth. Dekanat Schweinfurt	Landesstelle der KLJB Bayern
Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim	Trägerkreis Lateinamerikawoche Nürnberg
CED, Christlicher Entwicklungsdienst	Lorenzer Laden (LoLa) für Eine Welt Station Nürnberg
Commit to Partnership e.V.	Missionsfreunde um Pfarrer Josef Renner
Eine-Welt-Gerolzhofen e.V.	NagerIT e.V.
Eine-Welt-Zentrum Burgwindheim	Nord Süd Forum Aschaffenburg e.V.
Eine-Welt-Laden Fürth e.V.	Pfarrrei St.Josef Neunburg vorm Wald
Eine-Welt-Verein Harambee mit Weltladen	Schutzengel gesucht e.V.
Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ)	Space to live e.V.
FAIR Weltladen Günzburg	Stiftung „Weg der Hoffnung“
Fenster zur Welt	Theresia-Gerhardinger-Gymnasium München
Flughafenverein München e.V.	Togo Hilfe der Kolpingsfamilie Neumarkt-Woffenbach
Freie Waldorfschule Augsburg	Weltladen Alzenau e.V.
Freunde Madagaskars e.V. - Sakaizan'i Madagasikara	Weltladen Bad Grönenbach
Friedrich-List-Gymnasium Gemünden	Weltladen Burgkirchen
Gemeinwohl-Ökonomie Regionalgruppe Bayern	Weltladen "Fair miteinander e.V."



Institution: AFRIKAHILFE SCHONDORF, Regionalgruppe von Hilfe zur Selbsthilfe – Dritte Welt e.V.

Titel: Gesamte Eine-Welt-Arbeit der Aktionsgruppe

Internetseite: www.afrikahilfe-schondorf.de, www.hilfe-zur-selbsthilfe-ev.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Aktionsgruppe, Regionalgruppe eines e.V.

Zahl der Mitglieder: Gründungsmitglieder 15, permanente Förderer ca. 250

Dauer des Engagements: seit Gründung 1986 kontinuierlich 28 Jahre bis heute

Beschreibung des Projektes:

Gründer und ehrenamtlicher Vorstand sind Adelheid und Ludwig Gernhardt. Erste Afrikabeziehungen entstanden während des Lehramtsstudiums u.a. weil ihr Professor für Geographie in seinen Vorlesungen häufig aus seinen Erfahrungen in Äthiopien als kaiserlicher Hofgeograph und Landvermesser von Haile Selassie berichtete. Nach dem Staatsexamen zunächst für zwei Jahre Aufbau und Leitung des internationalen Jugend-Zentrums „Jugendhof im Bessunger Forst“. Während der ersten 15 Jahre bayerischen Schuldienstes in Schondorf Zusammenarbeit mit der „Welthungerhilfe“, zwei äthiopische Patenkinder bei World Vision, Organisation internationaler Hilfsprojekte der Internatsschule „Stiftg.Landheim Schondorf“. 1985 erste gemeinsame Afrika-Expedition: drei Monate im eigenen Geländewagen von Mombasa bis Durban durch 8 Länder. Die Erfahrungen auf dieser Reise motivierten dann zu Hause 1986 zur Gründung der Aktionsgruppe. Durch Lichtbildervorträge, über Zeitungsberichte und mit Rundbriefen im Bekanntenkreis konnte ein stabiler Spenderstamm geworben werden, der heute einen Jahresetat von meist ca. € 60 000,- ermöglicht. Erste Förderprojekte waren Schulen in sehr abgelegenen Bergdörfern im Südwesten von Tansania, ein Waisenhaus in Uganda, Kinderpatenschaften in Südafrika und Äthiopien. Durch weitere regelmäßige Reisen in die Projektgebiete gelang es, persönlichen Kontakt zu den Verantwortlichen in den betreuten Einrichtungen zu halten, sich vor Ort über die Probleme zu informieren und in partnerschaftlichen Beratungen nach Lösungen zu suchen. Vor allem Frauengruppen, Jugendinitiativen, Schulen; aber auch Gemeinderäte in Tansania schätzen diese Zusammenarbeit. Bis 2002, also insgesamt 16 Jahre lang, wurden unter anderem 33 Seecontainer mit Hilfsgütern beladen, die in einem Lagerhaus gesammelt, zusammen mit Schülern rekonditioniert und transportsicher verpackt wurden – z.B. . medizin-techn. Geräte, Werkzeuge und Tretnähmaschinen, Fahrräder, Schulbedarf, Fotovoltaik-Anlagen, Wasserpumpen usw. im Gesamtwert von ca. € 600 000. Das BMZ finanzierte die Hauptkosten der Verschiffung nach Tansania und den Transport in das küstenferne Projektgebiet in den Livingstone-Mountains. Diese Bemühungen mussten aufgegeben werden, aber es werden weiterhin junge Freiwillige und auch Senior-Experts als Entwicklungshelfer nach Tansania vermittelt. Jetzt dominiert in Zusammenarbeit mit einer tansanischen Partnerorganisation die Ausbildungsförderung für leistungsfähige, aber bedürftige Jugendliche, meist Waisen, durch Stipendien im Sekundarschul- und Universitätsbereich Die so Geförderten schließen sich derzeit zu einem eigenen Verein zusammen zur Verbesserung der Lebensbedingungen in ihrem Heimatgebiet.

In Bayern beteiligt sich die Aktionsgruppe an zahlreichen Aktivitäten im nicht-staatlichen Eine-Welt-Bildungsbereich: tansania-network.de, Organisation und Leitung von akademischen Studienreisen nach Tansania, Nord-Süd-Forum Landsberg, Forum Globales Lernen in Bayern, Lehrerfortbildungsseminare sowie Vorträge zu entwicklungspolitischen Themen in Volkshochschulen und Vereinen u.a.m.



Institution: Werkstatt Solidarische Welt e.V.

Titel: Afrikanische Wochen

Internetseite: www.werkstatt-solidarische-welt.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: 110

Dauer des Engagements: Afrikanische Wochen seit 1989

Beschreibung des Projektes:

Seit 25 Jahren finden in Augsburg in der 2. Novemberhälfte die Afrikanischen Wochen statt – veranstaltet von der Werkstatt Solidarische Welt e.V. Noch immer ist es unser Anliegen, Afrika den Augsburgern in vielen Aspekten näher zu bringen, eine notwendige und immer wieder herausfordernde Aufgabe. Die erste Afrikanische Woche fand vom 29.11. bis zum 3.12.1989 statt und wird seither kontinuierlich fortgeführt und erweitert.

Die verschiedenen Veranstaltungen sind ein wichtiges Forum geworden für Informationen, Gedankenaustausch und Aktionen zu unserem Nachbarkontinent. Oft wurden einzelne Länder oder Regionen als Schwerpunkt in den Mittelpunkt gestellt (z.B. Côte d'Ivoire (2003), Nigeria (2004), Senegal (2006), Ghana (2007), Region „Südliches Afrika“ (2008), Südafrika (2009)). Daneben gibt es aber auch thematische Schwerpunkte unabhängig von der geografischen Region. Weiter greift die Reihe auch allgemeine entwicklungspolitische Themen auf (z.B. „Weltbank und Entwicklungspolitik“, (2003) „Schuldenerlass“ (2004), und „Migration“ (2006/2009/2011), „Wirtschaftsbeziehungen Europa-Afrika“ (2009), „Mikrokredite“ (2005) oder das Thema „Wüste“ (2006 - ebenfalls UN-Jahresthema). Ein Eröffnungsfest, Literatur und kulturelle Elemente fördern darüber hinaus den Aspekt der Begegnung und des Austausches. Namhafte ReferentInnen und Gäste aus Ländern des Südens konnten für die Reihe bereits gewonnen werden.

Die Afrikanischen Wochen werden von einer hauptamtlichen Bildungsreferentin der Werkstatt Solidarische Welt e.V. koordiniert und von zahlreichen Freiwilligen erarbeitet und durchgeführt. Für gewöhnlich beginnt die Planung bereits im Frühjahr – so sind für die 26. Afrikanischen Wochen in diesem Jahr bereits Themen wie Mali, Fairer Handel in Südafrika, Afrika im ersten Weltkrieg oder das Thema Rohstoffe vorgesehen und ReferentInnen angefragt.

Traditionell arbeitet die Werkstatt für diese Reihe mit bewährten Kooperationspartnern zusammen – aktuell zum Beispiel Weltladen Augsburg, Stadtbücherei, Evangelisches Forum Annahof, Katholische Erwachsenenbildung, verschiedene Schulen, Kino Liliom, AKUA (Afrika Kultur Augsburg), Kältürtage, Grandhotel und weitere örtliche Organisationen und Einzelpersonen im entwicklungspolitischen Spektrum.

Finanziert werden die Afrikanischen Wochen überwiegend von Mission Eine Welt sowie von der Stadt Augsburg und aus Mitteln des BMZ.

Programme vorangegangener Afrikanischer Wochen finden Sie auf unserer Internetseite.

Das Programm 2013 lässt sich hier downloaden:

<http://www.werkstatt-solidarische-welt.de/Werkstatt/Afrikawoche/Inhalte/2013aw.pdf>



Institution: Aktion Eine Welt e.V.

Titel: Eine-Welt-Initiativen
Internetseite: www.fairhandeln.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein
Zahl der Mitglieder: 41
Dauer des Engagements: 1992

Beschreibung des Projektes:

In Bad Neustadt gibt es seit 1992 die als gemeinnützig anerkannte „Aktion Eine Welt e.V.“. Der Eine-Welt-Laden ging aus einem kleinen Verkaufsstand im Gemeindezentrum Mariä Himmelfahrt hervor. Katholische und evangelische Kirche unterstützen das ehrenamtliche Engagement des Mitarbeiterteams, das nach einer Zwischenniederlassung am Oberen Markt und in der Kellereigasse seit Februar 2005 in der Hohnstraße 34 eine Heimat gefunden hat. Das Ladenteam umfasst z.Zt. 41 Personen und verfügt über zwei Sprecher und einen Sprecherrat. Die monatlichen Versammlungen finden regelmäßig statt. Das Eine-Welt-Team verkauft fair gehandelte Waren und informiert im Laden selbst sowie durch Aktionen und Kampagnen über Herstellungsbedingungen in den jeweiligen Herkunftsländern. Landkreisweit werden Kommissionsverkäufe für kirchliche oder sozial engagierte Gruppen durchgeführt. Verkaufsschlager ist der seit 1996 eingeführte „Bad Neustädter Partnerkaffee“, der ab 2000 die offizielle Zusatzbezeichnung „Agenda - Kaffee“ trägt.



Institution: aktion hoffnung, Hilfe für die Mission GmbH

Titel: Secondhand-Modeshops der aktion hoffnung
Internetseite: www.aktion-hoffnung.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: GmbH mit Gemeinnützigkeitsstatus Zahl der Mitglieder: keine
Mitgliedsorganisation; ca. 3000 ehrenamtliche Helfer
Dauer des Engagements: seit 28 Jahren

Beschreibung des Projektes:

Die aktion hoffnung ist eine kirchliche Hilfsorganisation des Bistums Augsburg und des katholischen Hilfswerkes missio in München. Sie unterstützt seit 28 Jahren Entwicklungsprojekte in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa durch finanzielle Hilfen, direkte Hilfsgütertransporte und den fairen Handel.

Zur Finanzierung ihrer Arbeit sammelt die aktion hoffnung modische Secondhand-Kleidung und vermarktet diese im Großhandel nach den im Dachverband FairWertung e.V. aufgestellten Kriterien sozial verträglich, ökologisch und entwicklungspolitisch sinnvoll. Die aktion hoffnung ist als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert und durch ClimatePartner München als klimaneutrale Hilfsorganisation anerkannt.



Neben der Vermarktung im Großhandel verkauft die aktion hoffnung einen kleinen Teil der gesammelten Kleidung in ihren Secondhand-Shops in Ettringen, Augsburg, Nürnberg und ab dem 16. Mai 2014 auch in Passau. Auf jeweils mehr als 200 Quadratmetern finden Kunden nicht nur modische Secondhand-Kleidung und Accessoires, sondern auch fair gehandelte Produkte wie Kaffee und Tee. Daneben organisiert die aktion hoffnung regelmäßig mobile Secondhand-Märkte, auf denen z.B. Faschingskleidung oder Frühjahrsmode verkauft werden.

Sowohl die Shops als auch die mobilen Märkte leben von dem herausragenden Engagement von über 3000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Diese sammeln einen Teil der Kleidung in mehreren Sammelaktionen pro Jahr in ganz Bayern und unterstützen die aktion hoffnung auch in der Sortierung der Ware in Ettringen sowie im Verkauf in den Shops.

Im Einzelhandel verbindet die aktion hoffnung den ökologischen Umgang mit Mode und das Engagement für die Eine Welt. So bietet die Hilfsorganisation Kunden im wahrsten Sinne des Wortes Mode mit mehr Wert: Secondhand-Kleidung ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll, da der Kreislauf von (Über-)Produktion, übermäßigem Konsum und Wegwerfen unterbrochen wird. Zudem fließen die Erlöse in Entwicklungsprojekte auf der ganzen Welt. So bringt die aktion hoffnung ökologisches Wirtschaften, einen nachhaltigen Lebensstil im Einkauf und soziales ehrenamtliches Engagement für die Eine Welt zusammen.

Mit den Shops und den dort angebotenen Workshops wie „Pimp up your clothes“, Erzählcafés mit Projektpartnern oder Modenschauen gelingt es der aktion hoffnung eine breite Zielgruppe für Themen wie Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, ethisch saubere Sammlung und Verwertung von Secondhand-Kleidung sowie alternative Lebensstile zu sensibilisieren.

Die Erschließung völlig neuer Zielgruppen für die Eine-Welt-Arbeit zeigt sich auch im starken Netzwerk an kirchlichen und nichtkirchlichen Partnern aus den unterschiedlichsten Bereichen, die sich rund um die Shops gebildet haben. Kooperationspartner sind z.B. die „besserwiser eG“ aus Passau, die Hochschule Ansbach, das Medienzentrum parabol in Nürnberg sowie „change-in Das Schüler-Mentoren-Projekt- Jugend engagiert sich in Augsburg!“.



Institution: Aktion PiT-Togohilfe e.V.

Titel: Projet Tripartite Seva
Internetseite: www.aktionpit.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Eingetragener Verein, gemeinnützig

Zahl der Mitglieder: 16

Dauer des Engagements: Das Projekt läuft seit 2011

Beschreibung des Projektes:

Im Jahr 2011 beteiligt sich Aktion PiT-Tooghilfe e.V. auf Einladung der Bay. Staatskanzlei an einem Partnerschaftstreffen in Limoges, wo zum ersten Mal sog. Projets Tripartites (Dreipartnerprojekte) angeregt wurden. Aktion PiT-Togohilfe e.V. kam dabei mit dem Verein Togo19 aus Brives in Kontakt und beide Vereine beschlossen, gemeinsam ein erstes solches Projekt zu versuchen. Die Dreierpartnerschaft besteht also aus einer Organisation in Bayern (Aktion PiT-Togohilfe), einer Organisation in Limoges (Togo19) und einem Partner in Togo (Dorfgemeinschaft Seva).

Im Jahr 2012 entsteht so in gemeinschaftlicher Abstimmung die Einrichtung eines Dispensaires

(Basis-krankensation), die Renovierung des Grundschulgebäudes und der Bau eines Mehrzweckgebäudes (Schulkantine, Aula, Reserveklassenzimmer) und deren Möblierung.

Die Vereine in Limoges und in Bayern arbeiten beide ausschließlich mit ehrenamtlichen Kräften, in Seva in Togo hat der Schulleiter die Betreuung und Organisation aller Projekte in zusätzlicher, ebenfalls unbezahlter Arbeit geleistet. Die Realisierung und der Ausbau des Projektes wurde in enger Abstimmung basierend auf den Vorschlägen aus Togo gemeinsam entwickelt. Die Baumaßnahmen sind nunmehr abgewickelt, jedoch wird die Schule weiter von unseren beiden Vereinen begleitet und unterstützt, z. B. durch eine Schulbibliothek und durch Schulmaterial.

Im Jahr 2013 wurde das Projekt offiziell eingeweiht, auch dies mit einer interkulturellen Feier in Anwesenheit des deutschen und des französischen Botschafters und des togoischen Landrates. Aktion PiT-Togohilfe hatte eine bayerische Blaskapelle mitgebracht, die der Feier einen bayerischen Touch verlieh und sich mit den einheimischen Musikgruppen mischte. Der Verein Togo19 führte einen Pelote-Wettkampf durch, die Schülerinnen und Schüler sowie die musischen Gruppen des Dorfes Seva prägten die Feier mit ihren mitreißenden Rhythmen, Gesängen und Tänzen.

Auf diese Weise ist nicht nur eine maßgebliche Verbesserung der schulischen Ausbildung für die Jugend in Seva und Umgebung für die nächsten Jahre gelungen, sondern auch eine nachhaltig wirkende kulturelle Begegnung.





Institution: amnesty international Bezirk Augsburg

Titel: Remember Guantánamo

Internetseite: www.amnesty-augsburg.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: e.V.

Zahl der Mitglieder: im Bezirk Augsburg ca. 70

Dauer des Engagements: Mai 2013

Beschreibung des Projektes:

- Auszug aus dem Bericht zum Bezirksprojekt
Gemeinsame Filmaktion der schwäbischen Amnesty-Gruppen

Mit der Entscheidung für den Kinofilm „5 Jahre Leben“ haben wir als Thema für unser Projekt das Gefangenenlager Guantánamo gewählt, auf dessen nunmehr zwölfjähriges Bestehen und die dort begangenen Menschenrechtsverletzungen wir aufmerksam machen wollten. Neben der Öffentlichkeitsarbeit zum Jahrestag am 11. Januar 2014 haben wir uns als langfristiges Ziel gesetzt, neue Mitglieder zu gewinnen und evtl. sogar neue Gruppen gründen zu können.

Ziele setzen

In einem weiteren Treffen mit dem FKM-Team in Augsburg wurde unser Projekt nach den SMART-Planungskriterien (d.h. Ziele müssen speziell, messbar, anspruchsvoll, realistisch und terminierbar sein) untersucht und diskutiert, was zusätzliche Struktur und Ergebnisorientierung in unsere Planung bringen sollte.

Unsere Zielsetzung angesichts dieser Kriterien lautete:

1. Wir wollen Guantánamo in Erinnerung bringen, indem wir in alle Lokalausgaben der regionalen Tageszeitungen des Bezirks Terminankündigungen und möglichst auch eine redaktionelle Berichterstattung erwirken.
2. Wir möchten neue (aktive) Mitglieder gewinnen, im ersten Schritt sollen sich 10 Prozent aller Anwesenden bei jeder Vorstellung in eine Liste eintragen, wodurch sie erklären, dass sie von uns kontaktiert werden möchten.
3. Wir möchten eine Besucherzahl von mindestens 50 Leuten pro Veranstaltungsort bzw. Filmvorführung erreichen.
4. Wir möchten insgesamt mindestens 200 Unterschriften im ganzen Bezirk zu einem aktuellen Fall und zur Schließung von Guantánamo sammeln.



Institution: Arbeitskreis Eine Welt Oberallgäu e. V.

Titel: Weltläden/Fairer Handel seit 30 Jahren

Internetseite: www.weltladen-oberallgaeu.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: e.V.

Zahl der Mitglieder: 83

Dauer des Engagements: 31 Jahre

Beschreibung des Projektes:

Der Arbeitskreis Eine Welt Oberallgäu e. V./früher Dritte Welt ist seit 1983 Trägerverein des Weltladens Sonthofen. Bereits zuvor haben die engagierten Mitglieder auf dem Wochenmarkt fair gehandelte Waren verkauft. In den 1980/90er Jahren spielte neben dem Verkauf die Bildungsarbeit eine große Rolle.



1997 ging es vom Keller in die Sonne, 2002 wurde der Laden vergrößert, seit 2003 erstmals eine Minijobstelle geschaffen und die 100.000 € Umsatzmarke erreicht. Es war das Jahr in dem wir mit Kempten den Kaffee Allgäu unseren Agendakaffee eingeführt haben. Zudem sind wir seit 2003 Mitglied im „Eine Welt Netzwerk Bayern“, damit begann für uns die überregionale Vernetzungs- und Informationsarbeit. 2006 wurde die erste Filiale in Oberstdorf (touristische Marktgemeinde mit 10.000 Einwohnern, 15 km entfernt) in 1a-Lage eröffnet, aus der Minijobstelle wurde eine kleine Festanstellung, die mit dem Umsatz wuchs. 2009 wurde der zweite Filialladen eröffnet in einer 1a Lage in Immenstadt (14.000 Einwohner, 10 km von Sonthofen entfernt). Es entstand eine Ganztagsstelle für die Geschäftsleitung. Der Laden in Immenstadt machte im 1. Jahr 100.000 € Umsatz, hat dies gehalten, zeigte sich doch, der Weltladen und sein Anliegen waren sehr bekannt. 2013 feierte der Sonthofer Laden sein 30 jähriges Bestehen und zog endlich in eine 1a-Lage um. All die Jahre haben wir kontinuierlich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet, zunehmend zum Thema Fairer Handel. 2013 machten die drei Läden einen Nettojahresumsatz von 324.600 €, haben derzeit rund 40 bezahlte Wochenarbeitsstunden, mit 1 Angestellten und 1 Minijobstelle, ca 80 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und eine Mitarbeiterin als Honorarkraft für die Schaufenstergestaltung aller Läden.



Sonthofen hat den Beschluss, zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung 2008 gefasst Sonthofen ist Fair Trade Stadt seit 2009, Mitarbeit durch WL in der Steuerungsgruppe, Mitaufbau des jährlich stattfindenden Bio-Regional-Fairen Marktes in Sonthofen Immenstadt ist Fair Trade Stadt seit 2014, Mitarbeit durch WL in der Steuerungsgruppe Mitarbeit durch WL in der Gruppe zum Aufbau des „Fairen Landkreises Oberallgäu“ in Verbindung mit Bio und Regional Der Weltladen Sonthofen ist Eine Welt Station und bietet Vorträge zum Thema Fairer Handel, Fair Trade Städte für Erwachsene an, Bildungsarbeit im Weltladen und außerhalb des Weltladens für Schüler/Firmgruppen und Jugendliche.



Institution: Arbeitskreis EINE WELT Oberer Kahlgrund e.V.

Titel: „Schule der Zukunft“ in Avéta/Togo

Internetseite: schule-der-zukunft-togo.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: eingetragener Verein

Zahl der Mitglieder: 82

Dauer des Engagements: Weltladen seit 24 Jahren; Schulprojekt seit 2007

Beschreibung des Projektes:

„Schule der Zukunft“ in Avéta/Togo

2006 erste Kontaktaufnahme zu Lehrern einer einsturzgefährdeten Grundschule in Avéta / Togo von einem Mitglied des Weltladens Schöllkrippen. Dieser beschloss den Neubau einer Grundschule auf eigenem Grund und Boden.

Zeitgleich gründete sich der Partnerverein A.A.F.O.T. (association des amis des orphelins du Togo) in Avéta.

Im Oktober 2008 Einweihung der „Schule der Zukunft“ mit zunächst 100 SchülerInnen.

Da in Togo Lehrer sehr oft schlecht, unregelmäßig oder monatelang gar nicht bezahlt werden, übernahm der Weltladen die Bezahlung der LehrerInnen. Dieser Schritt war nicht leicht, im Nachhinein aber sehr richtig. Die angestellten LehrerInnen sind hochmotiviert, die Schule wurde mehrmals als Beste in der ganzen Region ausgezeichnet.

Neben dem Bildungsprogramm ist auch die Gesundheitsvorsorge ein Teil des Projektes. So werden seit 2009 alle SchülerInnen jährlich gegen Tetanus geimpft. Darüber hinaus wird immer wieder Notfallhilfe geleistet (lebenswichtige Operationen, Beschaffung von Rollstühlen und Medikamenten).

Im Frühjahr 2009 wurde ein dringend benötigter Tiefbrunnen auf dem Schulgelände gebohrt, der nun ganz Avéta mit sauberem Wasser versorgt.

Kurz danach begann der Bau der Mittelschule, die im Oktober 2009 eingeweiht werden konnte.

Ein Kindergarten erweiterte im Folgejahr den Schulkomplex. Die Lehrmittel für nunmehr insgesamt 450 Kinder werden gratis gestellt und ermöglichen so eine solide Bildung.

2011 konnte ein Kultur – und Bildungshaus mit eigener Bibliothek errichtet werden.

Doch nicht nur die Kinder profitieren:

An der „Schule der Zukunft“ werden mittlerweile 14 Pädagogen beschäftigt. Sie nehmen nicht nur regelmäßig an Fortbildungen teil, sie vermitteln ihre Kompetenz auch an Praktikanten aus der Umgebung, die das Konzept der Schule und des Kindergartens kennenlernen möchten.

Der Essensverkauf in der Pause bietet mittlerweile 15 Frauen des Dorfes einen sicheren Lebensunterhalt.

Groß geschrieben wird der Austausch. Er findet nicht nur von Nord nach Süd, sondern auch in umgedrehter Richtung statt. So besuchte der Projektleiter Yawo Pougla die deutschen Partner im Winter 2010. Er hielt Vorträge in verschiedenen Schulen und besuchte pädagogische Einrichtungen der Region. In einer Gemeinderatssitzung stellte er sein Projekt ausführlich vor, dies führte daraufhin zur offiziellen Gemeindeparterschaft. Besonders intensiv ist der Kontakt mit der Mittelschule Schöllkrippen, die seit nunmehr 3 Jahren eine Partnerschaft mit Avéta unterhält und Togo zum wichtigen Teil ihres Lehrplans gemacht hat.

Finanziert werden alle Projekte aus den Gewinnen des Weltladens, Spenden und Aktionen. Mit der Kreation eines eigenen Dorfpartnerkaffees mit Solidaritätsbeitrag, der in Schöllkrippen geröstet wird, wurde und wird Aufmerksamkeit geschafft.

Mehr Infos unter: www.schule-der-zukunft-togo.de



Institution: Arbeitskreis München Asháninka

Titel: Regenwaldschutz mit Indigenen in Peru

Internetseite: www.nordsuedforum.de/arbeitskreise/arbeitskreis-muenchen-ashaninka

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Gruppe

Zahl der Mitglieder: ca. 15 aktive, ca. 25 mit "Umfeld"

Dauer des Engagements: 2003

Beschreibung des Projektes:

Beindruckend - unersetzlich - aber sehr gefährdet: Der amazonische Regenwald und seine BewohnerInnen.

Seit über 10 Jahren ist unser "Arbeitskreis München-Asháninka" des Nord Süd Forum München" asktiv. Wir kooperieren - auf Augenhöhe - mit unseren indigenen Partnern. Diese sind, mit ca. 80.000 Menschen, das größte indigene Volk im peruanischen Regenwald. Sie haben sich nach der Repression durch die Terrortruppen des "Leuchtenden Pfads" (80-90iger Jahre mit ca. 6.000 Toten und ca. 10.000 internen Flüchtlingen) wieder relativ gut organisiert. Die Kooperation entstand aufgrund von Bitten von Umweltgruppen in Peru. Die Kooperation begann behutsam, zunächst mit deren Dachverband ARPI (Regionale Vereinigung der indigenen Völker im zentralen Regenwald Perus). Ein wichtiger Schritt war im Jahre 2004 die privat bezahlte Reise einer kleinen Delegation Münchens, mit Bürgermeister Monatzeder, was dort eine große Bedeutung hatte.

Die Grundlage der Kooperation des AK München-Asháninka:

* MIT und nicht FÜR die indigenen Partner tätig werden. Vorrang in der Zusammenarbeit haben indigene Zusammenschlüsse (Dorfgemeinschaften, Zusammenschlüsse von diesen, Frauengruppen etc.). Die Unterstützung aus München muss mithelfen, dass sich die Asháninka besser organisieren können und ihre Rechte einfordern können.

Die Gelder aus München stammen aus Spenden, Einnahmen aus dem Kalenderverkauf "München-Asháninka" und gelegentlich Zuschüssen von Stiftungen.

Mit unseren Partnerorganisationen der Asháninka haben wir vereinbart, dass die Unterstützung Münchens folgende Schwerpunkte haben soll:

- Politische Unterstützung, Aktionen, Kampagnen z.B. gegen Abholzung, gegen den Bau eines Großstaudamms oder für mehr politische Mitbestimmung (Vorab-Konsultation - ILO Konvention 169),
- Bildungs- und Informationsarbeit hier (Erstellung didaktischen Materials wie dem ausleihbaren Regenwaldkoffer oder Broschüren,
- eher mit geringen Mitteln Unterstützung wichtiger Vorhaben der indigenen Partner wie: Landsicherung des Territoriums, Wiederaufforstung (durch Neusiedler und Holzmafia) zerstörten Regenwaldes, interkulturelle-zweisprachige Bildung, rechtliche Unterstützung (u.a. Anerkennung ihrer Dorfgemeinschaften oder Vereinigungen als juristische Personen, einkommensfördernde Maßnahmen durch den ehrenamtlichen Verkauf von Schmuck von den Asháninkafrauen.

* Geben und Nehmen: Im Bereich der finanziellen Unterstützung gibt es natürlich keine wirkliche "Augenhöhe". Der "Mehrwert" für uns besteht u.a. darin, dass regelmäßig Delegierte der Asháninka nach München eingeladen werden, für jeweils 2-3 Wochen und dort sehr viel authentisch informieren (Kindergärten, Schulen, Fachgespräche, Universität) und im Bereich der Öffentlichkeit (Zeitung, Radio. Natürlich ist, auch für uns, der Erhalt des amazonischen Regenwalds sehr wichtig angesichts des Klimawandels.





Institution: Ärzte der Welt e.V.

Titel: Humanitäre Hilfe vor der Haustür - Projektvorstellung open.med

Internetseite: www.aerztederwelt.org

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: 70

Dauer des Engagements: open.med seit 2007

Beschreibung des Projektes:

Ärzte der Welt e.V. ist die deutsche Sektion der internationalen humanitären Organisation Médecins du Monde/ Doctors of the World. Weltweit leistet das Ärzte der Welt-Netzwerk medizinische Hilfe für benachteiligte Menschen. Das Besondere bei Ärzte der Welt ist, dass wir uns neben den internationalen Projekten, auch für den Zugang zu medizinischer Versorgung für Menschen in prekären Lebenslagen vor unserer eigenen Haustür einsetzen.

Open.med ist dabei seit 2007 eines unserer Projekte in Deutschland, das für Menschen ohne Krankenversicherung eine Gesundheitsversorgung ermöglicht. Dreimal wöchentlich behandeln ehrenamtliche ÄrztInnen in einer Münchner Praxis PatientInnen, die keine Krankenversicherung haben. Das medizinische Personal wird von DolmetscherInnen, Empfangspersonal, MedizinstudentInnen sowie Kooperationspraxen zur Weiterüberweisung der PatientInnen unterstützt. Unser

Versorgungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen unserer PatientInnen, sodass wir für Schwangere, Kinder und chronisch Kranke jeweils eine extra Sprechstunde eingerichtet haben. Menschen ohne regulären Aufenthaltsstatus können sich bei unserem Partner Café 104 beraten lassen. Daneben stehen wir im ständigen Dialog mit anderen Vereinen, wie Refugio und Malteser, und Einrichtungen der Stadt München.

Wir engagieren uns darüber hinaus in nationalen und regionalen Netzwerken wie z.B. der Bundesarbeitsgemeinschaft Illegalität/Gesundheit und dem Arbeitskreis Migration & Gesundheit für nachhaltige soziale und politische Veränderungen.

Open.med möchte mit seinem Angebot die Betroffenen in das reguläre Gesundheitssystem re-integrieren. Zudem setzt sich Ärzte der Welt politisch dafür ein, dass sich alle Menschen, die in Deutschland leben, medizinisch versorgen lassen können. Diese politische Arbeit in Deutschland wird durch eine europaweite Lobbyarbeit des Ärzte der Welt-Netzwerks ergänzt. Dabei werden jedes Jahr mit Hilfe des gemeinsamen EU-Berichtes, der sich auf Daten aus den Inlandsprojekten des Netzwerks stützt, politische Forderungen für ein allgemeines Recht auf Gesundheit formuliert. Diese Forderungen werden an nationale Parlamente und das EU-Parlament kommuniziert. Zur Sensibilisierung und Aufklärung über die gesundheitliche Situation unserer PatientInnen - Menschen ohne Krankenversicherung/ohne regulären Aufenthaltsstatus oder Menschen aus den neuen EU-Beitrittsländern – ist die Bildungsarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Mit unserem Wissen und den Erfahrungen aus dem Projekt open.med gehen wir an bayerische Berufs- und Hochschulen mit sozialer und gesundheitlicher Ausrichtung. Dabei versuchen wir den SchülerInnen und StudentInnen nach dem Motto „global denken – lokal handeln“ anschaulich die unterschiedlichen, sozialen Lebenslagen von Menschen in ihrem künftigen Berufsfeld zu vermitteln und sie mit Kompetenzen zum professionellen Umgang mit diesen PatientInnen auszustatten.



Institution: Bluepingu e.V.

Titel: Globales Lernen im Stadtgarten, bei unserer konsumkritischen Arbeit mit "Und was kaufst Du?" und beim Agenda 21 Kino
Internetseite: www.bluepingu.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: gemeinnütziger Verein
Zahl der Mitglieder: ca 80
Dauer des Engagements: Agenda 21 Kino seit 2010, Stadtgarten seit 2012

Beschreibung des Projektes:

1. Pädagogisches Konzept im Stadtgarten:

Unser „stadtgarten“ versteht sich als Ort der Begegnung, des Lernens und der Entschleunigung in der Stadt. Innerhalb des Gemeinschaftsgartenprojektes „stadtgarten“ in Nürnberg treiben wir seit einem Jahr intensiv die Bildungsarbeit voran. Mit einem eigens engagierten Sozialpädagogen boten wir im vergangenen Jahr etwa 30 Schul-, Kindergarten- und Auszubildendenklassen Projektstage an. Dabei erfahren die Kinder und Jugendlichen, wie Gemüse angebaut werden kann, was es bedeutet, ökologisch zu Gärtnern und welche Rolle zum Beispiel die Erde oder Bienen im Ökosystem spielen. Zum Schluss ernten, verarbeiten und essen wir zusammen mit den Kindern frisches stadtgarten-Gemüse. Das Projekt wird dieses Jahr fortgeführt und ergänzt um eine intensive Kooperation mit dem Don Bosco Wohnheim. Hier wird für den Hort zusammen mit den Eltern und Kindern eine Kräuterspirale gebaut. Wir wollen so an Themen heranzuführen wie gesundes Essen, Biodiversität und Ökologie.
Mehr zum Stadtgarten siehe: <http://www.bluepingu.de/projekte/stadtgarten>

2. Unsere Agenda 21 Kino Reihe:

Das Agenda 21 Kino war eines unserer ersten Projekte. Bereits 2008 zeigen wir Filme rund um das Thema der Agenda 21. Film ist ein ideales Medium, um Menschen zu erreichen, die sich vielleicht wenig mit den Fragestellungen eines nachhaltigen Lebensmodells auseinander gesetzt haben. Im Anschluss an den Film organisieren wir stets Experten für eine Publikumsdiskussion. Schwerpunkt hierbei: Was können wir anders machen? Auch verschenken wir immer DVDs des Jeweiligen Films um die Botschaft über die Aufführung hinaus weiterzutragen. Mittlerweile gibt es das Agenda 21 Kino in Nürnberg, Fürth und Ansbach. Über Filme einen Zugang zu diesen Teils komplexen Themen zu schaffen gelingt wunderbar. Wir haben mittlerweile weit über 100 Filmveranstaltungen organisiert und Tausende von Menschen damit erreicht. Mehr Infos unter: <http://www.bluepingu.de/projekte/agenda-21-kino>

3. Unser konsumkritischer Workshop „Und was kaufst Du“

Mit unserem Workshop Format „Und was kaufst Du? Wollen wir junge Menschen ansprechen und sensibilisieren, die sich bisher wenig Gedanken gemacht haben über nachhaltiges bzw. bewusstes Einkaufen. In unseren Workshops machen wir uns mit den Teilnehmern und Konsumenten zusammen auf die Suche nach Hintergründen, Werten, Zusammenhängen und Alternativen. Die Teilnehmer reflektieren ihr eigenes Kauf- und Konsumverhalten und lernen Alternativen kennen. Es gibt einen Basis-Workshop und eine Workshop-Erweiterung mit GPS/Geocaching-Tour. In den letzten 4 Jahren wurden ca. 40 Veranstaltungen mit insgesamt ca. 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Mehr Infos unter: <http://www.bluepingu.de/projekte/und-was-kaufst-du>



Institution: Brasilienarbeitskreis im Evang.-Luth. Dekanat Schweinfurt

Titel: Dekanatspartnerschaft Schweinfurt - Rio de Janeiro

Internetseite: www.schweinfurt-evangelisch.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Gruppe im Dekanatsbezirk Zahl der Mitglieder: ca. 50

Dauer des Engagements: 1987

Beschreibung des Projektes:

27 Jahre jung ist die Partnerschaft zwischen Schweinfurt und Rio de Janeiro. Vier lutherische Gemeinden in Rio und 27 lutherische Gemeinden aus dem Dekanat Schweinfurt haben sich auf einen gemeinsamen Weg gemacht. Die pulsierende weltberühmte Megacity mit 12 Millionen Einwohnern hat ganz andere

Herausforderungen als die ehrwürdige ehemals freie Reichsstadt Schweinfurt mit 54 000 Einwohnern und einem dörflichen Umland. Wir ergänzen uns. Wir fordern uns heraus. Wir weiten uns gegenseitig unseren Horizont.

Es gibt regelmäßige Begegnungsreisen. Delegationen machen sich in zweijährigem Turnus mal nach Rio, mal nach Schweinfurt auf den Weg und lernen die Lebenswirklichkeit der Partner kennen. Diese Reisen werden intensiv vorbereitet und begleitet. Nicht nur die Reisenden haben etwas davon, auch an viele andere Interessierte werden die Erfahrungen weitergegeben. So ist Rio nicht mehr irgendeine anonyme Weltstadt, sondern unsere Partnerstadt. Wir denken aneinander in jährlich stattfindenden Partnerschaftsgottesdiensten. Wir schreiben über unsere Erfahrungen in verschiedenen Publikationen vor Ort und auf den lokalen kirchlichen Internetseiten. Durch Informationsveranstaltungen lernen wir mehr über unser Partnerland und Themen der weltweiten Gerechtigkeit.

2012 haben wir unser 25jähriges Partnerschaftsjubiläum begangen. Mit Sambamusik, brasilianischer Feijoada und auch Caipirinha hatte das Fest einen beschwingten, einladenden Rahmen. Eine Sambaandacht brachte einen spirituellen Impuls gegen Mitternacht. Gut vernetzt sind wir mit inner- und außerkirchlichen Gerechtigkeitsakteuren, die ihre Arbeit in der „Chill-Ecke für eine gerechte Welt“ präsentiert haben. Mit dabei waren z.B. die Dekanatsumweltbeauftragte mit Infos über das evangelische Umweltmanagement „Der grüne Gockel“, Diakonisches Werk mit seinem Energiespar- und Armutspräventionsprogramm „fördern – initiativ werden – teilen“, der Evangelische Frauenbund mit seiner beispielhaften Integrationsarbeit Russlanddeutscher, die Evangelische Jugend, die die Benefiz-Lotterie des Abends betreute (Gesamterlös des Festes knapp 5000€ zu Gunsten unseres Partnerschaftsprojekts), einer Kindertagesstätte für Favelakinder in Rio) und nun auch in die Brasilienpartnerschaftsarbeit eingestiegen ist, fair handeln Schweinfurt e.V. (Weltladen) und das evangelische Partnerschaftszentrum Mission EineWelt mit einem großen Stand zu seiner Landkampagne. Ein Höhepunkt des Abends war der Videochat, durch den wir einige Menschen aus Rio live in den Saal holen konnten, in dem wir mit über 500 Menschen feierten.

In Rio tut sich einiges. Die Fußballweltmeisterschaft steht vor der Tür. Zwei Jahre später finden die Olympischen Spiele dort statt. Die finanziellen Aufwendungen für diese Großveranstaltungen werfen Fragen auf, warum das Geld nicht lieber für nötige Sozialausgaben verwendet wird. Der brasilianische Austauschpfarrer Jandir Sossmeier von Mission EineWelt informierte in einem fundierten Vortrag, der von uns im Rahmen der Friedensdekade im Herbst 2013 organisiert wurde, über Gewaltprävention in den Favelas von Rio im Vorfeld der WM. Eine Globalisierung der Nächstenliebe wünscht sich der sozial engagierte Pastor Mozart, der bis zu seinem Ruhestand in Rio tätig war. Dabei helfen wir gerne mit, zusammen mit unseren Partnern, und wir freuen uns auf die nächste Begegnung im Sommer 2014!



Institution: Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim

Titel: Entwicklungspolitik im, aus und über den Unterricht hinaus

Internetseite: www.carl-orff-gym.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Schule

Zahl der Mitglieder: ca. 1200 + 100

Dauer des Engagements: Anfänge in den 90ern

Beschreibung des Projektes:

Entwicklungspolitik im, aus und über den Unterricht hinaus

Die entwicklungspolitischen Aktivitäten des COG stehen auf fünf Säulen: Unterricht, „Fairtrade-AK“, „Marokko-AK“, Schülermitverantwortung sowie Theaterarbeit. Dabei bietet die Schule nicht nur **ungewöhnlich viele und breit gefächerte Aktivitäten**, sondern legt auch besonderen Wert auf **dauerhafte Beziehungen, nachhaltiges Lernen und reflektiertes selbstständiges Handeln der Schüler**. Gemäß der Schulvision „zeichnen sich die Schüler durch Lern- und Leistungsbereitschaft aus, beweisen Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität. Ihr Sozialverhalten ist vorbildlich.“

In Seminaren mit afrikanischen Themen veranstaltet das COG regelmäßig Videokonferenzen und hat alljährlich Missio-Ausstellungen zu Gast. Schüleraustauschprogramme reichen von Boston über Stettin *und* Krakau bis hin nach Charkow und Kapstadt! 2012 richtete das COG ein trilaterales Fußballturnier aus!

Die **nachhaltige unterrichtliche Arbeit** zu Entwicklungspolitik und Ökologie (regelmäßige Veranstaltungen zum ökologischen Fußabdruck, MHD und Energiegewinnung der Zukunft) führte eine Seminarreihe zusammen, die 2006 mit einem Spendenlauf für alternative Energien im Senegal begann und 2012 mit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem eigenen Schuldach endete.

Seit knapp 20 Jahren gibt es den „Fairtrade-AK“ (Umsatz 2013: 1000€), ein P-Seminar verankerte ihn 2012 in der SMV, konzipierte Unterrichtsstunden, Aktionstage und einen Kurzfilm (<http://fairtrade.carl-orff-gym.de/>). Im Oktober 2013 errang man als erstes Münchner Gymnasium den Titel „Fairtrade-School“ und überzeugte schließlich den Stadtrat, sich bei der Kampagne „Fairtrade-Town“ zu bewerben. Nötige Vorarbeiten übernahmen Schüler.

Der „Marokko-AK“ ist einer der größten der Schule und fördert durch Kulturabende, Benefizkonzerte und Pausenverkäufe die Partnerschule, Ecole Jell bei Rabat, beim Bau zweier Klassenzimmer und eines Computerraums. Seit 2010 ermöglicht ein Lehrer marokkanischer Herkunft am COG persönliche Kontakte, bis hin zum Besuch.

Die **Schülermitverantwortung** veranstaltet alljährliche Spendenaktionen (Schleifenverkauf zum Welt-Aids-Tag und ein großes mehrtägiges Rockfestival) und vernetzt sich schulintern, wie z.B. mit dem Fair-Trade-AK und dem Erste-Hilfe-Team: 2013 erwirtschaftete die SMV über 1800€ mit fair gehandelten Kugelschreibern aus Guatemala, belud den „Johanniter-Weihnachtstrucker“ gen Osteuropa und spendete 2400€ für eine Schule in Ruanda.

Schließlich leistet die **Theaterarbeit** auf ungewöhnliche Weise nachhaltige Entwicklungsarbeit: Auf ein eigenes Stück mit Hintergrundinfos zu Südafrika, folgten 2012 kontinentübergreifende Rollenspiele. 2014 nun kommt es zum „Theateraustausch“ mit einer Schule nahe Kapstadt mit Rückbesuch im nächsten Jahr. Theaterprojekte gewannen den Medienpreis der Deutschen Aidsstiftung und *zweimal* den Wettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik (http://carl-orff-gym.de/homepage/seite_3126.html#perspektive).



Institution: CED, Christlicher Entwicklungsdienst

Titel: Gesamte Arbeit der Institution

Internetseite: www.ced-stiftung.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Stiftung

Zahl der Mitglieder: Stiftungsvorstand/rat (9 Personen), ca. 200 aktive

Ehrenamtliche, 10 Helferkreise und 2000 Förderer

Dauer des Engagements: kontinuierlich ehrenamtlich seit 13.9.1992

Beschreibung des Projektes:

Seit 22 Jahren im Einsatz für die Ärmsten der Armen

Getrieben von dem Gedanken, die Not der Menschen zu lindern, gründete die Münchner Tropenärztin Dr. Susanne Pechel, bereits als 26jährige Studentin den „CED“ (Christlichen Entwicklungsdienst), den sie seither ehrenamtlich leitet. Sie versteht den CED als eine große „Familie“ in der sich Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen und christliche Grundwerte wie die Nächstenliebe in konkrete Taten umsetzen. Jeder ist eingeladen mitzuhelfen. So erfreut sich der CED heute bayernweit rund 2.000 Förderer und Ehrenamtlicher.

Begonnen hat das Engagement in der Kirchengemeinde St. Joseph, in der Münchner Maxvorstadt, wo dem CED seit 1992 die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stehen. Die Aktivitäten dehnten sich schnell auf die umliegende Schwabinger Nachbarschaft, so wie der Münchner Innenstadt (durch den sog. „Miteinander Helfen-Tag“) und in den vergangenen zwei Jahrzehnten, auf viele Regionen Ober- und Niederbayerns aus, wo heute auch die Helferkreise (CED-Ehrenamtliche) und Förderkreise (Gemeinden, Vereine, Freundeskreise) lokalisiert sind.

Direkter Kontakt und Austausch mit den Armen

Viele kleine Hilfen ermöglichen gemeinsam eine große Hilfe, daher ist das Leitmotto des CED das „Miteinander helfen“, wo sich jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten einsetzen kann. In den vergangenen 22 Jahren wurden über 20 Hilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa unterstützt. Mit den Spendengeldern aus kreativen Benefizaktionen (s. Website „Miteinander Helfen“ und „Helferwelt“) und Spendenaufrufen werden aktuell rund 500.000 Notleidende unterstützt. Der zwischenmenschliche Austausch ist dabei wichtig. Anstelle eines anonymen Spendentransfers von „A nach B“, begegnen sich die Menschen im CED und bauen persönliche Beziehungen zwischen Helfern, Spendern und Hilfeempfängern auf. Dafür besuchen die CED-Helfer persönlich und auf eigene Kosten die Menschen auf den Hilfsprojekten die sie durch ihre vielfältigen Benefizaktionen unterstützen. Aktuell fahren beispielsweise zwei junge Kemptner im Rahmen einer „Allgäu-Orient Rally“ ins bulgarische Belozem, um dem dortigen CED-Hilfsprojekt Lebensmittelspenden zu überbringen.

Das Ziel: Hilfe zur Selbsthilfe

Das Hilfespektrum des CED umfasst das gesamte Spektrum der Armut: Von einer medizinische Basis- und Notversorgung (Aufbau von Krankenstationen, sowie HIV/AIDS-Hilfe und Medikamentenversorgung unterversorgter Regionen), über Bildungsarbeit (Aufbau von Schulen und Finanzierung von Schulplätzen) bis hin zur allgemeinen Armenhilfe (Bau von Waisenhäusern, Alten- und Obdachlosenheimen; Unterstützung von Armenküchen, Versorgung von Waisen etc.).

Die Fördermaßnahmen des CED dienen der Stärkung regionaler Infrastrukturen. Dafür unterstützt der CED einheimische Projektpartner die weder staatliche noch kirchliche Unterstützung beziehen und darf auf über 20 Jahre erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit zurückblicken.



Institution: Commit to Partnership e.V.

Titel: Commit (gesamte Arbeit)

Internetseite: www.com-mit.org

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: eingetragener Verein (e.V.)

Zahl der Mitglieder: 132

Dauer des Engagements: seit 2003

Beschreibung des Projektes:

Commit e.V. ist ein 2003 gegründeter Münchner Verein, der Strukturen globaler Ungerechtigkeit thematisiert und die Öffentlichkeit in Deutschland dafür sensibilisieren möchte, dass jeder Mensch für sich Teil dieser Strukturen ist und diese durch sein Handeln reproduziert. Diese Einsicht steht am Beginn nachhaltiger Veränderung. Im Fokus der Globalen Bildungsarbeit von Commit stehen aktuell die Themen Anti-Rassismus sowie die kritische Auseinandersetzung mit Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten. Darüber hinaus hat Commit einen neuen Baustein namens "Perspektiven bilden" integriert, der jungen Menschen Raum zur Reflexion und Selbstentfaltung bieten soll.

Die Arbeit von Commit wird von seinen ehrenamtlichen Mitgliedern getragen und gestaltet. Nur durch das Engagement und die gemeinsame Überzeugung der Mitglieder, einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten zu können, ist es möglich Workshops unentgeltlich anzubieten sowie neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Seit über 10 Jahren engagiert sich Commit in der Münchner Eine-Welt-Szene, in Schulen und in der Öffentlichkeit. Durch vielfältige Formate möchte Commit möglichst viele Menschen zur Reflexion über globale Zusammenhänge und Rassismus anstoßen und dazu motivieren, das persönliche Umfeld aktiv mitzugestalten.

Commit folgt der Überzeugung, dass sich entwicklungspolitisches Engagement nicht auf ferne Länder beschränkt, sondern auch im Globalen Norden durch Bildungsarbeit verwirklicht werden kann und muss. Mit Methoden des Globalen Lernens will Commit Denkstrukturen und Stereotypen aufbrechen und für mehr Verstehen, Reflexion und global verantwortliches Handeln eintreten. Im Sinne von "global denken, lokal handeln" sollen v.a. jungen Menschen Möglichkeiten zu gesellschaftlicher Partizipation aufgezeigt werden. Durch lokale Netzwerke und Kooperationen mit vielfältigen Akteuren werden verschiedene Bildungsprojekte wie Schulbesuche, Vorträge und Trainings realisiert. Mit der Initiative "Perspektiven bilden" möchten wir unser Tätigkeitsfeld erweitern: eine Seminarwoche mit Workshops und Aktivitäten zu den Themen Globales Lernen, Lebenswege sowie eigene Stärken und Talente soll jungen Erwachsenen ermöglichen, ihre Rolle in einer globalisierten Welt zu reflektieren und eigene Handlungsmöglichkeiten zu entdecken. Damit wird weltoffenes Denken für eine demokratische und nachhaltige Zukunft gefördert.

Die Tätigkeiten von Commit umfassen vielfältige Arbeitsfelder und sollen, entsprechend den Zielen Globalen Lernens, Fähigkeiten zur Gestaltung des eigenen Lebensentwurfs und Handlungsorientierung in einer globalisierten Gesellschaft vermitteln:

- Workshops & Veranstaltungen zu den Themen Welthandel, Perspektivenwechsel, Produktion & Konsum, Nachhaltigkeit, Entwicklungspolitik, Migration, Rassismus etc.
- Anti-Rassismus-Trainings (Critical Whiteness) sowie Empowerment-Trainings für People of Colour (in Kooperation mit Phoenix e.V.)
- Seminarwoche "Perspektiven bilden"



Institution: Eine-Welt-Gerolzhofen e.V.

Titel: 10 Jahre nachhaltige Freundschaft

Internetseite: www.facebook.com/EineWeltGerolzhofenEv?ref=hl

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Trägerverein des Eine-Welt-Ladens Gerolzhofen

Zahl der Mitglieder: 120

Dauer des Engagements: 2004

Beschreibung des Projektes:

10 Jahre: Nachhaltige Freundschaft zwischen Eine-Welt-Gerolzhofen e.V. und Los Masis (Sucre, Bolivien) Der erste Kontakt mit der bolivianischen Gruppe ‚Los Masis‘ (‘‘Bruder, Freund, Kamerad, Menschen wie Du und ich’’) ergab sich im Jahr 2002, als Doris Geißler, Vorstandsmitglied des Eine-Welt-Laden Gerolzhofen

e.V., in Bayreuth ein Konzert der Gruppe besuchte und die Musiker spontan nach Gerolzhofen einlud. Im Juni 2004 war es dann nach dem regen Austausch von Informationen und Terminabsprachen so weit. Los Masis umrahmten im Gerolzhöfer Steigerwald-Dom einen Gottesdienst musikalisch und gaben anschließend ein beeindruckendes Konzert, das die Zuhörer in ihren Bann zog. In den folgenden zwei Tagen führte die Gruppe noch an verschiedenen Gerolzhöfer Schulen Workshops durch, um den Jugendlichen einen Einblick in die bolivianische Kultur zu ermöglichen. Sowohl die Musiker als auch die Zuhörer waren begeistert. Die Unterbringung der Gäste erfolgte in Familien. Die entstandene Freundschaft führte dazu, dass Los Masis auch in den Jahren 2009 und 2012 mit ihrem jeweils aktuellen Programm in Gerolzhofen gastierten und Workshops auch in Schulen der Umgebung abhielten. Ihre Mitglieder sind die Lehrkräfte und die jeweils besten Musikschüler des Centro Cultural Masis in Sucre, Bolivien. Bei ihrer nächsten Europa-Tournee im Jahr 2015 wollen die bolivianischen Freunde auf jeden Fall wieder nach Gerolzhofen kommen.

Durch die Spenden-Einnahmen bei den Konzerten können Los Masis die Fortsetzung ihrer wertvollen und ganzheitlichen Arbeit in Bolivien sichern. Die Zuhörer dürfen dabei in die Farben, Melodien und Rhythmen der Kultur Boliviens eintauchen und sich mit ihren Sinnen auf eine unvergessliche Reise begeben.

Los Masis wurde 1969 als studentische Musikgruppe gegründet, um die eigenständige Musik Boliviens zu pflegen und zu bewahren. Die Suche nach den kulturellen Wurzeln der andinen indianischen Kultur veranlasste die Gruppe zu verschiedenen Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Daraus entstand im Jahr 1980 das Centro Cultural Masis, mit Schule und Internat, die Anerkennung als ländliche Oberschule folgte. Eine Institution, in der Kinder und Jugendliche die bolivianische Musik erlernen. Diese wird als Werkzeug genutzt, um eine vollkommene Erziehung und somit auch bessere Lebensbedingung für die Schüler zu schaffen. Hinzu kamen Werkstätten zur Herstellung von Gebrauchskeramik, eine Weberei-Kooperative für Frauen und eine Schreinerwerkstatt mit dualer Ausbildung und mit Oberschul-Abschluss. In einer Medienwerkstatt werden mittlerweile Videos und Tonaufnahmen für TV und Radio und Ausstellungen produziert.

Resonanz in der örtlichen Presse:

<http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Bolivianischer-Rhythmus-in-Gerolzhofen;art769,6863643>

<http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Bolivianische-Klaenge-in-der-Stadtpfarrkirche;art769,6875128>

<http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Bolivien-ganz-nah;art769,6878033>





Institution: Eine-Welt-Zentrum Burgwindheim

Titel: Straßenkinderprojekt in Brasilien, Fairer Handel

Internetseite: www.pfarrei-burgwindheim.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Kirchengemeinde

Zahl der Mitglieder: 12

Dauer des Engagements: 2003

Beschreibung des Projektes:

Unterstützung des Fairen Handels durch den Verkauf von fairgehandelten Produkten Projekt in Brasilien "PROFEC" Es werden Frauen und Kinder (unter 8) Jahren unterstützt, damit die Frauen lernen selbstständiger zu werden und vieles mehr... Vorträge für Schüler über den Fairen Handel usw.

Wir sind eine kleine Gemeinschaft von ca. 12 Frauen die sich jährlich zusammen ca 500 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagieren für den Fairen Handel und Straßenkinderprojekt, Kaffeeverkauf, Faires Frühstück, Weihnachtsmarkt, Vorträge, Infoveranstaltungen, usw....

Bei uns kann auch durch Caritek in Bamberg eine soziales Jahr als Schüler gemacht werden...

Wir führen unser Zentrum nun schon mehr als 10 Jahren eigenständig und mit viel Herzblut

Wir sind ein kleiner Ort im ländlichen Bereich und haben uns durch kontinuierliche Arbeit durchgesetzt und etabliert. Wir haben das Zentrum eigenständig innen renoviert und hergerichtet mit wenig Geld und viel Einsatz.....

unser Zentrum hat in der Woche 3 mal für 2-3 Stunden geöffnet.....

Wir möchten das die Welt mit kleinen Schritten ein Stück weit besser wird für alle Menschen auf dieser Welt. Wenn jeder einen kleinen Schritt macht ergibt es zusammen einen großen Schritt für alle Menschen.....

Fotos unter www.pfarrei-burgwindhei.de Eine Welt Zentrum



Petra Uri
Vorsitzende



Institution: Eine-Welt-Laden Fürth e.V.

Titel: Mehr Fairness in die Fürther Kantinen

Internetseite: www.weltladen-fuerth.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: 69

Dauer des Engagements: 1981

Beschreibung des Projektes:

2013-14 erreichten wir mit der Kampagne "Kaffee, Tee, Kakao - Mehr Fairness in die Fürther Kantinen" ein Vielzahl von Einrichtungen. Angesprochen wurden Unternehmen, Schulen, Altenheime und andere soziale Einrichtungen sowie Gastronomie, die per Mittagstisch Arbeitnehmer ansprechen. Sie wurden durch Haupt- und Ehrenamtliche zur Umstellung auf Produkte im Fairen Handel beraten und konnten ergänzend eine Wanderausstellung und Aktionstage in ihre Kantinen holen.

Ziel der achtmonatigen von Engagement Global geförderten Kampagne war, neue Zielgruppen zu erreichen und Produkte aus Fairem Handel an neuen Standorten zugänglich zu machen. Über die Ausstellung und Aktionstage sowie Werbematerialien bot das Projekt Kantinenbesuchern und -Mitarbeitern Informationen zum Fairen Handel und entwicklungspolitische Auswirkungen von Konsum, die es ihnen ermöglichen das eigene Konsumverhalten zu überdenken und Ansatzpunkte für die Veränderung kennenzulernen. Parallel wurden an allen Aktionsstandorten Faire Produkte eingeführt. Inhaltlicher Schwerpunkt lag auf Afrika als Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und als Partner der bayerischen evangelischen Kirche. Durch lebendige Präsentationen mit Berichten aus eigener Erfahrung konnten die ReferentInnen den Blick der Zielgruppe auf andere Lebensrealitäten in Afrika lenken.

Mit der Kampagne konnten wir verschiedene, auch neue Bevölkerungsgruppen (über Infra, Sparkasse, Klinikum, Altenheim, Lebenshilfe) erreichen, die bisher wenig Berührung mit dem Fairen Handel hatten. Daneben konnten schon mit dem Thema in Berührung gekommene Zielgruppen in ihrer positiven Wahrnehmung des Fairen Handels und ihrem Engagement dafür verstärkt werden. Insgesamt können wir auf einen großen Erfolg blicken, denn Fair gehandelte Produkte sind nun in 12 weiteren Fürther Kantinen (von Unternehmen, Schulen, öffentlichen Einrichtungen) erhältlich, so dass eine bewusste Veränderung des alltäglichen Konsumierens unterstützt wird.

Besonders erfreulich war die gute Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister Thomas Jung, der das Projekt durch direkte Ansprache von Geschäftsführern und Vorständen und der Bitte zur Teilnahme unterstützte.

Aus der Beratung von Tucher hat sich eine weitere sehr erfreuliche Kooperation ergeben: der Eine-Welt-Laden, der FairTradeTown-Koordinierungskreis der Stadt Fürth und Tucher werben nun gemeinsam bei Gastronomen für die Unterstützung des Fairen Handels in der Region. Etwa 3000 Gastronomen werden von Tucher über den Fairen Handel und Einsatzmöglichkeiten von Fairen Produkten in der Gastronomie informiert.

Ein gemeinsam entwickeltes Emailleschild weist die Gäste auf den Verkauf von Fairen Produkten hin. So wird uns die Kampagne auch in Zukunft Interessenten und neue Mitstreiter beschern und die Beratungstätigkeit wird fortgeführt.



Institution: Eine-Welt-Verein Harambee mit Weltladen

Titel: Eine kleine Gemeinde lebt den "Fairtrade-Gedanken"

Internetseite: www.weltladen-guentersleben.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein, der auch einen Weltladen betreibt

Zahl der Mitglieder: 80

Dauer des Engagements: Seit über 20 Jahren. Die dargestellte Arbeit (siehe Unterlagen) beginnt im Sommer 2012

Beschreibung des Projektes:

Der Verein Ein-Welt-Verein Harambee Güntersleben besteht seit 1992 betreibt neben bewußtseinsbildenden Maßnahmen einen Weltladen (seit 1992), der die Idee des fairen Handels konkret lebt und mit dem erarbeiteten Überschuss verschiedene Projekte (persönlich bekannt) unterstützt Die Gemeinde Güntersleben ist eine kleine Gemeinde mit 4318 Einwohnern.

Neben vielen Aktionen wie

Faire Woche mit Fairem Essen, fairer Andacht, fairem Frühstück, Lesungen; Ausstellungen, gezielter Öffentlichkeitsarbeit (siehe Anlage); Weltladentag (mit Ständen und Unterschriftenaktionen); Fastenessen mit Information zu Themen des fairen Handels; faire Weinprobe etc. (siehe zu den Veranstaltungen auch Bildergalerie www.weltladen-guentersleben.de) gibt es (auch in Zusammenarbeit mit VHS, Gemeinde) Ausstellungen, Abendveranstaltungen, auch kulturelle Veranstaltungen (Musik, Lesungen aus der einen Welt).

Im Jahr 2012 initiierten wir (als Verein) die Bewerbung der Gemeinde Gü zur kleinsten Fairtrade Gemeinde Bayerns. Wir konnten sowohl den Gemeinderat wie auch viele Vereine und Organisationen für den Gedanken des fairen Handels gewinnen und erarbeiteten so für die Gemeinde die Auszeichnung „Fairtrade-Town“. In Folge wurden wir bayernweit bekannt. In zwei Sendungen des Bayerischen Fernsehens „Geld und Leben“ vom 10.7.2012 und 13.4. 2013 (Sendungen auch im BR und regionalen Rundfunk) wurde unser Engagement ausführlich dargestellt.

Mit der Kreierung der Günterslebener Weinschokolade (fair und regional) konnten wir den Gedanken des fairen Handels mit der heimischen Produkten verbinden und so die Attraktivität der Eine-Welt-Arbeit noch mehr im Dorf verankern. Presse, Rundfunk und Regionalfernsehen machten mit diesem Produkt die Idee des fairen Handels über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt.

Wir konnten erreichen, dass die meisten Vereine bei öffentlichen und interne Veranstaltungen fair gehandelten Kaffee etc. verwenden. Der Bürgermeister verschenkt zu den privaten Jubiläen (Silberne/goldene Hochzeit, Geburtstag) Präsente nur mit Waren aus dem fairen Handel. Die Grundschule Güntersleben veranstaltet dank unseres Anstoßes jedes Schuljahr einen Fairtrade-Tag zu einem bestimmten Thema. Wöchentlich kaufen die Schüler fair gehandelte Bio-Bananen (vom Weltladen geliefert) als konkrete Aktion. Ebenso erhält die Seniorentagesstätte wöchentlich diese Bananen. Dies alles führt dazu, dass immer mehr Menschen sich mit der Problematik des Welthandels auseinandersetzen, die Alternative des „fairen Handels“ kennenlernen und auch in ihrem Kaufverhalten (Umsatzsteigerung) Veränderung zeigen. All diese Aktivitäten wurden ehrenamtlich geleistet. In regelmäßigen Treffen setzen sich die Ehrenamtlichen mit Themen des Welthandels auseinander und können so als Multiplikatoren des fairen Handels wirken. Ca 40 Ehrenamtliche betreiben den Weltladen, der in der Woche 5 Tage geöffnet hat.

Auf unserer Website www.weltladen-guentersleben.de kann ein Eindruck von unserer Arbeit gewonnen werden.



Institution: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ)

Titel: CAPA und ELJ: Unterwegs im ländlichen Raum

Internetseite: www.elj.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: 172 ELJ-Ortsgruppen, 12 Mitglieder beim AMEa 80

Dauer des Engagements: 2000

Beschreibung des Projektes:

CAPA - Regionalentwicklung in Brasilien

CAPA (Centro de Apoio ao Pequeno Agricultor), das „Zentrum zur Unterstützung der Kleinbauern“ berät Kleinbauern im ökologischen Anbau. Die Erzeugung von Gemüse, Obst und die Viehhaltung sichern die Existenz der Familien auf dem Land. Die an die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien angeschlossene Organisation verfügt über ein Team von Landwirtschaftsberatern, das Schulungen und Einzelberatungen anbietet. Außerdem findet gegenseitige Beratung und Hilfe "von Bauer zu Bauer" statt. Die Teams der CAPA in den Orten Marechal Cândido Rondon und Verê (Bundesstaat Paraná) betreuen 800 Familien.

Evangelische Landjugend in Bayern

ELJ – Die Evangelische Landjugend in Bayern ist ein christlicher Jugendverband mit 172 Ortsgruppen im ländlichen Raum. Die Mitglieder sind in den ländlichen Regionen Frankens, der Oberpfalz und Schwaben zu finden. Ein geringerer Teil der Jugendlichen verfügt über einen landwirtschaftlichen Hintergrund. Gemeinsam ist jedoch die Verbundenheit zur Region. Als Arbeitskreis auf Landesebene ist der entwicklungspolitische Arbeitskreis AME („Alternativen miteinander Entwickeln) das Sprachrohr der Eine-Welt-Arbeit im Jugendverband.

Die Partnerschaft

CAPA und ELJ pflegen ihre Partnerschaft seit dem Jahr 2000. Alle zwei Jahre finden Begegnungen in Brasilien und Bayern statt. Zwischen CAPA und ELJ bestehen wichtige Gemeinsamkeiten, welche der Partnerschaft förderlich sind: Beide Organisationen sind evangelisch, setzen sich ein für die Belange des ländlichen Raums und sind landwirtschaftlich ausgerichtet.

Unser Schwerpunkt: Begegnungen, alle zwei Jahre und jedes Mal mit neuen Reisenden auf beiden Seiten: Voneinander lernen, gemeinsam auf Acker und im Stall, ein Grillabend in fröhlicher Runde, Gottesdienst und Andacht, teilnehmen am Leben des anderen. Von Seiten der ELJ erfolgt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um die gute Arbeit des Projektpartners darzustellen

(Messestand am bayerischen Kirchentag, Gruppenabende, Vorträge, Zeitungsartikel). Es erschien eine gemeinsame Stellungnahme: "Frisst Energie

die Nahrung?" - Chancen und Risiken der Ethanolherzeugung aus Zuckerrohr in Brasilien“ A produção de energia de uma ra alimentos? Oportunidades e riscos da produção de etanol derivado de cana-de-açúcar no Brasil". Die Arbeit der CAPA wird aus Erlösen der Spendenaktion "Brot statt Böller" finanziell unterstützt.



Institution: FAIR Weltladen Günzburg

Titel: Verankerung der Idee eines gerechteren Welthandels in der breiten Gesellschaft Günzburgs

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Projekt-Team des FAIR Weltladens Günzburg

Zahl der Mitglieder: 50

Dauer des Engagements: seit Ladeneröffnung im Juli 2012

Beschreibung des Projektes:

Begeistert vom Besuch bei einer philippinischen Zuckerkooperative gründeten wir im Juli 2012 den Weltladen Günzburg. In der Innenstadt gelegen ist er sechs Tage die Woche geöffnet. Entscheidend durch ehrenamtliches Engagement getragen, um die Produzenten vor Ort zu unterstützen, wird unser Laden nur durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin (8h/Woche) koordiniert. Diese Professionalisierung ermöglichte in Kombination mit ehrenamtlicher Arbeit regelmäßige Aktionen in Schulen, lokalen Institutionen und sozialen Treffpunkten.

So organisierten wir seit unserer Gründung einen Kuchenverkauf mit fair produzierten Zutaten in einer Realschule, eine Klasse des örtlichen Gymnasiums gewann die Wahl zur fairsten Klasse Deutschlands und eine Schule wurde als fairtrade-school ausgezeichnet. Dieses „klassische“ Betätigungsfeld erweiterten wir mit dem Besuch eines Menschenrechtlers und Weggenossen Nelson Mandelas, mit einem Vortrag zu gerechtem Handel im örtlichen Fitnessstudio, öffentlichen Wein- und Kaffeeschulungen aber auch mit Diskussionen, wie sie während der Günzburger Nachhaltigkeitswochen im Mai 2014 stattfinden werden.

Unsere Kooperation mit allen lokalen Parteienvertretern ist Teil des erklärten Ziels, Menschen aller Altersklassen und sozialer Schichten zu erreichen. So ist der Einsatz des Weltladens in der breiten Gesellschaft Günzburgs angekommen und setzte ein tiefgreifendes Umdenken bei den Menschen der Region in Gang: Öffentliche Einrichtungen der Stadt Günzburg, Banken und die örtliche AOK verpflichteten sich zur Verwendung fair produzierter Produkte und zu nachhaltigerem Handeln, ein Cafe bietet Gepa-Produkte an, ein Restaurant stellte auf biologisch-fair produzierte Küche um und eine lokale Nahrungsmittelfabrik röstet fair gehandelten Günzburg-Kaffee. Die Stadt Günzburg strebt sogar eine Auszeichnung als Fair-Handels-Stadt an.

Neben globalem Lernen setzen wir mit unserem Engagements auch auf gleichberechtigte Zusammenarbeit mit den Produzenten unserer angebotenen Produkte. Bereits im Vorfeld der Eröffnung unseres Weltladens gestalteten wir daher einen Abend, an dem zwei Organisatoren der philippinischen Zuckerkooperative Alter Trade Cooperation über ihre Arbeit berichteten. So initiierten wir nicht nur erste Denkanstöße bei den Menschen Günzburgs, sondern bauten auch unsere Beziehungen zu den Mitarbeitern der bereits erwähnten Zuckermühle auf der philippinischen Insel Negros aus. Selbstverständlich erschien uns daher die finanzielle Unterstützung durch unsere Weltladen-Mitarbeiter, unserer Kunden und die der angrenzenden Läden nach den Zerstörungen, die unsere philippinischen Partner in Folge der Taifun-Katastrophe 2013 erleiden mussten.

Zukünftig möchten wir unser Engagement mithilfe eines Fair-Info-Mobils über die Stadtgrenzen ausdehnen, um die Menschen der Region in dem Bestreben um eine gerechtere Weltwirtschaft zu solidarisieren und so die Lebensgrundlage unserer Partner auf den Philippinen und in vielen Teilen der Welt nachhaltig zu sichern.



Institution: Weltladen Fenster zur Welt

Titel: "FAIRkauf" - konsumkritische Stadtführung zu Konsum & Menschenrechten

Internetseite: www.stadtkirche-nuernberg.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Weltladen in Trägerschaft der katholischen Stadtkirche

Zahl der Mitglieder: Im Bildungsteam: 4 Personen, welche die Führungen durchführen

Dauer des Engagements: seit Anfang 2012

Beschreibung des Projektes:

Die konsumkritische Stadtführung „FAIRkauf – Menschenrechte und nachhaltiger Konsum“ wurde vom Weltladen Fenster zur Welt in Nürnberg (der Stadt der Menschenrechte) entwickelt. Seit Anfang 2012 wird sie erfolgreich und kontinuierlich durchgeführt, dabei ständig weiterentwickelt und immer wieder aufs Neue alters- und zielgruppenorientiert angepasst.

Die Führungen richten sich an Jugendliche und Erwachsene ab 14 Jahren; Dauer ist jeweils ca. 2 Stunden, maximale Gruppengröße liegt bei 20 Personen. In den Jahren 2012 und 2013 fanden insgesamt 56 Führungen statt, bei denen 780 Personen, vor allem Schüler/-innen, aber auch Studierende, Lehrkräfte und weitere Gruppen erreicht wurden. Viele Lehrer/-innen schätzen dieses Angebot als Ergänzung zum Lehrplan für die Fächer Erdkunde, Wirtschaft, Religion, Ethik etc.

Durchgeführt werden die Führungen von einem haupt- und ehrenamtlichen Bildungsteam.

Ziele der Führung:

- Auseinandersetzung mit den globalen Zusammenhängen von Konsum und Menschenrechtsverletzungen bei der Herstellung verschiedener Produkte
- Vermittlung von Grundkenntnissen über Menschenrechte
- Bewusstseinsbildung für Unterschiede im fairen und konventionellen Handel
- Erarbeitung von Handlungsalternativen und Kennenlernen alternativer Einkaufsmöglichkeiten in Nürnberg
- Förderung eines kritischen Konsumverhaltens

Alle Stationen innerhalb der Stadt sind interaktiv und methodisch abwechslungsreich gestaltet: z. B. Menschenrechtsbingo, Meinungsbarometer, Preis-Verteilspiele, Bilderstrecken, Kurzvorträge. Die Teilnehmer/-innen erfahren, welche Menschenrechte häufig in den Produktionsländern verletzt werden, aber auch, welche Rolle Menschenrechte in ihrer eigenen Biographie spielen. Sie lernen die Hintergründe konventioneller Textilproduktion kennen sowie Standards für nachhaltige und sozialverträgliche Herstellung. Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit der Preiskalkulation im Fairen und im konventionellen Handel: Wer verdient wie viel im Kaffeehandel?

Stationen auf dem Weg durch die Stadt sind die Straße der Menschenrechte, Glore (Modegeschäft für faire und ökologische Textilien), H&M, das Fenster zur Welt, das Gewerkschaftshaus und Starbucks. Der Pool möglicher Stationen und Themen sowie die Zahl der Kooperationspartner vergrößert sich ständig; der Second Hand Gedanke kann bspw. in den beiden Läden Oxfam (Organisation der Entwicklungszusammenarbeit) und Lilith (Beschäftigungsinitiative) erlebt werden.

NEU! Seit April 2014 gibt es eine zusätzliche, neue Variante der Stadtführung zum Schwerpunkt Lebensmittel: „FAIRspeisen ohne Gewissensbisse“. An Stationen wie z. B. der Fleischbrücke, dem Menschenrechtsbüro oder am Hauptmarkt werden kritische Aspekte wie die Auswirkungen des Fleischkonsums, die Macht von Supermarktketten und die Perspektive der Verantwortung angesprochen. Außerdem werden z. B. in einem Naturkostladen, dem Weltladen und einem Restaurant mit integrativem Arbeitskonzept kulinarische Alternativen in Nürnberg aufgezeigt.

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014



Institution: Flughafenverein München e.V.

Titel: Projekte der laufenden Jahre
Internetseite: www.flughafenverein.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein
Zahl der Mitglieder: 350
Dauer des Engagements: seit 1996 verschiedene Projekte

Beschreibung des Projektes:

Der Flughafenverein München e.V. engagiert sich mit Sicherheit für eine gute Sache, denn er hilft Menschen in Not.

Mitarbeiter und Freunde der Flughafen München GmbH haben ihn 1996 gegründet. Seither sammeln sie Geldspenden für mildtätige und karitative Zwecke im Umfeld des Airports und darüber hinaus.

Der Flughafenverein München e.V. ist gemeinnützig und unabhängig. Seine Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Im Bedarfsfall kann er auf Kapazitäten der Flughafen München GmbH zurückgreifen.

Hilfe des Flughafenvereins München e.V. landet direkt bei den Betroffenen.

Das unabhängige Informationsportal CharityWatch.de hat den Flughafenverein München e.V. im Mai 2010 überprüft und als empfehlenswerte Hilfsorganisation eingestuft. CharityWatch.de lobt insbesondere die Effizienz des Flughafenvereins München e.V. bei seiner gemeinnützigen Arbeit sowie seine Transparenz hinsichtlich der verwendeten finanziellen Mittel.

Nähere Einzelheiten und einen kleinen Umriss aus unserer Tätigkeit finden sie auf unserer Homepage www.flughafenverein.de



Institution: Freie Waldorfschule Augsburg

Titel: Marokkoprojekt mit praktischer Projektarbeit zu Gunsten der Gastgeber bei jeder Begegnung im Rahmen der Partnerschaft mit einem marokkanischen Gymnasium

Internetseite: www.waldorf-augsburg.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Schule in freier Trägerschaft

Zahl der Mitglieder: 410 Schüler

Dauer des Engagements: 2010

Beschreibung des Projektes:

Seit 2010 besteht zwischen der Freien Waldorfschule Augsburg und dem Lycée Al Farbai in Had Kourt, Marokko, eine Schulpartnerschaft mit jährlichen Begegnungen. 2010 fand die Begegnung in Marokko statt, damals wurden auf dem Dach des Jungeninternats mit Hilfe eines befreundeten Physikers (Alfred Körblein) gemeinsam zwei Solarabsorber zur Warmwasserversorgung des Internats gebaut. 2011 kam eine Gruppe von marokkanischen Schülern und Lehrern nach Augsburg, und wir bauten gemeinsam Bänke, welche gleichzeitig die Heizkörper in der Cafeteria schützten, sowie eine Holzterasse, auf der bei entsprechender Witterung handwerklicher Unterricht stattfindet. 2012 wurden auf Wunsch unserer Partnerschule für zwei naturwissenschaftliche Klassenräume feste Holzbänke gebaut, die hässliche Metallhocker ersetzen, die bei jeder Bewegung einen unerträglichen Lärm verursacht hatten. Mit dem zurückgelassenen Werkzeug haben die marokkanischen Partner in zwei Wochenend-Aktionen zwei weitere Klassenräume mit Holzbänken ausgestattet.

2013 war die Begegnung wieder in Augsburg und stand unter dem Motto: Kunst und Spiel - Vorbereitung für den Ernst des Lebens? Dieses Thema hatte sich aus einem Vergleich der Bildungssysteme beider Länder und der Feststellung ergeben, dass das marokkanische Bildungssystem zum Bedauern etlicher Kollegen schon ab dem Kindergarten rein intellektuell ausgerichtet ist. Kunst wird als Zeitverschwendung betrachtet, und der Gewinn von künstlerischer und handwerklicher Betätigung für das spätere berufliche Leben wird nicht gesehen. In drei Workshops (Landart / Film / Werken mit Holz) wurden praktische Erfahrungen gesammelt, die immer wieder auf der Grundlage des Mottos reflektiert wurden. Als bleibende Erinnerung entstanden auf dem Schulhof ein Holzklangspiel und ein viel genutztes Spiel- und Sportgerät. Momentan befinden wir uns mitten in den Vorbereitungen zu unserer diesjährigen Begegnung im April in Marokko, an der 15 Schüler teilnehmen werden. Die praktische Projektarbeit geht diesmal über die Partnerschule hinaus und kommt auch einem kleinen Kindergarten sowie der Gemeinde Had Kourt zu Gute. Für den Kindergarten wird ein Spielgerät und ein Wandgemälde angefertigt, im Internat wird eine Kompostanlage gebaut und installiert, um den Abfall zu reduzieren, in der Schule wird der Hof in einen Sportplatz umgewandelt, und für die Gemeinde werden Abfallbehälter gebaut und installiert. Für deren Einführung wird auch ein kleiner Motivationsfilm gedreht. Von unserem letzten Projekt gibt es eine kleine Doku: www.youtube.com/watch?v=2vqNUoJKpkY&feature=youtu.be





Institution: Sakaizan'i Madagasikara – Freunde Madagaskars e.V.

Titel: Gesamte Arbeit des Vereins

Internetseite: www.freunde-madagaskars.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Eingetragener gemeinnütziger Verein

Zahl der Mitglieder: 56, alle einschließlich des Vorstands ehrenamtlich

Dauer des Engagements: 1994

Beschreibung des Projektes:

Unser Motto: Alle Kinder der EinenWelt haben das Recht auf Bildung (Un-Kinderrechtskonvention)

„Freunde Madagaskars“ ist ein politisch, konfessionell und wirtschaftlich unabhängiger, gemeinnütziger Verein mit Sitz in München. Wir sind Mitglied beim Nord Süd Forum e.V. München. Der Verein betreibt ein Entwicklungsprojekt in Madagaskar, einem der ärmsten Länder der Welt. Wir kümmern uns um den Schulbesuch benachteiligter Kinder in Belo sur Tsiribihina, einer Stadt im abgelegenen Westen des Landes. Wir unterhalten dort ein kleines **Bildungszentrum mit einer Bibliothek** für die Schüler und Lehrkräfte der Stadt. Unsere **Stipendiatengruppe**, ca. 30 Kinder, deren Schulbesuch durch Patenschaften gewährleistet wird, wird in unserem Haus von unserem madagassisches Projektleiterehepaar nachschulisch sozialpädagogisch und medizinisch betreut. Wir haben in den letzten 10 Jahren, seit dieses Programm läuft, beginnend in der Grundschule mehr als 50 Kindern, die ohne unsere Förderung keine Chance dazu gehabt hätten, zu einem Schulabschluss verholfen - mindestens Grundschulabschluss, mehrheitlich mittlerer Abschluss, in Einzelfällen Abitur. Unsere Partnerschule ist die **Grundschule Bemarivokely**. Mehr als 1200 Kinder werden dort unter schwierigsten Bedingungen von 30 Lehrkräften unterrichtet. Wir bemühen uns um die sachliche und räumliche Ausstattung der Schule, die Arbeitsbedingungen und die pädagogische Kompetenz der Lehrkräfte.

Was wir sonst noch tun: **Umwelt**: Seit 15 Jahren machen Vereinsmitglieder alljährlich bei Wiederaufforstungsaktionen in Madagaskar mit. Wir vertreiben Solarkocher. **Ernährung und Gesundheit**: Viele Kinder leiden unter Mangelernährung; wir bemühen uns um ihre gesunde Ernährung und führen mit Hilfe einer dafür ausgebildeten Ärztin sonographische Vorsorgeuntersuchungen durch. **Kultur**: Wir organisieren kulturelle Veranstaltungen mit bekannten madagassischen Künstlern in Belo – zuletzt mit Olombelo Ricky zum Thema "Anananambo (Moringa oleifera) gegen Mangelernährung". Und wir veranstalten Konzerte mit madagassischen Musikern in Deutschland - in 2013 mit Dama Mahaleo und Olombelo Ricky in München und Weinheim zum Thema "bois de rose" gegen das Abholzen von Edelhölzern im madagassischen Regenwald. Und wir veranstalten Madagaskarabende und Vorträge über Madagaskar - zuletzt im Januar 2014 einen Madagaskarabend zusammen mit der Münchner Volkshochschule in der Schwabinger Seidlvilla.

Eine kontinuierliche Evaluation der Projektarbeit erfolgt durch regelmäßige Besuche von Vorstands- und Vereinsmitgliedern. Außerdem schicken wir immer wieder junge deutsche **Praktikantinnen** nach Belo, die für eine befristete Zeit im Projekt mitarbeiten. Dafür haben wir zwei Plätze eingerichtet.



Institution: Friedrich-List-Gymnasium Gemünden

Titel: FLG goes Fairtrade

Internetseite: <http://www.flg-gemuenden.de>

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Schule

Zahl der Mitglieder: 44 (Schüler, Eltern, Lehrer)

Dauer des Engagements: 24.10.2013

Beschreibung des Projektes:

Das Friedrich-List-Gymnasium Gemünden hat sich am 24.10.2013 als Fairtrade-Schule beworben. Um alle Anforderungen zu erfüllen, fanden diverse Aktionen und Projekte während des Schulbetriebes (außerunterrichtlich und auch im Unterricht) statt. Bereits am 02.04.2014 waren alle Kriterien erfüllt und nach der "Pflicht" folgt nun die "Kür" mit weiteren Aktionen.

Fairtrade ist mittlerweile fest an unserer Schule verankert und auch im Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler allgegenwärtig. Eine Dokumentation unserer Aktionen findet sich auf unserem Fairtradeblog unter: <http://blog.fairtrade-schools.de/author/mrs-wolfgmx-net/>

In Übereinstimmung mit der Erklärung zum globalen Lernen (Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten der Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere, ausgewogenere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt; Quelle: 'Maastrichter Erklärung'), sehen wir uns als Schule durchaus bestätigt, ein wichtiges Thema wie Fairtrade nachhaltig in unserem Schulgeschehen integriert zu haben.

Kurzinformationen zu:

- ehrenamtlichem Engagement (alle Mitglieder des Fairtradeteams engagieren sich neben ihrer Schulzeit freiwillig für diverse Aktionen und unterstützen mit Fairtrade auch andere Projekte, z.B. Schüleraustausch mit Kosovo)
- Arbeitsweise (Aufgabenverteilung innerhalb des Teams, Ideen werden im Plenum besprochen)
- Kontinuität / Dauerhaftigkeit des Engagements (seit Oktober 2013 bis dato jeden Monat irgendeine Aktion, Interesse der Schüler ist zum Anfang gewachsen, sie sind stolz auf ihr bisheriges Engagement)
- Vielfalt der Akteure und Aktionen / Originalität [Schüler der Klassen 6, 8 und 9 sind integriert, Eltern und Lehrer; Aktionen (bitte Blog beachten!) sehr vielfältig; vom Pausenverkauf über diverse Unterrichtsprojekte, Nikolaus-Überraschung, SMV-Workshop, Valentins-Rosen-Aktion, Umstellung fairer Kaffee im Lehrerzimmer, faire Bälle im Sportunterricht und Unterstützung anderer Projekte (Schüleraustausch Kosovo), weitere Aktionen befinden sich in Umsetzung (Entwurf eines eigenen Fairtrade-Logos, Gestaltung eines Fairtrade-Klassenraumes,...)]
- Motivation und Arbeitsschwerpunkten (die Motivation des Fairtradeteams rührt von der Überzeugung her, dass man sich als Mensch für andere Menschen einsetzen muss und auch eine Vorbildfunktion für andere übernimmt. Gerade an einem wirtschaftlichen Gymnasium steht es außer Frage, dass neben ökonomischen Gesichtspunkten auch soziale Gesichtspunkte im Vordergrund stehen müssen, um eine langfristig nachhaltige Lebensordnung zu schaffen; die Arbeitsschwerpunkte setzen wir auf die Schaffung des Bewusstseins, als Mensch fair zu handeln (ob beim Einkauf und Verbrauch von Lebensmitteln, ehrenamtlichen Engagement oder menschlichem Miteinander). Wir (nicht nur die Schule, sondern alle Menschen) sind aufeinander angewiesen und müssen an einem Strang ziehen - schließlich sind wir EINE WELT!



Institution: Gemeinwohl-Ökonomie Regionalgruppe Bayern

Titel: Entwicklung der Konkurrenzwirtschaft zur Gemeinwohl-Ökonomie

Internetseite: gwoe-bayern.org

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: ca. 50 Unternehmen und Privatpersonen

Dauer des Engagements: 2011

Beschreibung des Projektes:

Die Gemeinwohl-Ökonomie stellt den Menschen und alle Lebewesen sowie das Gelingen der Beziehungen zwischen ihnen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens. Sie überträgt die heute schon gültigen Beziehungs- und Verfassungswerte auf den Markt, indem sie die Wirtschaftsakteure dafür belohnt, dass sie sich human, wertschätzend, kooperativ, solidarisch, ökologisch und demokratisch verhalten und organisieren. Die Wirtschaft als Ganzes soll dem Gemeinwohl dienen. Auf der Unternehmensebene kann das durch die Gemeinwohlbilanz (zusammen mit dem Gemeinwohbericht) belegt werden. Die Finanzbilanz alleine ist zu aussageschwach. Der Finanzgewinn allein sagt auch nichts über die Mehrung des Gemeinwohls aus. Der Finanzgewinn wird nur in Geld gemessen. Geld kann nur Tauschwerte messen, jedoch keine Nutzwerte. Deren Verfügbarmachung und Verteilung sind jedoch der eigentliche Zweck des Wirtschaftens, nicht die Mehrung des Geldkapitals.

2010 haben sich die ersten Unternehmen zusammengeschlossen, um gemeinsam eine Gemeinwohlbilanz zu erstellen. In Bayern haben dann 15 Unternehmen im Oktober 2011 in einer Bilanzpressekonferenz erstmals ihre Gemeinwohlbilanzen präsentiert. Zwischenzeitlich ist ein ehrenamtlich getragener Prozess der kontinuierlichen Entwicklung des Erstellungs- und Auditprozesses etabliert, so dass in den nächsten Jahren ein praktisch erprobter Standard für nachhaltiges Wirtschaften in einem kooperativen, dem Gemeinwohl dienenden System geschaffen ist.

Aus diesen ersten Erfahrungen entstanden dann entsprechende Einführungs- und Vertiefungsseminare für Jedermann/-frau, in denen es um das Verstehen und Lernen des „neuen“ Wirtschaftens geht als Antwort auf den sich verschärfenden Stress für alles Leben auf der Erde und der Ungleichverteilung des Wohlstandes weltweit, aber auch innerhalb einer Volkswirtschaft.

Diese Arbeit wird nun in die Regionen getragen, wo sich sog. Energiefelder bilden. In Weilheim ist ein solches z.B. als Arbeitskreis Teil des städtischen Agenda 21 – Prozesses geworden, im Allgäu, wie in München und Schlehdorf haben sich sog. Regionale Wirtschaftsgemeinschaften gebildet, die die GWÖ über Unternehmensgrenzen hinaus etablieren wollen. Haag ist auf dem Weg, erste GWÖ-Gemeinde Bayerns zu werden.

Über diese konkrete Arbeit werden auch die kooperativen, Gemeinschaft bildenden, sowie persönliche Freiheit und Wohlbefinden schaffenden Instrumente wie systemisches Konsensieren, wertschätzendes Kommunizieren, Erkennen und Artikulieren von Gefühlen und Bedürfnissen eingeübt. Damit bekommen

Menschenrechte, Partizipation, demokratische Mitbestimmung, Solidarität als Bewertungskriterien für selbstbestimmte und nachhaltige Veränderungen einen konkreten, positiv erfahrbaren Rahmen. Über die GWÖ Regionalakademie Bayern ist aktuell eine förderfähige Bildungsform entstanden, wo sich jede/jeder zum Gemeinwohlbeauftragten bilden kann. Mit der Hochschule Kempten zusammen wurde ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt aufgesetzt, das bei entsprechender Bewilligung durch das Bildungs- und Forschungsministeriums begonnen wird.



Institution: Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.(GfbV), Regionalgruppe München

Titel: Indigene Völker in Russland – Kultureller und sprachlicher Reichtum und dessen Bedrohung durch Rohstoffausbeute und Klimawandel;
Erhaltung der itelmenischen Sprache.

Internetseite: <http://gfbvmuenchen.wordpress.com/>

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: eingetragener Verein

Zahl der Mitglieder: 9

Dauer des Engagements: 2010

Beschreibung des Projektes:

Die RG München der GfbV hat sich das Ziel gesetzt, über die sprachliche und kulturelle Vielfalt der indigenen Völker Sibiriens zu informieren und ihre Interessen in Deutschland zu vertreten. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt bei den Itelmenen.

Die RG München der GfbV will über die Vielzahl der gesprochenen Sprachen, die bewegte Geschichte, reiche Kultur und Lebensweise der Völker aufmerksam machen. Sie bietet daher neben einer Vielzahl an Vorträgen auch Filmvorführungen an. Auf Veranstaltungen wie der Leipziger Buchmesse und dem Tollwood in München ist sie mit Infoständen vertreten.

Ein Schwerpunkt liegt auf den Radiosendungen, die wir seit 2010 alle 2 Monate auf Radio Lora (FM 92.4) durchführen. Hierfür richten wir das Augenmerk auf jeweils eines der vielen Völker. Neben allgemeinen Informationen spielen wir Lieder ein, tragen Gedichte und Märchen vor und lassen Augenzeugen über die Situation sprechen.

So berichteten wir im Rahmen der olympischen Spiele in Sotschi über die Tscherkessen, ein altes kaukasisches Volk, durch Genozid, Deportation und fehlende Aufklärung diskriminiert.

Eine weitere Radiosendung widmeten wir den Schoren, einem kleinen Turkvolk. Die Schoren leiden unter Luft- und Gewässerverschmutzung und der Zerstörung ihrer heiligen Stätten durch Bergbaufirmen. Der Abbau der dortigen Kohle erfolgt in Kooperation mit Unternehmen wie RWE. Die RG München recherchierte im Vorfeld das Ausmaß der Zerstörung und zeigte den unübersehbaren Zusammenhang zwischen Konsum in Deutschland und massiven Menschenrechtsverletzungen an den Schoren auf.

Durch Behörden und Unternehmen diskriminiert, stehen die indigenen Völker Sibiriens vor weiteren Problemen. Klimawandel, Pestizide und unsachgemäße Abfallentsorgung bedrohen ihre natürliche Lebensweise. Die GfbV München versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Mit der Bedrohung der indigenen Völker Sibiriens sind auch ihre einzigartigen Sprachen vom Aussterben bedroht. Eine davon – itelmenisch, gesprochen auf Kamtschatka – gehört zu den außerordentlich gefährdeten Sprachen dieser Erde. In Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung Sibirien wurde das Projekt zu ihrer Erhaltung ins Leben gerufen. Auf Initiative von Tjan Zaotschnaja und der GfbV München im Jahre 2010 wurde die Ausbildung eines Lehrers der itelmenischen Sprache, Viktor Rhyzhkov, unterstützt. Dieser unterrichtet itelmenisch in Elizovo und Petropawlowsk-Kamtschatskij. Unterhaltungen und Märchen der itelmenischen und russischen Sprache wurden aufgeschrieben und übersetzt.

Zudem wurde ein weiteres itelmenisches Lehrbuch herausgegeben: Kivvetschch („Bächlein“). Es wird seit Jahren eine Sammlung und Systematisierung aller existierenden it. Bücher, und anderer Dokumente betrieben.

Die RG München wird ihre Arbeit auch in Zukunft fortführen. Sie wird sich durch die Interessen einflussreicher Gegenspieler, wie russischen Behörden oder Energiekonzernen, nicht davon abbringen lassen, wertvolle Beiträge zur Erhaltung von Sprache, Kultur und Geschichte zu leisten.



Institution: Gymnasium Vilshofen

Titel: Fair Action 4 Fair Trade

Internetseite: www.gym-vilshofen.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Schule: Gymnasium Vilshofen

Zahl der Mitglieder: 12

Dauer des Engagements: 2013

Beschreibung des Projektes:

Das Projekt-Seminar: Fair Action 4 Fair Trade (Organisation und Durchführung einer Aktion für den fairen Handel) fand 2013 am Gymnasium Vilshofen statt. Das Projekt war in den Fachlehrplan Geographie eingebunden, in dem es heißt: „..Den Schülern wird bewusst, dass eine gesicherte Zukunft nur auf der Basis eines gemeinsamen Handelns in der Einen Welt zu erreichen sein wird. Sie lernen unterschiedliche Strategien und Maßnahmen zur Förderung dieser Entwicklung ..kennen.. und..“ Ziel des Projekts war es, mit ansprechenden Werbestrategien den Absatz von fair gehandelten Produkten zu steigern und neue Kundenfelder zu eröffnen oder den Transfair-Gedanken durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichen Altersgruppen zu verankern. Vier Projekte (bearbeitet jeweils von 3-4 Schülern) sind aus dem Seminar hervorgegangen:

1. Organisation und Durchführung eines Fairday am Gymnasium Vilshofen (6.Klassen)
2. Organisation und Durchführung eines fairen Frühstücks an der Grundschule Aldersbach (2.Klasse)
3. Organisation und Durchführung eines Spieletages zum Thema Eine Welt an der Grundschule Aunkirchen (3. und 4. Klasse)
4. Erstellung und Präsentation der Windorfer Schokolade in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Windorf und der Bäckerei Amann

Besonders die letzten beiden Projekte waren ein voller Erfolg.

Spieletag: Die 3 Schülerinnen brachten den Kindern in einem gut durchdachten Gespräch und in einem selbstgedrehten Film das Thema Fairer Handel näher und erarbeiteten spielerisch an verschiedenen Stationen Themen zur Einen Welt.

Aus Platzmangel können die einzelnen Stationen hier nur kurz beschrieben werden: 1. Station Der weite Weg zum Wasserloch (Laufwettbewerb über Hindernisse mit Wasser) 2. Station Dschungelstation (Malen, Riechtest, "Kaffee klopfen") 3. Station Kinder helfen Kinder (Lebensqualitätsspiel, Wunschzettel für Kinder) 4. Station Eine Welt (Spiel Viel-Wenig, Laufspiel mit einer Geschichte) 5. Station Der Schokoladentester 6. Station Fair Trade (Memory, Logos zuordnen, Infos über Weltläden).

Windorfer Schokolade: Die 4 Schüler brachten die Windorfer Schokolade auf den Markt. Die fair gehandelte Schokolade wird in der Bäckerei Amann verkauft, der Erlös kommt sozialen Projekten der Gemeinde zugute. Die Finanzierung übernahm die Gemeinde Windorf.

Es gäbe viel Material zu den Projekten (Dokumentation der Arbeitsschritte, Fotos, Film, Zeitungsartikel), das aber hier nicht mitgeschickt werden kann.

Das Seminar hat sowohl den Schüler, als auch der Lehrkraft großen Spass gemacht.

P.S.: die Windorfer Schokolade ist nach wie vor ein Verkaufsschlager.



Institution: Hand in Hand für Uganda e.V.

Titel: Arbeit der Institution

Internetseite: www.handinhandfüruganda.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: eingetragener Verein

Zahl der Mitglieder: 34

Dauer des Engagements: 2000

Beschreibung des Projektes:

1. Engagement

- seit 2000 Unterstützung des Aidswaisenprojektes eines ehemaligen Schülers.
- 2009 Gründung des Vereins (V) – Führung der V-Arbeit als 1. und 2. Vors.
- regelm. Besuche in Uganda auf eigene Kosten zur Verbesserung der pers. Verständigung und Vertrauensbildung.
- Vernetzung und Weiterbildung durch regelm. Mitarbeit u.a. im NoSfo und Mitgliedschaft im EWNB.
- Teilnahme an dem Bildungsprojekt „Eine-Welt-Reise“ der MVHS 2013 mit Vortrag über „Gegensätze in Uganda – Naturschönheiten, Armut und Aids“.
- Aufklärungsarbeit: Vorträge und Präsentationen in div. Schulen und Vereinen
- Initiierung eines Werbefilms für d. V über die Akademie U5.
- regelm. Info. von Mitgliedern und Spendern über Email, Facebook, Twitter, Betterplace, chariteam.

2. Kontinuität

- s. 1 a) + b)
- Anfang und V-schwerpunkt ist die Finanzierung von Schulbildung und Ausbildung für Kinder und Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen. Aktuell 35 Patenschaften.
- seit 2004 Ausweitung der Aktivitäten (s. 3).
- seit 2011 zur Nachhaltigkeit der Arbeit beginnt der V eine neue Zusammenarbeit mit der 1. Adoptivtochter (AT) des ehem. Schülers als Projektmanagerin. V finanziert ihren Schulabschluss, Deutschkurs, Besuche in Dtl.
- mit ihr wird der Neubau eines Begegnungs- und Ausbildungszentrums (BAZ) begonnen und bis heute fast abgeschlossen.

3. Originalität

Der V fördert auch:

- seit 2004 Wiederaufforstung durch Grundstückskauf
- Beschäftigung von Landarbeitern dort
- seit 2006 die selbstverw. Gruppe von rd. 25 Frauen durch Mikrokredite
- seit 2012 Schulungen dieser Women durch einen prof. Trainer
- seit 2006 den Bau von inzw. 5 Brunnen für insg. rd. 2000 Menschen
- 2010 Renovierung eines Schulgebäudes für 140 SchülerInnen
- seit 2011 Ausbildung eines Landwirtes
- seit 2012 Neubau eines BAZ in einem abgelegenen Dorf
- Aufbau einer Musterlandwirtschaft auf dem Grund rd. um das BAZ
- Einsatz von Solarenergie für das BAZ
- 2013 in Zus.arbeit mit „Solux e.V.“, Ausstattung eines Internats mit 3 Solarleuchten,

Seit 2014 ist V „HiH“ in Ug. beantragt.

Seit 2013 unterstützt „Sternstunden e.V. – die Benefizakt. des Bay. Rundf.“ den Bau der Küche am BAZ mit gemauertem Herd zur effekt. Energieausbeute u. einem Erdkeller nach dem Muster in alten dt. Bauernhäusern.

4. Vielfalt (s. 3.)

Die Zus.arbeit wird v. O. erst vom ehem. Schüler, dann von seiner 1. AT organisiert zwischen dem V und:

- . Brunnenbauern der Diözese Masaka
- . Architekt
- . Kindern und Jugendlichen
- . Großeltern und Verwandten der Aidsweisen,
- . Lehrern der untersch. Schulen
- . Vorstand und den TNinnen am Mikrokredit-Projekt
- . Trainer der Gruppe
- . Bank (Vereinskonten)
- . den Behörden

5. Partnerschaft

Ehem. Schüler, Ehefrau, AT sind uns **Freunde und Partner in menschlicher Hinsicht**. Das ist die Basis unseres Einsatzes.

Nur mit Hilfe ihrer Entscheidungen v. O. und ihrem Sachverstand ist unsere Arbeit möglich und sinnvoll.

Wir lernen etwas vom „afrik. Lebensstil“, was nicht immer leicht fällt, aber unser Leben um Lebensfreude, Geduld u. „Entdeckung der Langsamkeit“ bereichert.

Der pers. Kontakt wird gepflegt über Mails, Tel., Skype und v.a. über gegens. Besuche.

Wenn unsere ug. Partner in Dtl. sind, gibt es stets ein großes Fest mit den V-mitgliedern u. a. Interessierten.

Ein gr. gemeins. Kochen und Essen rundet in Ug. jeden unserer Besuche ab, z.B. mit den Frauen oder zur Schuleinweihung ein 3-stdg. Festakt.

In diesem Jahr org. wir eine Gruppenreise mit 7 weiteren V-mitgliedern, die sich so real über die untersch. Lebensweisen austauschen u. verständigen können.



Institution: Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.

Titel: Integration von Flüchtlingen und Migranten

Internetseite: www.hvmzm.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Gemeinnütziger Verein

Zahl der Mitglieder: 300

Dauer des Engagements: 1992

Beschreibung des Projektes:

Der Verein "Hilfe von Mensch zu Mensch e.V." wurde 1992 gegründet. Er gibt Migranten und Flüchtlingen die Chance, ihre Fähigkeiten einzusetzen, um sich selbst und anderen zu helfen, ein Teil der deutschen Gesellschaft zu werden und durch ihre Mitarbeit zu einem gemeinsamen Wohlstand beizutragen.

Seit Anfang 2014 hat der Verein die Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in dezentralen Einrichtungen im Landkreis Miesbach und Bad Tölz übernommen. Die Besonderheiten des Lebens auf dem Lande im Vergleich zu den Metropolen haben die Menschen zunächst vor große Herausforderungen gestellt. In Kooperationen bemühen wir uns, die Menschen in ihrer schwierigen Situation zu unterstützen. Kooperationen mit Organisationen wie Solwodi, Amnesty International, Coming Home und weiteren Initiativen vor Ort wurden bereits realisiert.

Durch die intensive Zusammenarbeit des Vereins mit der Regierung von Oberbayern u.a. im Rahmen der verschiedenen Asylsozial- und Migrationsberatungsstellen ist eine hervorragende Netzwerkarbeit mit vielen Landratsämtern und anderen Behörden in Bayern entstanden. Projekte werden bei den Ämtern persönlich vorgestellt. Dadurch entstehen direkte Kontakte. Nicht zuletzt die Multilingualität und die persönlichen Erfahrungen unserer Mitarbeiter mit ungesichertem Aufenthaltsstatus, stellt eine enorme Hilfe für Behörden dar.

In unseren Gemeinschaftsunterkünften erfahren Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien Unterstützung bei Schulaufgaben und der Teilnahme und Mitbestimmung am gesellschaftlichen Leben in Deutschland. Sie lernen die geschlechtliche Gleichberechtigung und gewaltfreie Kommunikation kennen. Im Rahmen unseres Jugendclubs finden regelmäßige Treffen, Feiern und Ferienmaßnahmen statt. Die jungen Leute bekommen feste Bezugspersonen, entwickeln Vertrauen und lassen sich auf Menschen ein. Auch den Eltern wird persönliche Unterstützung geboten und die Inklusion in die Gesellschaft erleichtert.

Das Projekt "Startklar in den Beruf" hat zum Ziel jugendliche Flüchtlinge durch Bewerbungstraining und Berufsberatung und Nachhilfe auf den einfachen und den qualifizierenden Hauptschulabschluss sowie auf eine solide Berufsausbildung vorzubereiten. Ergänzt wird das Programm durch verschiedene außerschulische Angebote wie z.B. Museumsbesuche, interkulturelle Begegnungen und die Unterstützung junger Menschen, die neu und allein im Land. So stehen ihnen z.B. Studenten verschiedener Herkunft als Mentoren zur Seite.

Seit Ende 2013 leistet der Verein ambulante Erziehungshilfe für UMF in Münchens EAE. Die Jugendlichen bekommen dort eine Einführung in die Alltagsorganisation, alltägliche Abläufe und Regeln. Sie werden über ihre Rechte und das Asylverfahren aufgeklärt und zu öffentlichen Ämtern und Ärzten begleitet. Durch die tägliche, persönliche Betreuung entsteht ein sicheres Gefühl des Willkommenseins. Deutschkurse, Sport und kulturelle Maßnahmen im Raum München gehören zu den Freizeitaktivitäten. Letztlich lernen die jungen Menschen, Ihre Vergangenheit und die aktuelle Situation besser zu meistern.



Institution: human aid e.V.

Titel: Arbeit der Institution

Internetseite: www.human-aid.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: 45

Dauer des Engagements: 2004

Beschreibung des Projektes:

human aid e.V. wurde im November 2007 gegründet und entstand aus den Initiativen Mobile Teams (2006 – 2007) und projektABBA (2004). Der gemeinnützig anerkannte Verein mit Sitz in Landsberg am Lech hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen in den hilfsbedürftigen Teilen unserer Welt zu helfen und bereits bestehende Projekte zu unterstützen.

human aid ist in vier Bereichen tätig:

Unterstützung:

Hierbei wird mit Freiwilligen und Betrieben aus der freien Wirtschaft zusammengearbeitet, die mit ihrem Wissen bestehenden Projekten vor Ort zur Seite stehen. Wir unterstützen ebenfalls Engagements, die Privatpersonen am Herzen liegen und helfen beim Aufbau von Strukturen, die es ermöglichen effektiver Hilfe zu leisten und stehen hierbei mit unseren Erfahrungen und Möglichkeiten zur Seite.

Netzwerksarbeit:

Für einen erfolgreichen und nachhaltigen Informations- und Erfahrungsaustausch sind wir regional und überregional vernetzt. Zur Erreichung unserer Ziele sind diese Netzwerke und Bündnisse unverzichtbar. Nur durch gemeinsame Anstrengungen auf allen Ebenen ist dies zu leisten.

Bildungsarbeit:

Um auch hier, in Deutschland und Europa das Verständnis für die globalen Zusammenhänge zu verbessern, veranstalten wir regelmäßig Workshops und Vorträge, arbeiten auf der Straße mit Infoständen und engagieren uns in der Eine Welt-Station in Landsberg am Lech. Bildungsarbeit unter dem Gesichtspunkt des globalen Lernens schärft den Blick und das Verständnis für die Realitäten der globalisierten Welt und ermutigt zur Auseinandersetzung.

Hilfe für Helfer und Hilfsbedürftige + Erfahrungsaustausch + Bildungsarbeit = Nachhaltigkeit sichern

Unsere Arbeit ist ehrenamtlich organisiert und basiert auf persönlicher Überzeugung. Die Aufgabenfelder wie z.B. Projekte, Bildung, Politik sind personell aufgeteilt. Projekt- und Teamleiter sind selbst vor Ort und koordinieren z.B. Projekte vor Ort.



Institution: Indienhilfe e.V.

Titel: Bildungsoffensive der Eine Welt Station der Indienhilfe
Internetseite: www.indienhilfe-herrsching.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: e.V.
Zahl der Mitglieder: 250
Dauer des Engagements: 1980

Beschreibung des Projektes:

Seit 01.01.2010 sind wir eine von 25 Eine-Welt-Stationen (EWSt) in Bayern und somit Anlaufstelle für Fragen des Globalen Lernens. Seit Mai 2012 konnte sich die IH räumlich vergrößern und die EWSt mit einem Büro und einer Bibliothek/ Gruppenraum einrichten.

Die IH beschäftigt hier seit Januar 2013 zwei Teilzeitkräfte mit dem Schwerpunkt Bildungsarbeit. Ziel ist es, ein Bewusstsein und Verständnis für die Auswirkungen der Globalisierung zu schaffen und aufzuzeigen, wie konkrete Handlungsmöglichkeiten aussehen und weltweite Solidarität gefördert werden können - ganz unter dem Motto der IH „Teilen - Lernen - Miteinander für eine zukunftsfähige Erde“. Hierzu arbeitet die IH vernetzend mit anderen lokalen und regionalen Akteuren (Kirchengemeinden, Schulen, Kiga, Gemeinde, Agenda 21, Vereine u.a. Institutionen) zusammen, auf die sie aktiv zugeht.

Maßnahmen seit 2012:

- Gemeinsam mit dem AK Eine Welt der lokalen Agenda 21 in Herrsching/ Steuerungsgruppe Fairtradegemeinde hat die IH im Dezember 2012 die regional hergestellte „Fairtrade Fünf Seen Land Schokolade“ auf den Weg gebracht. Die Schokolade und die Materialien der EWSt zum Thema Kakao wurden bei der Fairtrade Messe am 6.7.13 in Augsburg vorgestellt. "Kakao" ist auch Teil des Schulklassenprogramms der EWSt.
- Mit einem Infostand und Infoshop nahmen wir am Bildungskongress Globales Lernen 2013 in Nürnberg teil.
- Anschaffung und Nutzung des Parcours „RundumFAIR“
- Im Mai 2013 veranstaltete die IH einen Jugendleiterworkshop zu „Globalisierung – Welthandel – Fairer Handel“, aus dem ein neues aktives Jugendteam (5 Jugendliche) entstand. Das Team hat seitdem Kinderworkshops organisiert zu: Kinderrechte und Kinderarbeit; Radioaufnahmen zu Kinderrechten und Kinderarbeit (<http://neu.indienhilfe-herrsching.de/node/207>) und Faire Schokoladenherstellung, Juli 2014: Virtuelles Wasser.
- Vom 17.10. bis 22.11.13 zeigten wir die Ausstellung „Entwicklungsland Bayern“ des EWNB mit selbst konzipierten, interaktiven Schulklassenführungen und Begleitprogramm.
- Kooperationsveranstaltungen, z.B. Vortrag „Europäische Agrarpolitik zwischen Hunger und Überfluss“ mit Benedikt Härlin am 26.9.13; Multiplikatoren-Workshop „Eine Welt betritt das Klassenzimmer“ am 16.11.13
- Von Februar bis Mai 2014 bieten wir im Rahmen des Projekts "Globales Lernen vor Ort" 30 Unterrichtseinheiten zu verschiedensten Themen des Globalen Lernens an. Auch über das Projekt hinaus arbeiten wir kontinuierlich neue Schuleinheiten aus und erweitern somit unser Angebot.
- Ab Juli 2014 wird die EWSt mit dem Jugendteam bei der Übungsleiterausbildung der Ev. Kirchengemeinde Herrsching mitwirken, z.B. mit einem Workshop zu Alltagsrassismus.

Durch unsere Bildungsoffensive ist es uns gelungen, die Bildungsarbeit der EWSt zu verstetigen, die Bekanntheit zu steigern und die Nutzung der Station zu intensivieren.

Dies war nur durch den massiven ehrenamtlichen Einsatz von Menschen aller Altersstufen möglich.



Institution: KDFB Diözesanverband Augsburg e.V.

Titel: Aktion Solibrot

Internetseite: www.frauenbund-augsburg.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: eingetragener Verein

Zahl der Mitglieder: ca. 31 000

Dauer des Engagements: 2008

Beschreibung des Projektes:

Der Katholische Deutsche Frauenbund Augsburg hat in 2013 die Solibrotaktion von MISEREOR bereits zum vierten Mal durchgeführt. So konnten in den letzten Jahren über 60.000 Euro an MISEREOR für ausgewählte Projekte gesammelt und überwiesen werden. Ihren Ursprung nahm die Solibrot-Aktion im KDFB in Augsburg im Jahr 2008, seit 2010 läuft sie diözesanweit und in 2013 wurde sie auf Grund ihres Erfolges vom KDFB Bundesverband aufgegriffen und in alle deutschen KDFB Diözesanverbände und Zweigvereine getragen. An der letztjährigen Solibrot-Aktion beteiligten sich 12 Diözesanverbände mit rund 140 Zweigvereinen. Dazu werden die Verantwortlichen der KDFB Zweigvereine gebeten, auf die Bäcker zuzugehen und sie einzuladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Von Aschermittwoch bis Ostern werden die Brote mit einem Benefizanteil verkauft. Die Bäcker können eine spezielle Brotsorte kreieren oder einfach eine Brotsorte aus ihrem Sortiment als Solibrot verkaufen.

Am Beispiel „Brot“ als Lebens-Mittel und Überlebens-Mittel soll neben dem Solidaritätsaspekt für Menschen in ärmeren Ländern die Wertschätzung für Nahrungsmittel gesteigert werden und die Grundlagen einer angemessenen Ernährung in reichen und armen Ländern aufgezeigt werden. Damit verfolgt das Projekt eine gesellschaftspolitische Intention und ermutigt zu einer Haltung, die die Bedürfnisse der und des Einzelnen in den Vordergrund stellt. Die Beschäftigung baut auf einem christlichen Wertefundament auf, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt und zu einer Kultur des Teilens einlädt. Der innovative Charakter und die „Sichtbarkeit“ der Aktion in den Bäckereien durch Tüten und Plakate trägt dazu bei, die Breitenwirksamkeit zu erhöhen. Zudem ist das Thema durch die Dauerpräsenz der Tüten und Plakate über einen festen Zeitraum hinweg nicht aus dem Blickfeld geraten.

Ausgehend von dem Spendenziel setzten sich die Frauen vor Ort intensiv mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung, insbesondere der Frauen, in den Spendenländern auseinander. Dies wird auch den BrotkäuferInnen anhand des Textes auf den Brottüten aufgezeigt. Somit ist die Solibrotaktion auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit zu sehen und motiviert zu einer weltkirchlich orientierten Solidarität. Diese stellt die Würde und die Rechte der Menschen in den Fokus. Den TeilnehmerInnen wird so vor Augen geführt, dass generationen- und staatenübergreifende Solidarität nötig ist.

Ziel ist es auch, die Kluft zwischen arm und reich durch Bildungsarbeit und Motivation zum aktiven Handeln ein Stück zu verringern. Dazu gehört es, gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und gleichberechtigtes Handeln zu ermöglichen. Außerdem soll am konkreten Grundnahrungsmittel „Brot“ das Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln erhöht und die Sensibilität für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen gestärkt werden. Dazu wurde zudem eine umfangreiche Arbeitshilfe erstellt.

Die Zahlen für 2014 liegen noch nicht vor.



Institution: Kirchengemeinde Himmelkron

Titel: Brücke nach Bolivien

Internetseite: www.kirchengemeinde-himmelkron.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Kirchengemeinde

Zahl der Mitglieder: 1500

Dauer des Engagements: 2 Jahre

Beschreibung des Projektes:

Im Frühjahr 2013 kam die Anfrage von einer befreundeten Organisation (Bolivien-Brücke e.V.), ob wir (Kirchengemeinde incl. Weltladen) ein Konzert mit dem Jugend-Orchester San Ignacio de Moxos aus dem bolivianischen Tiefland organisieren könnten. Nach kurzer Bedenkzeit war die Idee geboren, den Gottesdienst am Buß- u. Betttag (20.11.2013) mit den bolivianischen Musikschülerinnen u. -schülern zu gestalten und ihnen danach die Möglichkeit zu geben, eigene Lieder zu präsentieren.

Mit diesem ausgewählten Projekt: "Bolivianisches Jugendorchester beim Buß- u. Betttag - ein geistlicher und kultureller Brückenschlag" möchten wir uns bewerben. Es ist eingebettet sowohl in die ehrenamtliche Weltladen-Arbeit als auch in das Leben der Kirchengemeinde. Im Vorlauf galt es, sich über das Jugendorchester zu informieren. Es führt Traditionen weiter, die bis in die Zeit der Jesuiten-Missionen im 17. u. 18. Jh. zurück reichen (www.youtube.com/watch?v=h55W899Zlyc). Die Instrumente (Streichinstrumente wie Geige u. Cello aber auch solche aus der indigenen Tradition) werden vor Ort in Werkstätten hergestellt. Die Musiker greifen auf Notenmaterial aus der Missions-Zeit zurück, haben aber auch ein eigenes, indigenes Repertoire entwickelt. Dieser Hintergrund wurde in die Werbung für den GD eingearbeitet. In direktem Kontakt mit der Chorleiterin Raquel wurden Stücke ausgewählt, die zum Charakter eines Buß- u. Betttags-Gottesdienstes passen. Auch musste natürlich für die Unterbringung und Verpflegung der 21 Personen (darunter zwei Kinder) gesorgt werden. Der Abend selbst fand eine große Resonanz. Die musikalischen Beiträge waren exzellent, der Abendmahls-GD wurde zweisprachig (span.-dt.) gehalten. Es fand tatsächlich ein Brückenschlag nach Bolivien statt! Für Tiefgang sorgte neben der Musik der Bezug auf die Conquista, das unsägliche Leid, das der indigenen Bevölkerung ab dem 16. Jh. von den Kolonisatoren angetan worden war. Daneben entdeckten die Jesuiten eben auch das musikal. Talent der Einheimischen u. brachten es zu einer Blüte, deren Duft bis heute nicht verweht ist. Auch das Jugendorchester griff nach dem GD in seinen Darbietungen die Conquista auf, musikalisch und szenisch, s. die Fotos auf der hp der KG (www.kirchengemeinde-himmelkron.de/index.php/home/buss-und-betttag). Manche der am GD Teilnehmenden waren zu Tränen gerührt! Nach dem GD fand die Bewirtung im Pfarrhaus statt, die Hälfte des Orchesters übernachtete auch hier, die anderen bei Mitarbeitenden des Weltladens. Die älteste Gastgeberin war 92 Jahre alt. Das Orchester hinterließ einen nachhaltigen Eindruck, die angeschnittenen Themen sind Dauerbrenner u. werden in der Arbeit vor Ort immer wieder aufgegriffen.

Für 2014 ist eine weiterer Brückenschlag nach Costa Rica geplant, der auch die Himmelkroner Heime (400 Menschen mit Behinderung) einbezieht



Institution: Kirchengemeinde Lauenstein

Titel: Eine-Welt-Team

Internetseite: <http://pfarrhauslauenstein.npage.de/galerie390929.html>

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Kirchengemeinde

Zahl der Mitglieder: 300

Dauer des Engagements: Juli 2008 monatlich

Beschreibung des Projektes:

Wir verkaufen jeden 1. Freitag im Monat fair gehandelte Eine-Welt Waren im Foyer des Rathauses Ludwigsstadt. Bereits 2013 konnten wir unser 5-jähriges Bestehen feiern. Bilder vom Ereignis in der o.a. Webadresse. Auch Presseartikel sind auf der Webseite unter 'Pressespiegel' erreichbar. Ein Filmbericht vom Info-Kanal Ludwigsstadt kann unter

<http://www.youtube.com/watch?v=oYwZqrkVq2o>

eingesehen werden.

Unser Umsatz ist zwischen 300 und 400€ im Monat. Wir bieten Kaffee und von meiner Frau gebackenen Kuchen an. Da wir das kostenfrei anbieten, macht dies den eigentlichen Gewinn aus, den wir als Spende weitergeben. Wir haben inzwischen einen ständigen Kundenstamm, die gerne zum 'Kaffeekränzchen' kommen.

Herzlichen Gruß

Eine-Welt-Team

der Kirchengemeinde Lauenstein



Institution: Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Rochus

Titel: Sommerfreizeit 2013 NachhaltICH

Internetseite: www.zirndorf-evangelisch.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Kirchengemeinde

Zahl der Mitglieder: 10 000

Dauer des Engagements: EWL seit 1983, Asylarbeit seit 1989, Zeltlager seit 1995

Beschreibung des Projektes:

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Rochus hat sich seit Jahrzehnten den Themen Partnerschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Globales Lernen verschrieben.

Die Eine-Welt-Arbeit

1983 wurde der Eine-Welt-Laden gegründet, 2013 das 30-jährige Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass entschloss man sich, die Initiative „Fair-Trade-Town“ auch in Zirndorf umzusetzen. Mittlerweile konnten viele Geschäfte, Gastronomiebetriebe, Schulen und die Stadt Zirndorf dafür gewonnen werden. Voraussichtlich im Juni wird der Titel verliehen. Der Laden wirkt so beispielhaft in das öffentliche Leben der Stadt Zirndorf hinein.

Die Asylarbeit

Auf dem Kirchengemeindegebiet von St. Rochus liegt die Zentrale Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Zirndorf. Seit über 25 Jahren bemühen sich die ca. 30 MitarbeiterInnen der Asylgruppe St. Rochus in Zirndorf, den neu ankommenden Flüchtlingen eine kleine „Heimat auf Zeit“ in Zirndorf anzubieten. Die Flüchtlingsarbeit ist bayernweit bekannt und anerkannt.

Das Sommerzeltlager: NachhaltICH 2013

Seit 17 Jahren wird in der ersten Woche der Sommerferien eine Zeltfreizeit für 8-12-jährige Kinder angeboten. 2013 haben 150 Kinder und MitarbeiterInnen teilgenommen. Ca. 30 MitarbeiterInnen ab einem Alter von 14 Jahren engagieren sich dabei in unterschiedlichen Aufgabenbereichen, wachsen in Verantwortung hinein und gewährleisten Kontinuität. Für die Freizeit werden pro TeilnehmerIn 135€ Beitrag verlangt, MitarbeiterInnen sind umsonst bzw. ermäßigt, Sozialrabatte sind selbstverständlich.

Das Thema 2013 lautete: NachhaltICH.

Es wurde erstmals versucht, die Küche konsequent auf regional, saisonal, fair und bio umzustellen. Erfahrungen zeigten, dass die meisten MitarbeiterInnen zwar persönlich nach diesen Kriterien einkaufen und sich entsprechend ernähren, aber sobald eine größere Gruppe versorgt werden muss, wird (aus Kostengründen) beim Discounter eingekauft. 2013 wurde also sämtliches Gemüse beim Biobauern eingekauft, sämtliches Brot, Semmeln und Gebäck kam vom handwerklichen Bäcker und Fleisch und Wurst vom Metzger im Dorf. Der Käse wurde in der Käserei direkt gekauft, die Eier (mengenbedingt) im Supermarkt, aber in Bio-Qualität. Reis, Kaffee und Tee kamen aus dem Eine-Welt-Laden (s.o.)

Inklusive der drei Aufbau- und einem Abbautag entstanden für die gesamte Freizeit pro Person Verpflegungskosten für Fleisch und Wurst: 9.50€, Brot und Gebäck: 7€, Gemüse: 5€, Käse: 3€

Damit zeigte sich, dass der Aufwand gerade für fair, regional, bio und saisonale Ernährung minimal ist. Dies wurde im Vorfeld von allen völlig falsch eingeschätzt.

Viel aufwändiger ist die Logistik, die Anschaffung von Material, die MitarbeiterInnen oder Kosten für Programm.

Durch den veränderten Einkauf wurde der Abfall um 60 % reduziert, herzliche Kontakte zu Bauern und Handwerkern vor Ort bestätigt oder neu geknüpft und die lokalen Strukturen gestärkt. Als Dankeschön für die Benutzung des Zeltplatzes wurden 15 Bäume überreicht und im Winter gepflanzt.

Auch die Freizeit 2014 wird nachhaltig.



Institution: Katholische Junge Gemeinde Mömlingen

Titel: gesamte Arbeit des Team Tansania

Internetseite: <http://www.weltladen-moemlingen.de>

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: katholischer Kinder- und Jugendverband

Zahl der Mitglieder: 180

Dauer des Engagements: Partnerschaft 1977, Eine-Welt-Laden 1991

Beschreibung des Projektes:

Die KjG Mömlingen hat seit 1977 eine Partnerschaft mit der Jugendorganisation UVIKANJO in Lupanga und Mlangali/Tansania und betreibt seit 1991 den Eine-Welt-Laden (EWL). Beides wird seit 1980 organisiert vom Team Tansania.

Zur Erfolgsgeschichte des EWL tragen viele bei. Angefangen vom Team Tansania über die 60 ehrenamtliche MitarbeiterInnen hinter der Theke, das Einkaufs- und das Dekorationsteam. Im Jahr 2013 konnten wir einen Rekord-Umsatz von 82000 € in einem Dorf mit knapp 5000 Einwohnern erwirtschaften. Die "Mömlinger Schatzkiste" mit drei Mömlinger und zwei exklusiv für den EWL hergestellten fair gehandelten Produkten ist inzwischen weit über Mömlingen hinaus bekannt.

Bisher gelang es auch jedes Jahr einen Gewinn zu erwirtschaften, mit dem wir Projekte in den Bereichen Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe unserer Freunde in Tansania unterstützen konnten - womit wir beim zweiten Tätigkeitsfeld des Teams sind, der Partnerschaftsarbeit.

Wichtig ist auch im Internet-Zeitalter der persönliche Kontakt – alle 2 bis 3 Jahre besuchen wir unsere Freunde in Tansania oder erhalten Besuch von Ihnen. Dabei ist die Teilnahme von tansanischen Gästen am KjG-Zeltlager für beide Seiten immer wieder ein Gewinn.

Ein wichtiges Projekt ist das Mädchenwohnheim für bis zu 100 Schülerinnen der Ulayasi Secondary School in Mlangali. Den Mädchen wird so täglich ein mehrstündiger Schulweg oder die bisherigen gefahrenvollen Übernachtungsmöglichkeiten erspart. Waisen unterstützen wir direkt über Stipendien.

Seit zwei Jahren finanzieren wir den Projektmanager Mathias Mwinuka, der die aktuellen und zukünftige Projekte koordinieren und leiten soll. Letztes Jahr war er für drei Wochen in Mömlingen, wo wir ihn intensiv für seine Arbeit geschult haben.

Das nächste große Projekt ist der Aufbau einer Wasserversorgung für Lupanga. Momentan sind wir mit unseren Partnern noch in der Planungsphase. Wir erwarten durch sauberes Trinkwasser eine spürbare Verbesserung der Lebensbedingungen in unserer Partnergemeinde.

Auch in der Pfarr- und Bürgergemeinde sind wir aktiv - wir gestalten die Gottesdienste zum Misereor- und zum Weltmissionssonntag mit. Für unseren Afrikanischen Abend im letzten Jahr konnten wir Lyra Musica aus Eisenbach und Bingoma aus Michelstadt gewinnen, die afrikanischen Flair in den Saal des Pfarrheims brachten! Seit 15 Jahren nehmen wir mit der Cafeteria am Mömlinger Adventsmarkt teil.

Bei Bürgermeister Sigfried Scholtka stoßen wir mit unseren Wünschen stets auf offene Ohren, sei es für Empfänge unserer tansanischen Gäste oder Mitarbeitertreffen in der alten Schule oder Koch-"fair"-gnügen in der Schulküche. Aktuell bereiten wir gemeinsam die Bewerbung als Fairtrade-Gemeinde vor.

Am Herzen liegen uns Besuche in den Kindergärten und der Schule - woraus sich inzwischen eine Schulpartnerschaft entwickelt hat. Dass es "Fair Trade" inzwischen in die Lehrpläne geschafft hat, spüren wir an Referenten- und Aktionsanfragen aus den Schulen der Umgebung, denen wir gerne nachkommen.



Institution: Landesstelle der KLJB Bayern

Titel: Für den fairen Handel engagiert im web 2.0

Internetseite: www.kljb-bayern.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: AK Internationale Solidarität

Zahl der Mitglieder: 10

Dauer des Engagements: stetig, besondere Projekte 2013 und 2014

Beschreibung des Projektes:

Wir vom AKIS (AK Internationale Solidarität) möchten uns mit unserem stetigen Engagement für den Fairen Handel und die Internationale Arbeit für den Eine-Welt-Preis bewerben.

Allgemeines zum AKIS:

Der AKIS ist ein Arbeitskreis, der hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern besteht. Derzeit arbeiten im Arbeitskreis ca. 10 Mitglieder.

Arbeitsweise:

Der AKIS trifft sich ca. vier Mal im Jahr jeweils am Wochenende 1, 2 oder 3 Tage. Den AKIS zeichnet aus, dass es an seinen Sitzungen und Klausuren immer vegetarisches Essen gibt, die Knabbereien aus dem Fairen Handel stammen und auch sonst immer auf bio, regional und fair geachtet wird.

Projekte:

Die Hauptaufgabe des AKIS ist es, den Landesverband der KLJB im internationalen Bereich zuzuarbeiten. Gerade arbeitet der AKIS an vielen verschiedenen Themen. Seit ca. einem Jahr hat der AKIS das Thema Europa auf der Agenda. Der Faire Handel ist für den Landesverband und den AKIS kein Projekt, sondern längst ein ständiger Auftrag. Wir haben bereits an einem Werkbrief mitgearbeitet, Banner konzipiert und viel Bildungsarbeit geleistet. In den letzten Jahren initiierte der AKIS besondere Aktionen:

-Videoaktion zur Fairen Woche 2013

-Videoaktion „Faire Produkte exen“

Diese werden näher vorgestellt und Material dazu angehängt.

Videoaktion zur Fairen Woche 2013:

Die Mitglieder des AKIS beschlossen, mit einer größeren Aktion innerverbandlich für das Thema Fairer Handel zu sensibilisieren und Lust darauf zu machen. Wir teilten faire Produkte gemäß unserer sieben DVs in sieben Kategorien: Blumen, Hygieneartikel, Essen, Kleidung, Technik, Kunsthandwerk und Getränke und schrieben unsere Diözesanverbände an, sich eine Kategorie auszusuchen und ein Video dazu einzuschicken. Ziel der Aktion war es unseren Mitgliedern zu zeigen, dass es auch Faire Produkte in der Nähe unserer KLJB-Mitglieder zu kaufen gibt. So wurden zu den Kategorien sehr kreative und informative Videos gedreht, die während Fairen Woche über unsere Facebook-Seite gesendet wurden. An jedem anderen Tag streuten die Mitglieder des AKIS Informationen, Links und Tipps zu der jeweiligen am Vortag mit einem Video behandelten Kategorie.

Videoaktion „Faire Produkte exen“:

Relativ spontan stießen wir im Februar eine weitere Videoaktion an. Ende Januar überschwemmten immer mehr Videos die sozialen Netzwerke, in denen Jugendliche und junge Erwachsene ein Bier „auf Ex“ tranken, sich dabei filmten, das Video im Netz hochluden und weitere drei Kandidaten dazu aufforderten, es ihnen gleichzutun. Wir beschlossen, dem in unseren Augen unsinnigen Trend, auf unsere Art zu antworten: Wir „exten“ ein faires Produkt, drehten ein Video und stellten es ins Netz; dazu forderten wir ebenfalls wieder drei User auf, es uns gleichzutun. Die Folge war, dass unsere Aktion über die Landesgrenzen Deutschlands hinaus auch unsere Partnerbewegungen „infizierte“. Wieder sah man eine Menge junger Menschen, die kreative und auch informative Videos drehten, um faire Produkte zu bewerben und einen Gegentrend zu starten.



Institution: Trägerkreis Lateinamerikawoche Nürnberg

Titel: Lateinamerikawoche Nürnberg

Internetseite: www.lateinamerikawoche.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Trägerkreis (Kommunale Einr., Vereine, Kirchl. Inst.)

Zahl der Mitglieder: derzeit 13 Mitträger

Dauer des Engagements: seit 37 Jahren

Beschreibung des Projektes:

1. Seit 37 Jahren wird in Nürnberg immer in der letzten Januarwoche die Lateinamerika (LA)-Woche veranstaltet von einem breiten Trägerkreis aus verschiedenen regionalen LA-, Solidaritäts- und Menschenrechtsvereinen sowie städtischen und kirchlichen Einrichtungen.

In einem breitgefächerten Veranstaltungsreigen werden Entwicklungen in Kultur und Politik, Ökonomie, Ökologie sowie sozialen und emanzipatorischen Bewegungen LAs beleuchtet. Durch alle Themen hindurch zieht sich die kritische Auseinandersetzung mit regionalen sowie globalen Macht- und Herrschaftsverhältnissen, der ökonomischen Globalisierung und der sozialen Gegenwehr, nicht nur in den Ländern des Südens, sondern auch die Strategien und Vernetzung lokaler Basisinitiativen bei uns.

Das Veranstaltungskonzept hat folgende Struktur:

Sa: Eröffnungskonzert

So: Lesung, ökumenischer Gottesdienst

Mo-Fr: täglich 1-2 inhaltliche Diskussionsveranstaltungen, 1x lateinamerikanisches Buffet

Sa: Abschlußparty

So: Familienfest

Parallel werden ca. 3-4 Wochen lang in den Räumen des Veranstaltungsortes (bis 2001: Heilig-Geist-Saal; seit 2002: Villa Leon) stets 2-3 passende Ausstellungen gezeigt sowie Workshops/Führungen für Gruppen und Schulklassen angeboten. Im Anschluß finden stets die LA-Filmtage im kommunalen Kino mit Filmen aus/über LA statt. Die Programme/Flyer der LA-Wochen seit 2003 finden sich unter www.lateinamerikawoche.de.

Die LA-Woche ist im Großraum und bundesweit eine bekannte „Institution“, zu den einzelnen Veranstaltungen kommen je ca. 50-300 Menschen. Geworben wird über Stadtreklame, Flyer und Plakate, homepages, newsletter etc.

Wichtig sind uns auch ReferentInnen aus LA.

2. Ziel ist es, aktuelle Themen in LA sowie die emanzipatorischen, sozio-ökonomischen, ökologischen und politischen Entwicklungen dort und bei uns im Sinne des Globalen Lernens zu erschließen. Die BesucherInnen sollen sich aufgrund fundierter Informationen mit den aktuellen Entwicklungen auseinandersetzen, Zusammenhänge verstehen und zum solidarischen Handeln angeregt werden.

Zielgruppen sind die allgemeine Öffentlichkeit sowie alle an entwicklungspolitischen Themen bzw. an LA Interessierte.

3. Im Trägerkreis treffen sich ca. 10-15 Menschen aus verschiedenen Gruppen/Einrichtungen (s. homepage) In ca. monatlichen Treffen werden die Themen und Veranstaltungsformate diskutiert, mögliche ReferentInnen etc. ausgewählt. Von kommunaler und kirchlicher Seite arbeiten ca. 2-3 Hauptamtliche hier mit den 10-12 ehrenamtlich Engagierten aus Gruppen/Vereinen sehr erfolgreich zusammen. Wichtig ist die Mitarbeit von latin@s im Trägerkreis. Finanziell unterstützt wird die Woche über den Vergabeausschuß

KED sowie Stiftungen.

4. Presseberichte

<http://www.nordbayern.de/region/nuernberg/haiti-ist-immer-noch-am-boden-1.3430977?searched=true>

<http://radio-z.net/de/programmkalender/gesellschaft-beitraege/politik-beitraege/topic/164527-live-megacities-im-wandel-negative-auswirkungen-von-wm-olympia-und-co-auf-brasilien.html>



Institution: Weltladen Lorenzer Laden (LoLa) für die Eine Welt Station Nürnberg

Titel: Globalcache: Fairraten und Fairsteckt - mit Globalcache entdeckt!

Internetseite: www.lorenzerladen.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Lorenzer Laden Trägerverein e.V.

Zahl der Mitglieder: 105

Dauer des Engagements: Projekt läuft seit Ende Juli 2012, als dauerhaftes Bildungsangebot konzipiert

Beschreibung des Projektes:

Der Globalcache ist ein konsumkritischer Stadtrundgang durch die Nürnberger Innenstadt. Geführt von GPS-Geräten nach dem Vorbild des Geocaching, ziehen Kleingruppen durch die Nürnberger Innenstadt. Sie lösen Rätsel, um die nächsten Stationen und einen versteckten Schatz (KonsumMensch - Nürnberger Fair-Führer und faire Schokolade) zu finden. So ganz nebenbei erfahren die Teilnehmenden mehr über Hintergründe und Produktionsbedingungen vieler Waren, die wir im Alltag konsumieren. Angesprochen werden Themen wie Ernährung, Kleidung, Schokolade, Fairer Handel, Papier, Handys, Tanken und Banken. Vor allem aber gibt es Anregungen, wie man nachhaltiger leben kann. Angeboten wird der globalcache als workshop für Gruppen und Schulklassen ab 14 Jahren (Dauer ca. 2 h) und als individuelle Version auf der homepage von Mission-EineWelt (MEW) zum download für Einzelpersonen (Dauer ca. 60-90min).

Entwickelt haben wir den Globalcache für die EineWeltStation Nürnberg (MEW, LoLa, Oikocredit Bayern) zusammen mit der Ev. Medienzentrale. Neben den Hauptamtlichen waren 2 Ehrenamtliche vom LoLa und 1 FSJ von MEW im Team.

Wir wollten ein zu nachhaltigem Handeln einladendes Bildungsangebot gestalten, das Spaß macht, für Gruppen verschiedener Altersstufen geeignet ist und auch alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Wir wählten das Modell des Geocaching, da es zurzeit eine beliebte Freizeitbeschäftigung vieler Menschen ist.

Um unsere Themen gut zu transportieren sowie mit den Teilnehmenden über nachhaltiges Handeln ins Gespräch zu kommen wandelten wir den Geocache so ab, dass es vor der Tour eine einleitende und nach der Tour eine auswertende Einheit gibt. Die Tour selbst wird in Kleingruppen selbständig durchgeführt. Sie sind ausgerüstet mit GPS-Gerät und informativen Texten, die die Stationen (und Themen) beschreiben, die zu finden sind. Die nötigen Informationen erarbeiten sie sich mittels Recherche vor Ort bzw. Hinweisen aus dem Text. Zum Schluss müssen alle Kleingruppen gemeinsam die erarbeiteten Lösungen zusammentragen, um die Koordinate für das Versteck des Schatzes finden zu können.

Erstmals boten wir den Globalcache auf der Messe Schule EineWelt in Nürnberg im Juli 2012 als ein Bildungsangebot zum Globalen Lernen an. Seitdem wurde er bis Ende 2013 23x mit ca. 600 Teilnehmenden verschiedener Altersklassen durchgeführt – u.a. auch von 1 Ehrenamtlichen aus dem Lola.

Die Rückmeldungen sind i.d.R. sehr positiv. In den Auswertungsgesprächen erleben wir, wie sehr die Thematik die Teilnehmenden bewegt und sie dankbar sind für Infos und alternative Handlungsoptionen.

Seit einem halben Jahr bekommen wir immer mehr Anfragen - der Bekanntheitsgrad steigt.

Meines Wissens ist der Globalcache einzigartig. Wir stellten ihn bereits bei verschiedenen MultiplikatorInnen-Veranstaltungen für Globales Lernen vor, z.B. beim bundesweiten Treffen der Weltläden oder beim Treffen der Eine Welt Stationen in München, vor. So wird er wohl demnächst in weiteren Städten Nachahmer finden.



Institution: Missionsfreunde um Pfarrer Josef Renner

Titel: Aufbau eines Bildungszentrums in Ghana

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Gruppierung Missionsfreunde

Zahl der Mitglieder: etwa 120

Dauer des Engagements: 1989

Beschreibung des Projektes:

Missionsfreunde um Pfarrer Josef Renner

„Wie kann ich den Armen helfen?“ Diese Frage wurde für Pfarrer Josef Renner zur Lebensaufgabe. 1970 ging er erstmals als Missionar nach Ghana, nach Priesterweihe in Regensburg und Kaplanat nach Ghana zurück. Der Aufbau eines Bildungszentrums in Chamba wurde ihm in 14 Jahren Missionstätigkeit oberstes Gebot.

1989 wurde Josef Renner Pfarrer von Kollnburg, verlor sein Lebensziel aber nie aus dem Auge.

Im September 2013 ging er als Ruhestandspfarrer nach Chamba, setzt nun dort seine ganze Kraft ein, um seine Projekte zu ordnieren.

Bislang baute Josef Renner in Chamba eine Klinik, ein Entbindungsheim, ein Frauenkloster, fünf Volksschulen, eine Mittelschule und ein Schulzentrum mit Kindergarten, Volksschule und Junior High School auf, in dem etwa 2500 Schüler unterrichtet werden. In diesem Jahr wurde die „Holy Spirit High School“ eingeweiht mit Internat, Lehrerwohnungen, sanitären Einrichtungen und Solaranlagen, Brunnenbohrungen sind am Laufen. Für die umliegenden Dörfer will Renner einen 4-gruppigen Kindergarten bauen, dazu eine „Junior Secondary School“ (Unterstufen-Gymnasium) mit 6 Klassenzimmern, Lehrerzimmer und Sportplatz. Die Dorfbewohner leisten ihren Beitrag als Handlanger. Für jedes Kind, das sie in die neue Schule schickt, zahlt die Familie als Aufnahmegebühr einen Sack Zement.

Wichtigste Entwicklungshilfe ist für Renner Bildung, unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Die aus Spenden gebaute Kirche in Chamba ruft nicht nur Christen zur Messe, dient als Begegnungsstätte. Ein von Renner gegründeter Frauenbund und Mutter-Kind-Gruppen stärken das Selbstbewusstsein der Frauen, ein Kaufladen versorgt sie mit Hygieneartikeln.

In Kollnburg bildete sich bald ein Kreis von Missionsfreunden um Renner, die ihn und seine Vorhaben mit Spenden und vielen Aktivitäten unterstützen. 86 Patenschaften helfen vor allem Mädchen zu einer Ausbildung. Mit dem Verkaufserlös seines Buches „Ohne Christus wäre ich verzweifelt“ finanzierte Renner drei Klassenzimmer. Inzwischen starten einstige Schüler Renners selbst verschiedene Projekte. In der ehemaligen Pfarrei in Kollnburg kümmern sich weiterhin Ehrenamtliche um Verwaltung und Weitergabe der Spendengelder. Kein Geld bleibt auf der Strecke, jede Spende kommt direkt an. Über Rundbriefe werden die Missionsfreunde regelmäßig informiert.

Nicht nur in Ghana, auch in Harnaut in Nordindien baute Renner seit 1990 mit Hilfe der Missionsfreunde Schulen und Wohnheime auf. Etwa 1300 Kindern kann dort vom Kindergarten bis zum Abitur eine Ausbildung vermittelt werden. Dazu kommen Nähschulen und 9 Literacy-Center in Dörfern, in die Lehrer vor Ort kommen. Für Harnaut bestehen derzeit 120 Patenschaften.

Die Mission ist das Leben Pfarrer Renners. Er selbst lebt in Ghana sehr einfach, wohnt im Schulgelände mit seinen Schülern, betreibt Gemüseanbau und hält Kleinvieh. Seine Pension aus Deutschland fließt in seine Projekte.



Institution: NagerIT e.V.

Titel: Faire Computermaus

Internetseite: www.nager-it.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: e.V.

Zahl der Mitglieder: 20

Dauer des Engagements: 2009

Beschreibung des Projektes:

Ziel des Vereins NagerIT (gegr. 2009) ist eine menschenwürdigere Gestaltung der Produktionsbedingungen in der Elektronikindustrie. Mit haupt- und ehrenamtlicher Aufklärungsarbeit und einem eigenen Gegenentwurf zur herkömmlichen (unfairen) Herstellungsweise setzen wir uns für die Menschen ein, die hinter der Produktion von IT-Geräten stehen. Denn in Bezug auf gerechte Produktionsbedingungen steckt die Computer- und Elektronikbranche, verglichen mit Lebensmitteln oder Baumwolle, noch nicht einmal in den Kinderschuhen.

Auf der einen Seite steht in unserem Ansatz die Aufklärungsarbeit. Wir machen an zahlreichen Veranstaltungen auf die Missstände aufmerksam, häufig in Kooperation mit Organisationen und Projekten, die sich schon lange mit dem Thema (Un-)Faire IT-Produktion beschäftigen (PC global, Germanwatch, usw.).

Auf der anderen Seite zeigen wir mit der Herstellung unserer eigenen „Fairen Computermaus“, dass eine faire Produktion elektronischer Geräte sehr wohl möglich ist.

Häufig überschneiden sich die beiden Bereiche, z.B. wenn wir bei der Aufklärungsarbeit auf unsere konkreten Erfahrungen und Beziehungen im Zusammenhang mit der Herstellung unserer Maus zurückgreifen können. Umgekehrt bekommen wir bei Diskussionsrunden, Infoständen etc. wertvolle Anregungen für die fairere Gestaltung unserer Produktionskette.

So sind wir trotz der noch geringen Größe des Projektes schon auf verschiedenen Ebenen aktiv: Wir stehen im unermüdlichen Dialog mit Unternehmen und Menschenrechtsorganisationen in Asien mit dem Ziel, die Bedingungen in diesen Betrieben gerechter zu gestalten. Gemeinsam mit China Labour Bulletin haben wir z.B. ein Mitbestimmungstraining für die Mitarbeiter/innen unseres chinesischen Lieferanten Hentek organisiert. Auch kommunizieren wir kontinuierlich mit hiesigen Elektronikherstellern (unseren Lieferanten), um sie auf die Problematik kolonialistischer Strukturen und Ungerechtigkeit in der IT-Lieferkette aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, dass sie ihre Einkaufspraktiken ändern.

Ebenso informieren wir die Öffentlichkeit mit Infoständen über die Problematik und zeigen mit der Maus gleichzeitig eine Alternative auf. So wollen wir zum Umdenken und v.a. auch zu einer entsprechenden Änderung des Handelns anregen. Zuguterletzt beteiligen wir uns aktiv (z.B. mit Vorträgen) an Konferenzen zur öffentlichen Beschaffung oder studentischen Veranstaltungen.

Zu unserer Maus: Seit 2012 ist die erste Version für ethisch interessierte Konsumenten erhältlich. Bisher konnten wir erreichen, dass ca. 2/3 des Herstellungsprozesses fair gestaltet ist, darunter die handarbeitsintensive Endmontage und mehr als die Hälfte der Einzelbauteile. Durch intensiven Kontakt mit den Lieferanten hoffen wir, die nächste Version noch fairer gestalten zu können. Über diese Bemühungen informieren wir transparent auf unserer Website. Langfristig soll eine 100% faire Computermaus entstehen sowie ein inspirierender Anstoß für die gesamte Elektronikbranche gegeben werden.



Institution: Nord Süd Forum Aschaffenburg e.V.

Titel: Einkaufsratgeber für nachhaltigen Konsum

Internetseite: <http://www.nord-sued-forum.de/>

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: eingetragener Verein

Zahl der Mitglieder: 26 Mitgliedsgruppen

Dauer des Engagements: Projekt läuft seit 2012; Dauer des Eine Welt-Engagements: Verein seit 1993, Mitarbeit in der Lokalen Agenda21 seit 1995

Beschreibung des Projektes:

Seit Bestehen der Lokalen Agenda21 in Aschaffenburg engagiert sich das Nord Süd Forum Aschaffenburg e.V. in diesem Gremium. Bei den Recherchen zu den Eine-Welt-Bilanzen 2003 und 2012 gab es zum einen positive Entwicklungen, zum anderen fielen aber auch Informationsdefizite der befragten Einzelhändler und Privatpersonen hinsichtlich eines nachhaltigen Konsums auf. Zudem ist es nicht einfach für interessierte Personen, nachhaltige, d.h. bio-regional-faire Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt zu finden.

So entstand die Idee zu einem Einkaufsratgeber für die Stadt Aschaffenburg. Ein „AK Einkaufsratgeber“ wurde gegründet, zu dem sich neben VertreterInnen von der Stadt Aschaffenburg und von Gruppierungen des Nord Süd Forums Aschaffenburg noch weitere interessierte Einzelpersonen zusammen fanden. Nach Vorlage eines ersten Konzeptes wurde der AK offiziell durch den Agenda21-Beirat der Stadt zur Erstellung des Ratgebers gegründet. Herr Oberbürgermeister Klaus Herzog begrüßt diese Orientierungshilfe für den Verbraucher.

Schnell zeigte sich, dass der Einkaufsratgeber über eine reine Auflistung der entsprechenden Einzelhändler hinaus gehen musste. Woran erkenne ich bio, regional oder fair gehandelte Produkte? Welchen Siegeln und Logos kann man vertrauen? Gibt es nachhaltigere Alternativen zum Kauf neuer Produkte? Und was mache ich mit den nicht mehr benötigten Dingen?

Eine umfangreiche Broschüre entstand, die einen Einblick in den Siegeldschungel gibt, Probleme unseres Konsums beleuchtet und Alternativen aufzeigt. Sie ist geeignet sowohl als Erstinformation für noch völlig unerfahrene VerbraucherInnen, bietet aber auch bereits gut informierten KonsumentInnen noch interessante Tipps.

Dank der Finanzierung durch die Stadt Aschaffenburg wird der Einkaufsratgeber kostenlos verteilt und steht somit allen BürgerInnen der Stadt zur Verfügung.

Wie wichtig eine solche Informationsquelle für unsere Heimatstadt ist, zeigte sich bereits dem erarbeitenden Team. Obwohl wir uns alle als durchaus kritische und reflektierte KonsumentInnen einschätzten, erfuhren wir viel Neues und Interessantes zum nachhaltigen Konsum allgemein und zu den sich in Aschaffenburg bietenden Möglichkeiten im Besonderen.



Institution: Pfarrei St.Josef Neunburg vorm Wald

Titel: Eine Welt Laden

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Kirchengemeinde

Zahl der Mitglieder: 4950

Dauer des Engagements: Dezember 2004

Beschreibung des Projektes:

Ende 2004 wurde durch die Pfarrei St.Josef Neunburg vorm Wald der Eine Welt Laden gegründet. Durch die Beschäftigung mit dem fairen Handel können sich die Angehörigen der Pfarrgemeinde bewusst machen, was manche Produkte tatsächlich wert sind und welche Anstrengungen es kostet, sie herzustellen. Wer sich informiert, versteht, wie sein Einkaufsverhalten das Leben von Menschen, die bisher in Armut lebten, verbessern kann. Damit wird die Pfarrgemeinde dem kirchlichen Auftrag gerecht, sich für Frieden und Gerechtigkeit in der „Einen Welt“ einzusetzen.

Derzeit werden durch drei ehrenamtlich tätige Frauen, unterstützt von weiteren Personen an verkaufstarken Tagen, fair gehandelte Produkte angeboten. Der Laden hat am Dienstag vor- und nachmittags, von Mittwoch bis Freitag jeweils nachmittags geöffnet.

Von hier aus werden 11 Pfarreien im weiteren Umland auf Kommissionsbasis mit Waren versorgt, die dort jeweils zum Weltmissions- bzw. Misereorsonntag einen Verkauf durchführen.

Eine hervorragende Zusammenarbeit hat sich seit langem mit dem Ortenburg Gymnasium Oberviechtach entwickelt. Dort werden durch Schüler, angeleitet von Religionslehrern, mehrere Verkaufsaktionen (Pausenverkauf, SMV-Tag) durchgeführt.

Schulklassen, Firm- und Kindergartengruppen besuchen den Eine Welt Laden und informieren sich über den Fairen Handel.

Die Umsätze pro Jahr bewegen sich um die 20.000 Euro. Unterstützt wird der Betrieb durch die Stadt Neunburg vorm Wald, welche die Räumlichkeiten mietfrei überlassen hat.

Mit den Überschüssen werden soziale Projekte, vornehmlich des in Neunburg v. Wald ansässigen Ordens der Armen Schulschwestern, unterstützt. Derzeit wird aus dem Erlös der Jubiläumstombola zum zehnjährigen Bestehen des Ladens ein Projekt des Ordens im Norden Brasiliens (Kinderheim) gefördert.





Institution: Schutzengel gesucht e.V.

Titel: Centar Duga und Duga Care

Internetseite: Schutzengel-gesucht.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: mildtätiger Verein e.V.

Zahl der Mitglieder: 47

Dauer des Engagements: 1999

Beschreibung des Projektes:

In unserem Kinderheim Centar Duga werden Kinder betreut, die von ihren Müttern nach der Geburt im Krankenhaus zurückgelassen wurden weil sie die Kinder nicht ernähren können oder vergewaltigt wurden oder sie kommen aus katastrophalen Familienverhältnissen. In unserem Heim erfahren die Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Pflege. Dafür haben wir vor Ort 18 Mitarbeiter und sind der größte Arbeitgeber. Alle unsere Mitarbeiterinnen bekamen von uns eine Aus- bzw. Weiterbildung ermöglicht. Seit Bestehen des Kinderheimes fanden bisher über 300 Kinder bei uns Zuflucht. Können wir die Familienverhältnisse stabilisieren (Projekt Duga Care), z.B. durch regelmäßige Lebensmittel- u. Hygienepakete, ärztliche Versorgung, Übernahme der monatlichen Stromkosten usw. kommen die Kinder wieder in den Familienverbund. Wir renovieren auch Häuser, kaufen Tiere für die Selbstversorgung usw.

Die Kosten beider Projekte belaufen sich auf etwa 270.000.- € jährlich. Die Gelder hierfür werden zum Teil erwirtschaftet, der größte Teil sind allerdings Spendengelder aus Bosnien (1/3) und Deutschland (2/3). In Deutschland arbeiten wir schon seit 1992 ausschließlich ehrenamtlich.

Unsere Aktivitäten in Deutschland sind folgende: Baby und Spielzeugbasare, Verkauf von selbstgebastelten Artikel, Verkauf von selbstgebackenen Cake Pops und anderen Süßigkeiten, Tombola und Glücksrad bei Kinderfesten, beim Kinderbürgerfest, Verlosungen bei Kirchweihen, Vorträge an Schulen und bei Firmen.

In Bosnien gibt es folgende Aktionen: Spendendosen in Apotheken und Banken, Verkauf von Kalendern und Grußkarten. Die größte Aktion ist immer am letzten Maiwochenende, die Künstlerkolonie. Hier treffen sich über 100 Künstler aus Osteuropa und Deutschland malen Bilder oder bringen ihre Kunstobjekte mit, die wir dann in Bosnien und auch in Deutschland versteigern.

Der Erlös kommt zu 100% Centar Duga zu Gute. Das Lächeln "unserer" Kinder in Bosnien ist unsere Motivation.



Institution: Space to live e.V.

Titel: Geoinformation als Mittel gegen Landgrabbing

Internetseite: www.space2live.org

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: 7

Dauer des Engagements: 2012

Beschreibung des Projektes:

Das Phänomen „Landgrabbing“, also die Aneignung von Land durch Dritte, tritt vor allem in Ländern auf, in denen Eigentum an Grund und Boden traditionell nicht üblich ist. Um die Inhaber traditioneller Gewohnheits- und Nutzungsrechte, beispielsweise Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, angesichts der fehlenden rechtsverbindlichen Möglichkeiten zu unterstützen, verfolgt der Münchner Verein „Space to live e.V.“ die Idee, mit lokalen Partnern zu kooperieren, um mit öffentlich verfügbaren, kostenfreien Satellitendaten und GPS bestehende gewohnheitsrechtliche Landnutzung weltweit zu kartieren und mittels eines katasterähnlichen Systems zu registrieren – und zwar mit Hilfe moderner und vor Ort einfach anwendbarer Kartier- und Vermessungsmethoden.

Die Vereinsarbeit umfasst Schulung und die Bereitstellung von Methoden der partizipativen Kartographie sowie des sog. „crowd mapping“, um lokale Partner auszubilden einerseits Rechtsverletzungen und andererseits existierende Gewohnheitsrechte selbstständig mit geringem finanziellem Aufwand aufzuzeichnen. Dies befähigt betroffene Kommunen und Bevölkerungsgruppen selbst, sich existierender technischer Mittel zu bedienen und sich mit einfachen Mitteln zu wehren. Die Motivation von Space to live e.V. ist die Etablierung eines „bottom-up“ Ansatzes zur Stärkung marginalisierter Bevölkerungsgruppen. Er ist komplementär zu internationalen staatlichen Projekten und dient zudem der Prävention von Landkonflikten, da Gewohnheitsrechte für traditionelle Dorfstrukturen der globalen Zivilgesellschaft frühzeitig aufgezeigt werden, bevor Investitionen erfolgen bzw. Konsequenzen gezogen werden.

Im realen Konfliktfall um Land wird durch die vor Ort erzeugten Karten und Pläne ein Partizipationsprozess angestoßen. Die Veröffentlichung von Karten aus betroffenen Regionen stärkt zudem die Lobbyarbeit internationaler Organisationen gegen Landgrabbing auf globaler Ebene. Im Auftrag von MISEREOR hat Space to live e.V. in den vergangenen zwei Jahren Modellprojekte in mehreren Regionen der Erde durchgeführt und zusammen mit den Partnern bewertet. Die lokale Konflikterfahrung und die enge Kooperation sind essentiell für die Arbeit. Sie soll in Zukunft ausgeweitet werden. Zudem strebt der Verein eine weitere Vernetzung mit menschenrechtlich engagierten Gruppen an.

Der Verein Space to live e.V. mit Sitz in München wurde im Jahr 2012 gegründet, ist als gemeinnützig anerkannt und Mitglied im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. sowie im Nord Süd Forum München e.V. Er begreift sich satzungsgemäß als Partner lokaler menschenrechtlich engagierter Gruppierungen und kommunaler Gemeinschaften. Er verfolgt keine kommerziellen Interessen und finanziert sich aus Spenden sowie über die öffentliche Hand. Die Gründungsmitglieder verfügen über einen raumplanerischen, geo-, und politikwissenschaftlichen Hintergrund, sowie langjährige professionelle Erfahrung in der technischen und Entwicklungszusammenarbeit. Alle Mitglieder sind ehrenamtlich im Verein tätig.



Institution: Stiftung „Weg der Hoffnung“

Titel: Die Stiftung Weg der Hoffnung ist ein Engagement von Christen unterwegs in unserer EINEN WELT zur Bildung und Entwicklung der Ärmsten und Hilflosesten in Kolumbien
Internetseite: www.wegderhoffnung.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Aschaffenburg geleitet von 5 rein ehrenamtlich arbeitenden Vorständen.

Zahl der Mitglieder: 5 Vorstände, 13 Stiftungsräte und viele Helfer

Dauer des Engagements: 1973

Beschreibung des Projektes:

„Die Stiftung Weg der Hoffnung ist ein Engagement von Christen unterwegs in unserer EINEN WELT zur Bildung und Entwicklung der Ärmsten und Hilflosesten in Kolumbien (Präambel unserer Satzung).

Rechtsform: Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Aschaffenburg geleitet von 5 rein ehrenamtlich arbeitenden Vorständen.

Gegründet 1973 durch den Priester Josef Otter, der in zwei Etappen 15 Jahre in Kolumbien arbeitete, zunächst als Förderkreis, später als Verein, ab 2000 als kirchliche Stiftung.

Seit Gründung Verwaltungskosten unter 1% (Porto für Spendenquittungen, vom Vorstand ersetzt). Jeder € kommt in den Projekten an). Bilanzen jährlich extern durch Diözese Würzburg lückenlos geprüft.

Jährlich gegenseitige Partnerbesuche zum Austausch, Teilen und Lernen.

Wir leben zu über 90 % von freiwilligen Spenden.

2012: Stiftungskapital : 650.000 €, Zinsen: 28.000 € Etrag aus Stiftungsvermögen reicht nur für 19 Tage Kosten der Projekte in K. Wir finanzieren seit Stiftungsgründung mit Beträgen zwischen 400.000 und 540.000 € (2012: 526.148 €) in partnerschaftlicher Absprache der Projekte unsere Schwesterstiftung in Kolumbien „Camino de la Esperanza“ mit 1.552 Begünstigten (2013), Kindern, Jugendlichen, Familien, Opfern des Bürgerkrieges.

Projekte Kolumbien

2 Kindertagesstätten, Betreuung, Bildung, Ernährung für 527 Kinder zwischen 1 und 6 Jahren, darunter 167 behinderte Kinder in Inklusion.

Schulprojekt Schule für alle, Finanzierung der Schulausbildung von 400 Kindern mit Uniform, Schulutensilien, Schulgeld. Suppenküche für Schulkinder.

Jugendbauernhof , ökol. Ganztagsinternat für 110 ärmste Kinder und Jugendliche behütete Werkstatt für 85 jugendliche Behinderte mit Bäckerei und Herstellung Kunsthandwerk organischer, nachhaltiger Gartenbau durch Behinderte Förderung von 430 Familien durch Bildung von Frauen, Mikrokredite, Kleinbetriebe Nähwerkstatt für Frauen. Arbeitsplätze und Anfertigung der Heimkleider unserer Kinder Einrichtung Gesundheitsversorgung mit Arzt und Zahnarzt in Elendsviertel von 40.000 Einw.

Nothilfe in dringenden humanitären Fällen.

Menschenrechtsarbeit, Veröffentlichung der Opfer staatlicher Gewalt.

Projekte Deutschland

Bildungsarbeit in Kindergärten, Schulen, Jugendgruppen, Organisationen. Bewusstseinsbildung für EINE WELT- Zusammenhänge der Armut Verkauf EINE WELT Waren Vermarktung von Kunsthandwerk unserer Behinderten Partnerschaft mit Aschaffener Partnerkaffee, ökologisch, fair, nachhaltig Mitarbeit im Nord-Süd-Forum Aschaffenburg, Agenda 21 Prozess Initiative und Pflege der Städtesolidarität Aschaffenburg-Villavicencio, Kolumbien Kulturaustausch und Lernen von Kolumbien durch jährlichen Besuch von Gästen, Malern, Tanzpaaren.



Institution: Theresia-Gerhardinger-Gymnasium München

Titel: Eine-Welt-Laden

Internetseite: www.tggaa.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Schule

Zahl der Mitglieder: ca. 30 Schülerinnen, 2 Lehrerinnen

Dauer des Engagements: ca. 2000

Beschreibung des Projektes:

Das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium der Armen Schulschwestern in München (mit ca. 900 Schülerinnen) unterstützt die Eine Welt durch vielfältige Projekte, hauptsächlich jedoch durch den schon seit ca. 15 Jahren existierenden Eine-Welt-Laden, der von einer ausgewählten Klasse für mehrere Jahre eigenverantwortlich und ehrenamtlich übernommen und zur Zeit von ca. 30 sehr engagierten Schülerinnen einer 7. Klasse (und 2 für den Einkauf zuständigen Lehrerinnen) betrieben wird.

Begonnen hat das Projekt mit nur einem Tisch, auf dem zuerst nur wenige Artikel präsentiert werden konnten; doch schon seit längerem haben wir von der Schulleitung einen eigenen Raum bekommen und konnten unser Sortiment immer mehr ausweiten (neben Schokolade, Bonbons, Chips, Popquins (die letzten beiden sind zur Zeit bei den Schülerinnen der "Renner" ...) etc. gibt es auch Kaffee, Tee und Honig (eher für die Erwachsenen) und immer mal wieder neue Non-Food-Artikel (v.a. Schreibwaren)).



Wir helfen durch den Verkauf von Fairtrade-Artikeln einerseits den Produzenten in der Dritten Welt ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern; andererseits geht unser erwirtschafteter Gewinn an unsere Patenschule in Ghana, die Mädchenschule Notre Dame Secondary School in Sunyani. Der Laden ist zweimal die Woche für Schülerinnen und Lehrkräfte geöffnet; ein größeres Publikum erreichen wir bei Aktionen wie Weihnachtsbasar, Sommerfest, Info-Veranstaltungen, Elternsprechtagen, etc., bei denen die Schülerinnen mit Begeisterung selbst mit einem Bauchladen herumlaufen um ihre Waren anzupreisen.

Seit dem letzten Jahr können wir noch mehr Waren unabhängig vom Ladenraum anbieten, da wir durch Vermittlung eines sehr engagierten Elternbeirates einen stabilen, verschließbaren, mobilen Wagen bekommen haben (s. Foto), den uns ein Schülervater geschreinert hat. Auch die Lehrerschaft unterstützt unser Projekt, da der im Lehrerzimmer ausgeschenkte Kaffee ausschließlich in unserem Laden bezogen wird.

Die Patenschule in Ghana wird auch noch durch von Klassen bzw. Eltern übernommene Einzel-Patenschaften für Schülerinnen unterstützt; ebenso gehen die Einnahmen, die unsere Schülerinnen durch regelmäßig rund um die Schule stattfindende Solidaritätsläufe erzielen (der nächste wird noch in diesem Schuljahr unter dem Motto "Mädchen laufen für Mädchen" stattfinden), an die Schule in Ghana oder andere Projekte, an denen die Armen Schulschwestern in der Einen Welt beteiligt sind.

Wir finden, dass das selbstlose Engagement unserer Schülerinnen für die Eine Welt durch einen Preis honoriert werden sollte, mit dem wir der Einen Welt dann weiter helfen können.



Institution: Togo Hilfe der Kolpingsfamilie Neumarkt-Woffenbach

Titel: Togo-Hilfe

Internetseite: <http://www.woffenbach.de/kolping/togo.html>

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Kolpingsfamilie Neumarkt-Woffenbach

Zahl der Mitglieder: 250

Dauer des Engagements: 2004

Beschreibung des Projektes:

Im Jahr 2014 besteht die Togohilfe 10 Jahre. Alles begann mit einer Reise nach Togo im August 2004. Eine mehrköpfige Delegation aus Neumarkt-Woffenbach wurde bei diesem Besuch im der großen Armut des Landes konfrontiert. Nach der Rückkehr nach Deutschland begann unter den gesammelten Eindrücken die Arbeit der Togohilfe. Seitdem unterstützt die Kolpingsfamilie zwei Schüler bei ihrer schulischen Ausbildung. Beide sind inzwischen im Studium angelangt. Nachdem die Logistik für Hilfsgüter sicher gestellt werden konnte, wurde auch der erste Transport mit Schulmaterialien, Bekleidung, orthopädischen und medizinischen Hilfsmitteln auf den Weg gebracht. Mittlerweile konnte schon der 22. Transport nach Togo versandt werden. Für den Transport müssen pro Kilogramm 2,00€ aus Spendengeldern aufgebracht werden.

In der Hauptstadt Lomé wird das Projekt „Centre la Providence“ (Mädchen von der Straße) finanziell und materiell unterstützt. Bei diesem Projekt werden die Mädchen als Näherin, Friseurin oder Köchin ausgebildet, um ihren Lebensunterhalt und häufig auch des ihrer Familien zu ermöglichen. Ohne diese Ausbildung müssten sich die Mädchen prostituieren.

In gleicher Weise wird in Aného das Waisenhaus „Notre Dame de l’Eglise mit Kindern von 0 bis 18 Jahren unterstützt.

Desweiteren beteiligt sich die Togohilfe der Kolpingsfamilie an einem Kirchenbau in Afiadenyigba im Hochland des westafrikanischen Landes. Für das auch im Hochland gelegene Internat St. Kisito mit ca. 26 Jugendlichen in Elavanyo wurden bereits eine Wasserzisterne und ein Stromaggregat sowie weitere Schulmaterialien (Computerabteilung) finanziert.

Im Jahre 2011 kam noch das Projekt, das von Jesuiten geleitete „Centre Esperance Loyola“ in Lomé hinzu. Hier werden HIV infizierte Jugendliche im Krankenaus psychologisch und medizinisch versorgt.

Für die finanziellen Zuwendungen, die in der Regel 100% ohne Verluste in die Projekte fließen, werden Vorträge (Reiseberichte), Bildungsveranstaltungen (Länderkunde und Geschichte) und Verkaufs- und Infostände bei verschiedenen Veranstaltungen, z. Bsp. Weihnachtsmärkte, Neumarkter Altstadtfest, Kinderbürgerfest, gehalten. Verkauft wird Kunsthandwerk, Textilien aus Togo und von den Mitgliedern der Kolpingsfamilie gefertigte Produkte. Entstehen dabei Aufwendungen für Werbemittel wie z. Bsp. Flyer und Banner, werden die jeweiligen Spender zuvor extra darüber informiert und auch die persönlichen Besuche werden aus der eigenen Tasche finanziert.

Als besonderes Highlight fand 2013 ein Benefizkonzert von Jo Jasper, einem Liedermacher aus Nürnberg statt. Das Konzert wurde auch per Skype nach Togo übertragen. Im Rahmen einer Plakatserie des Eine Welt Netzwerk Neumarkt hat die Togo-Hilfe ein eigenes Großplakat entworfen, das noch in diesem Jahr in der Stadt plakatiert wird.

Außerdem wird im August diesen Jahres eine Delegation aus Woffenbach, inzwischen zum 4. Mal, nach Togo reisen, um die Beziehungen zu festigen und den Fortgang der Projekte zu besichtigen.



Institution: Weltladen Alzenau e.V.

Titel: Aufbau der Bildungsarbeit im Rahmen des Weltladens Alzenau
Internetseite: www.weltladen-alzenau.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein
Zahl der Mitglieder: 118
Dauer des Engagements: Februar 2013

Beschreibung des Projektes:

Der Weltladen Alzenau e.V. wurde am 26.02.2013 von 50 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit wurde aktiv die Ladensuche für einen Weltladen in Alzenau voran getrieben. Mit der Unterstützung der Stadt Alzenau, privaten und kirchlichen Geldgebern wurde zum 02.11.2013 ein Ladengeschäft angemietet und schon zum 16.11.2013 (!) eröffnet. Mit der tatkräftigen Hilfe von vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (Einrichtungsteam, Einkaufsteam, Dekorationsteam, Ladenmitarbeiterteam) konnte innerhalb von zwei Wochen der Laden eingerichtet und bestückt werden. Über 40 MitarbeiterInnen im

Ladendienst wurden inhaltlich geschult und auch den Verkauf und das Bedienen der Kasse vorbereitet. Das war für den Vorstand und die ehrenamtlichen Mitarbeiter ein "Gewaltakt", der auf große und positive Resonanz im gesamten Stadtgebiet Alzenau und darüber hinaus gestoßen ist.

Unter dem Titel "Eine Stadt kauft fair" war die Eröffnung des Ladens ein großer Erfolg und bis heute wird der Laden sehr gut angenommen. Die Mitarbeiter treffen sich regelmäßig einmal im Monat zum Austausch und auch zu Schulungsterminen mit den einzelnen Handelspartnern, wie gepa, dwp oder globo.

Nach dem erfolgreichen und fulminanten Start wird jetzt als zweites Standbein des Vereins die Bildungsarbeit für gerechten Handel in Alzenau aufgebaut. Dazu ist geplant mit den Schulen vor Ort, den Kirchengemeinden und der Stadt Alzenau zusammen zu arbeiten, die unterschiedliche Partnerschaftsprojekte unterstützen und mit dem Weltladen Alzenau einen direkten Partner vor Ort haben. Des Weiteren wird für Landesgartenschau 2015 ein Programm erarbeitet, bei dem der gerechte Handel mit in der Gartenschau vorkommen soll. Zur Zeit hat der Verein 118 aktive Mitglieder, die die Arbeit des Vereins voll unterstützen.

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014



Institution: Weltladen Bad Grönenbach

Titel: Fairer Handel

Internetseite: www.mir-allgaier.de/eine-welt-laden

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Weltladen

Zahl der Mitglieder: 32

Dauer des Engagements: Oktober 2005

Beschreibung des Projektes:

Unser Motto...

Die Giraffe.

Der lange Hals der Giraffe soll das Hinschauen über den eigenen Grenzen und Interessen sowie Aufgeschlossenheit für die Schönheit und Probleme der Welt symbolisieren.

Eine Welt...

Die Welt die du dir wünschst, muss bei dir beginnen- mit der Kühnheit der Gedanken, mit der Kraft der Träume, mit dem Handeln, das verändert und mit Vertrauen das trägt.

Unser Ziel...

ist nicht die Erwirtschaftung von Gewinnen, sondern der Absatz fair gehandelter Produkte zum Nutzen der Partner in der ganzen Welt.

Wir arbeiten ehrenamtlich.

Gewinne investieren wir wieder in verschiedene Projekte der einen Welt z.B.

für "Du und Ich - Miteinander für Uganda e.V." (www.Uganda-du-ich.de) Der Verein Unterstützt 83 Kinder und Jugendliche (Aidswaisen oder Halbwaisen) mit Schulausbildung, Medikamenten, Ernährung usw. Neues Projekt ein Healthcenter.





Institution: Weltladen Burgkirchen

Titel: Weltladen Burgkirchen an der Alz – Klein, aber fein – Regional vielfach vernetzt – global engagiert

Internetseite: www.weltladen-burgkirchen.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: Verein

Zahl der Mitglieder: 102

Dauer des Engagements: 1987

Beschreibung des Projektes:

Weltladen Burgkirchen an der Alz: klein, aber fein

Regional vielfach vernetzt – global engagiert



Seit 1987 besteht der Weltladen in Burgkirchen. Verantwortet wird er vom Verein Missionshilfe Burgkirchen. Seine primären Ziele sind:

- Fair gehandelte Waren auf den Markt zu bringen, um eine Vielzahl von Erzeugern zu fördern und zugleich hier bei uns Interesse und Verständnis für die Lebenssituation der Menschen im Süden der Welt zu wecken.
- Mit dem Gewinn beim Verkauf und aus erworbenen Spenden einige Projekte gezielt und langfristig zu unterstützen.

Ein fast ausschließlich ehrenamtliches Team von mehr als 30 Verkäufer/Innen und der gewählte Vorstand des Vereins tragen die Arbeit. Sie ermöglichen durch ihr Engagement die Öffnung des Ladens an vier Wochentagen, einer kleinen Filiale nach dem Sonntagsgottesdienst sowie die Präsenz bei vielen Anlässen. Monatliche Treffen des Verkaufsteams, Teilnahme bei überregionalen Veranstaltungen, Vorträge, Ausstellungen und gelegentliche Großveranstaltungen für die Öffentlichkeit (z.B. eine „Fiesta Boliviana“ mit einer bolivianischen Musik und Tanzgruppe) sollen unsere Ziele den Mitarbeiter/Innen und den potentiellen Kunden vermitteln.

Regional vielfach vernetzt

Damit der Weltladen wirksam arbeiten kann, hat er sich im Lauf der Jahre eine gute Vernetzung am Ort und in der Region geschaffen:

- Ökumenische Vernetzung: Der Laden befindet sich im katholischen Pfarrheim, die Filiale im Vorraum der evangelischen Kirche. Das Mitarbeiterteam kommt aus beiden Gemeinden. Firmlinge und Konfirmanden leisten Praktika. Der Weltladen ist zu einer dauerhaften Klammer zwischen den Konfessionen geworden.
- Verkauf und Information bei vielen Veranstaltungen der Region: Kommissionsware für Nachbargemeinden, Geschenkservice für andere Vereine, diverse Märkte, kommunale Agenda 21, Bauernherbst der Gemeinde Burgkirchen, Ferienprogramm zum Fairen Handel, Veranstaltungen im Bürgerzentrum und in der Gemeindebibliothek, Pfarrfeste, Weltgebetstag, Kontakte zur islamischen Gemeinde, Israelsonntag, Afrikasonntag

Global engagiert

Auf die regelmäßige Unterstützung dreier Projekte auf verschiedenen Kontinenten hat sich unser Weltladen festgelegt. Wichtig ist uns, dass zu den drei Projekten auch persönliche Kontakte bestehen:

- Das von Pater Shay Cullen gegründete **Preda Schutzzentrum bei Manila**. Dort werden Kinder betreut und therapiert, die ihr Zuhause verloren haben, auf der Straße lebten, sexuell missbraucht, von Menschenhändlern ausgebeutet und willkürlich in Gefängnisse gesteckt wurden. Produkte aus dort geernteten Mangos verkaufen wir hier.
- Die **Arbeit von PAMITA** (Partnerschaft des Evang. Dekanats Traunstein mit dem Dekanat Mpwapwa in Tansania), von deren Schwerpunkten wir besonders den Stipendienfond fördern.
- Die **Arbeit des Bolivienkreises in Pang** zugunsten der von Pater Paco gegründeten Schülerinternate und einer Weiterentwicklung der Landwirtschaft in Dörfern der bolivianischen Hochanden.



Institution: Weltladen "Fair miteinander e.V."

Titel: Miteinander-Füreinander

Internetseite: www.weltladen-mitterfelden.de

Darstellung der sich bewerbenden Institution:

Organisationsform: eingetragener Verein

Zahl der Mitglieder: 10

Dauer des Engagements: 27 Jahre

Beschreibung des Projektes:

Alles begann mit dem Verkauf von Kaffee aus Bananenkartons. Einige Monate später - mit Unterstützung der Pfarrei Feldkirchen - wurde unserem 8-köpfigen Team ein kleiner Raum im Keller des Pfarrzentrums St. Severin zur Verfügung gestellt. Fortan konnte jeden Sonntag ein Kirchenverkauf der damals sog. 3. Welt Produkte stattfinden. Der entscheidende Schritt zu einem größeren Sortiment gelang erst Jahre später mit dem ersten Ladenraum. Vor zwei Jahren gelang uns - trotz vieler Stolpersteinen und scharfem Gegenwind - die Verwirklichung eines neuerlichen Umzuges innerhalb der Pfarrei in einen größeren Ladenraum.



Durchschlagenden Erfolg brachte unser Einsatz vor allem außerhalb des Ladens: wöchentliche Verkäufe in 3 Kirchen, Märkte der Region, Belieferung mit Fair-Trade-Produkten an Gaststätten, Eisdielen, Bäckerei, Gärtnerei, Metzgerei sowie Autohaus, Pfarrei, Gemeinde, Schulen und Kindergarten.

Darüber hinaus beteiligen wir uns an Unterschriftenaktionen, einer eigenen Petition an den Bundestag sowie Soforthilfe in Katastrophenfällen unserer Handelspartner in Form von Spenden und zinslosen Darlehen.

Sozialer Einsatz bedeutet für uns aber auch die Beteiligung an kirchlichen und caritativen Aktionen. Neben monatlichen Treffen, der Integration bei unseren Veranstaltungen sowie Lebensmittel- und Schokoladenspenden betrachten wir die Solidarität mit Menschen mit Behinderung als selbstverständlichen Teil unserer ehrenamtlichen Arbeit. Wichtig für uns ist aktuelle Information durch Presse, Schaukästen und Plakataktionen, aber auch Reiseprojektvorträge. Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen der Gemeinde, wie jährliche Rosenverkäufe, Modenschauen, Dekanatsfirmenlingstage (Workshops), deren Mitwirkung bei Veranstaltungen, stellen die Weichen für die Zukunft.

Die Besuche und vielfachen Gegenbesuche unserer Partner (Peru, Philippinen, Bolivien, Ecuador, Afrika) liegen uns sehr am Herzen. Unmittelbares Erleben und Kennenlernen bei öffentlichen Veranstaltungen gibt unseren Kunden und Unterstützern die Möglichkeit, auch direkten Kontakt mit ihnen zu pflegen.

Ausdruck der guten Zusammenarbeit der Weltläden des Berchtesgadener Landes ermöglichte die Verwirklichung eines gemeinsamen Projektes: unter dem Motto "mit etwas Süßem helfen" entstand eine leckere Mango-Schokoladenkreation. Die jahrelange Verbundenheit mit den Menschen auf den Philippinen und dem Projekt Preda soll dadurch weiter vertieft werden, wobei 20 Cent jeder verkauften Schokolade der Shay Cullen Stiftung zu Gute kommen. Fundament unseres persönlichen Engagements ist die Unterstützung von unseren Kleinsten im Kindergarten bis hin zu Senioren unserer Ortsvereine.

Die Bewerbungen der Kommunen

(in alphabetischer Reihenfolge, ohne Anhänge)

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014			
			
Stadt Dillingen			
Stadt Erlangen			
Stadt Fürth			
Gemeinde Güntersleben			
Stadt Hof			
Stadt Ingolstadt			
Stadt Langenzenn			
Stadt München			
Stadt Neumarkt			
Stadt Nürnberg			
Markt Roßtal			
Stadt Stadtbergen			
Stadt Unterschleißheim			



Kommune: Stadt Dillingen

Zahl der EinwohnerInnen: 18.500

Titel der Aktivitäten: Fairtrade Rezeptbuch

Dauer des Engagements: seit Mai 2012

Beteiligte Stellen: Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt

Internetseite: www.dillingen-donau.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: Nein
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: ja
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: Nein
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Saisonal, regional, fair - mit diesen drei Schlagworten begann im Herbst 2012 das Projekt „Fairtrade-Rezeptbuch“. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe „Fairtrade-Stadt“ in Dillingen a.d.Donau überlegten damals, wie man die zahlreichen im Handel erhältlichen Fairtrade-Produkte noch bekannter machen könnte.

Denn „Fairtrade“, das ist weit mehr als nur Kaffee. Allein in Deutschland werden heute mehr als 1.000 Produkte mit dem Fairtrade-Siegel angeboten. Neben Blumen, Sportartikeln und Kleidung sind das vor allem viele verschiedene Lebensmittel: Begonnen bei Früchten, Reis und Süßwaren bis hin zu einer breiten Auswahl an Gewürzen und Ölen.

So entstand die Idee, faire Zutaten wie beispielsweise Öle und Gewürze in bekannte Gerichte der heimischen Küche sowie in exotische Rezepte einzubauen, die man jeweils passend zur jeweiligen Jahreszeit zubereiten kann. Außerdem wurde darauf geachtet, dass alle frischen Produkte wie Obst und Gemüse aus der Region stammen. Denn fairen Handel gibt es schließlich nicht nur in fernen Ländern, sondern auch direkt bei uns vor der Haustür.

Nach einem Einkauf auf dem Wochenmarkt und im Weltladen lassen sich so nahezu alle der im Dillinger Fairtrade-Rezeptbuch abgedruckten 36 Rezepte zubereiten: saisonal, regional und fair gehandelt. Beim Kochen und Backen der Gerichte wünschen die Herausgeber viel Freude und guten Appetit!



Kommune: Stadt Erlangen

Zahl der EinwohnerInnen: 105.412 (31. Dez. 2012)
Titel der Aktivitäten: Fachstelle Nachhaltige Beschaffung
Dauer des Engagements: immer
Beteiligte Stellen: alle
Internetseite: www.erlangen.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: ja
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: ja
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Erlangen gibt der nachhaltigen Beschaffung Vorfahrt

Das Ziel der Stadt Erlangen ist es Produkte und Dienstleistungen unter konsequenter Anwendung der Kriterien „nachhaltig“ und „fair“ zu beschaffen.

Der Beschaffungsprozess wird danach ausgerichtet und ständig im Sinne der Nachhaltigkeit verbessert. Um das nachhaltige Profil der Stadt Erlangen für die Zukunft weiter auszubauen, wurde Ende 2012 die Fachstelle Nachhaltige Beschaffung als neue Stabstelle mit Verena Fiedler beim Amt für Umweltschutz und Energiefragen geschaffen.

Folgende Dienstleistungen werden an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten:

- Beratung zu Standards, Richtlinien und Normen bei Ausschreibungen
- Unterstützung bei der Suche nach Alternativen bei der ressourcenschonenden Warenbeschaffung
- Beratung von Kindergärten, Schulen, Tochterunternehmen
- Organisation der Fachtage Nachhaltige Entwicklung (November 2013)
- Beratung Nachhaltige Beschaffung Partnerstädte (Partnerstadt Rennes in Frankreich)

Das Informationsangebot beinhaltet folgende Bereiche:

- Ein regelmäßig erscheinender Newsletter mit aktuellen Richtlinien und Tipps rund um das Thema. (siehe Anlage)
- Runder Tisch Nachhaltige Beschaffung, mit konkreten Themen und Beispielen.

Der letzte Runde Tisch hat am 28. Januar stattgefunden, gemeinsam mit Herrn Michael Marwede, Thema war die sozialgerechte Beschaffung von Arbeitsbekleidung, in dieser Runde, Amtsleiter und Beschaffer haben gemeinsam mit Unterstützung von Herrn Marwede eine Eigenerklärung erstellt, die bei Ausschreibungen/Arbeitsbekleidung immer eingefügt wird. (siehe Anlage)

Kommender Runder Tisch: Thema Natursteine, auch hier werden die verantwortlichen Amtsleiter eingeladen um gemeinsam die weiteren Schritte zu besprechen. Wichtig ist, die einzelnen Zertifikate aufzuzeigen und mögliche Maßnahmen zusammen (!) erarbeiten.

- Nachhaltige Beschaffung Intranet

Im Mitarbeiterportal wird regelmäßig über die Möglichkeiten einer Nachhaltigen Beschaffung informiert, bzw. es werden regelmäßig Unterlagen eingestellt.

U.a.

- eine Liste mit Fair Trade Produkten in Rathausnähe (Umkreis 500m), damit die Ausrede „Wo bekommt man denn die Produkte?“ definitiv nicht mehr gilt!
- Überblick über die gängigsten Umweltzeichen und Sozialstandards
- Beratung Nachhaltige Beschaffung
Die letzte Beratung hat im Rahmen einer Dienstbesprechung der 16 städtischen Kindertagesstätten stattgefunden, es wurde nicht nur über die faire und ökologische Beschaffung im Kindergarten informiert, sondern auch „Unterrichtseinheiten“ für den Kindergarten aufgezeigt, z.B. Projektidee im Janusz-Korczak Kiga in Augsburg

Seit Februar 2014 Facebook Account „Nachhaltiger Konsum in Erlangen“ www.facebook.com/nachhaltiger.konsum

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014



Kommune: Stadt Fürth

Zahl der EinwohnerInnen: 120.000 EW

Titel der Aktivitäten: Agenda21 Veranstaltungsreihe

Dauer des Engagements: seit 2008 fortlaufend

Beteiligte Stellen: Agenda21 Gruppe, Umweltamt Stadt Fürth, Evangelisches Bildungswerk, Asylarbeit Fürth, Eine-Welt-Laden Fürth, Bluepingu e.V., Babylon Kino Fürth;

Internetseite: www.fuerth.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: Nein
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: ja
- Integration von Flüchtlingen: ja
- Sonstiges: ja: Vermittlung von umweltrelevanter Themen

Beschreibung des Projektes:

Die Vortrags- und Kinoreihe gibt es in dieser Form seit 2008 und hat sich laufend weiter entwickelt.

Im zwei Monats Rhythmus wird im Babylon Kino als Abendvorstellung eine Dokumentation oder ein Spielfilm mit umweltrelevanten Themen kostenlos angeboten. Im Anschluss der Vorstellung bieten wir eine Diskussion mit unterschiedlichen Diskussionspartnern an, z.B. mit dem Regisseur/der Regisseurin des Filmes per Skype, Personen aus dem öffentlichen Leen oder der kommunalen Verwaltung
Zum Schluss gibt es noch eine Verlosung des gezeigten Films als DVD.



Kommune: Gemeinde Güntersleben

Zahl der EinwohnerInnen: 4318

Titel der Aktivitäten: Güntersleben- kleinste Fairtrade Gemeinde Bayerns

Dauer des Engagements: 1992

Beteiligte Stellen: Gemeindeverwaltung, gemeindliche Kindertagesstätten;

Internetseite: <http://www.guentersleben.de>

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: Nein
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: Nein
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Seit der Gründung des Eine-Welt-Vereins Harambee (1992) unterstützt die Gemeinde den Gedanken des fairen Handels. Sichtbar macht dies der jeweilige Bürgermeister bei persönlichen Jubiläen von Bürgern (Goldene Hochzeit, Geburtstage etc), in dem er Geschenke aus dem fairen Handel überreicht und den Hintergrund erklärt.

Die Kommune bewarb sich 2011 für die Auszeichnung "Fairtrade-Gemeinde". Durch diesen Prozess wurde der "Faire Handel" in der Gemeinde noch präsenter und zeigte sich im Engagement vieler Gruppierungen und Organisationen. Dies führt auch dazu, dass Güntersleben 2012 zur kleinste Fairtrade-Gemeinde Bayerns ausgezeichnet wurde. Die Gemeinde wurde so Vorbild für die Vereine, Schulen, Pfarrei und andere Organisationen. Heute ist es selbstverständlich, dass bei Vereinsfesten fairgehandelter Kaffee ausgeschenkt wird, dass im Schulunterricht Themen aus der Einen Welt behandelt werden und durch konkrete Aktionen (wöchentlicher Verkauf von fairtrade Bio-Bananen) den Kindern erlebbar gemacht werden.

Die Gemeinde beteiligt sich an der Fairen Woche mit ihren Institutionen (Bspl.: Gemeindebücherei macht zusammen mit dem Eine-Welt-Verein Ausstellungen, Lesungen u.ä.).

2014 wurde die Auszeichnung „Fairtrade-Gemeinde“ für weitere 4 Jahre verlängert. Auf Initiative der Gemeinde (Steuerungsgruppe) findet anlässlich dieser Auszeichnung der Eine-Welt-Tag statt, der sich an alle Bürger wendet und örtliche Vereine und Organisationen als Akteure mit einbezieht. Diese Veranstaltung soll jährlich wiederholt werden. Das Programm umfasst: Gottesdienst (Thema Eine-Welt), ein faires Essen in einem örtlichen Lokal, das übrigens auf Initiative der Gemeinde täglich ein Gericht mit fair gehandelten Zutaten anbietet, fairen Kaffee und Kuchen, Geschichten für die Schulkinder aus der Einen Welt, Festabend mit Musikverein, Singkreis, Theaterstück von Asylbewerbern und iranischer Musik. Durch die Einbeziehung vieler intensiviert sich die inhaltliche Auseinandersetzung.

Die politische Gemeinde unterstützt die VHS bei Aktivitäten für die Eine Welt. So veranstaltet die VHS in Güntersleben jedes Semester zusammen mit dem Eine-Welt-Verein Harambee einen Abend zu Themen wie „Fair kleidet mehr“ oder „Fairer Handel wirkt“.

Für die Integration von ausländischen Frauen gibt es den seit Jahren laufende „Gesprächskreis für alle, die sich (mehr) Gemeinschaft wünschen, die neu in unserem Dorf sind und Lust auf Gespräch und Austausch mit anderen, insbesondere auch ausländischen Frauen haben. Wir freuen uns über Kontakte mit Frauen, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind und deren Wurzeln eine andere Kultur, ein anderes Land, eine andere Sprache sind. Durch den Vergleich unserer Lebenserfahrungen und Ansichten wollen wir unsere

Verständnismöglichkeiten erweitern.“ (Programmankündigung) Die politische Gemeinde versteht sich als Katalysator für Vereine und Organisationen. Sie will den Prozess der Bewußtseinsbildung für Themen der Einen Welt anstoßen und begleiten.

Web-Adressen:

<http://www.guentersleben.de/Startseite/Fairtrade-Gemeinde/K180.htm>

http://www.weltladen-guentersleben.de/bwo/dcms/sites/bistum/information/eine_welt/eineweltladen_guentersleben/index.html



Kommune: Stadt Hof

Zahl der EinwohnerInnen: 45000

Titel der Aktivitäten: Umweltpartnerschaft

Dauer des Engagements: seit 2007

Beteiligte Stellen: Abfallzweckverband Hof, bfz international, Kompetenznetzwerk Wasser

Internetseite: www.stadt-hof.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: Nein
- Förderung Globalen Lernens: Nein
- Fairer Handel: Nein
- Nachhaltige Beschaffung: Nein
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: Nein
- Integration von Flüchtlingen: ja
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

seit 2007: Partnerschaftsabkommen im Bereich Wasser/Umwelt im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zwischen der Stadt Hof und der Stadt Caruaru in Brasilien.

In der Folgezeit intensive Zusammenarbeit, wie ausgewählte Beispiele zeigen:

ASA-Nord-Süd Projekt „Umwelterziehung und Abfallmanagement“: Projektpartner Stadt Caruaru und Abfallzweckverband Hof, Austausch von Stipendiaten: bereits zum 6ten Mal mit großen Erfolg durchgeführt (aktuelle Infos unter www.azv-hof.de/lernen), 2009: Kurzzeitexperteneinsatz im Bereich des Abfall- und Recyclingmanagements in Caruaru und Recife von Hermann Knoblich, Abfallzweckverband Hof | Partnerschaftsprojekt bfz Hof – FIEPE-Brasilien, 2008 und 2010: Gemeinsamer Mal- und Bastelwettbewerb Abfallzweckverband Hof, Caruaru - Brasilien und Ifawa – Polen, seit mehreren Jahren: Besuch brasilianischer Delegationen in Hof mit Besuch des Einrichtungen des Abfallzweckverbandes und von Unternehmen und Einrichtungen des Kompetenznetzwerkes Wasser Hof
September 2007: gegenseitige Besuche der Oberbürgermeister

Neu: Vom BMZ gefördertes neues Projekt seit Herbst 2013: Abwasser- und Abfallwirtschaftskonzept/Technologie- und Wissenstransfer für Caruaru 2014:

Hof ist inzwischen einer der führenden Kompetenzstandorte für Wasser und Umwelt in Bayern. Leitspruch ist dabei, diese Kompetenz im Sinne einer globalen Verantwortung auch an andere Kommunen in anderen Ländern weiterzugeben, um dort die Umweltsituation zu verbessern. Die Stadt startet nun ein zweijähriges Kooperationsprojekt mit der Stadt Caruaru in Brasilien zu diesem Thema. Das BMZ unterstützt vor allem auch Kommunen, Akteure in einem globalen Zusammenhang zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Über die Servicestelle Kommunen in der einen Welt hat sich Hof 2013 im Förderprogramm „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ beworben und neben 14 anderen deutschen Städten den Projektzuschlag erhalten. Die bestehende Partnerschaft mit Caruaru in Brasilien soll nun mit diesem Projekt intensiviert werden. Der Projekttitle „Abwasser- und Abfallwirtschaftskonzept/Technologie und Wissenstransfer“ geht davon aus, dass sich das Schwellenland Brasilien wirtschaftlich gut weiterentwickelt, dazu aber auch moderne und nachhaltige Entsorgungssysteme geschaffen werden müssen. Die Stadt Hof ist dabei Projektträger, unterstützt durch das Kompetenznetzwerk Wasser, Energie und Umwelt Hof e. V. mit seinen Unternehmen und ihren Kompetenzen und dem Abfallzweckverband Hof. Das Projekt umfasst die Mitwirkung bei der Erstellung von Konzepten und Plänen zu ausgewählten Quartieren in Caruaru im Bereich Abwasserbeseitigung und Abfallentsorgung, Vorschläge für den Einsatz angepasster Technologien, die Sensibilisierung der Akteure vor Ort und der Bevölkerung für diese Maßnahmen (Projektakzeptanz, Steigerung des Umweltbewusstseins). Zunächst gilt es, im Frühjahr bestehende Planungen aus Caruaru zu sichten (fachlicher Austausch). Dazu werden Unternehmensvertreter Caruaru besuchen und es ist ein Besuch einer Delegation aus Caruaru zur geofora 2014 in Hof geplant. Danach beginnt die Erstellung geeigneter Entsorgungskonzepte im Bereich Abwasser und Abfall. 2015 sind dann in Caruaru die Diskussionen zu den Konzepten und Workshops mit Akteuren und Betroffenen geplant.



Kommune: Stadt Ingolstadt

Zahl der EinwohnerInnen: 130.000

Titel der Aktivitäten: Projektpartnerschaft der Stadt Ingolstadt in Legmoin/Burkina Faso, Fairtrade-Town Ingolstadt

Dauer des Engagements: dauerhaft

Beteiligte Stellen: verschiedene Ämter und Referate der Stadtverwaltung

Internetseite: www.ingolstadt.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: nein
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: Nein
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: ja
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

1. Projektpartnerschaft der Stadt Ingolstadt in Legmoin/Burkina Faso (siehe Anlage 1)
2. Ernennung Ingolstadts zur Fairtrade-Town (siehe Anlage 2 bis Anlage 5)

Hinweis: die Anlagen wurden aufgrund des sehr umfangreichen Textes gekürzt!

Projektpartnerschaft der Stadt Ingolstadt in Legmoin/Burkina Faso

Zur Gemeinde Legmoin im westafrikanischen Staat Burkina Faso bestehen seit Ende 2006 erste Kontakte, eingeleitet durch die Vermittlung unserer französischen Partnerstadt Grasse.

[...]

Der Ältestenrat der Stadt Ingolstadt stimmte am 26. Juni 2008 einer Unterstützung der Gemeinde Legmoin seitens der Stadt Ingolstadt zu. Ende 2008 wurde ein Hilfsprojekt zum Bau von Trinkwasserbrunnen entwickelt, zu dem Bürgermeister Leleux auch die Grasser Partnerstädte eingeladen hatte. Ingolstadt erklärte sich bereit, das Projekt mit 20.000,- € zu unterstützen. Im Laufe des Jahres 2009 konnten daraufhin sechs neue Trinkwasserbrunnen gebohrt und gebaut werden, die im Februar 2010 durch die Bürgermeister Jean-Pierre Leleux aus Grasse, Angelo Zubhani aus Carrara und Albert Wittmann aus Ingolstadt eingeweiht wurden.

[...]

Im Februar 2011 kam es in Grasse zu einem Treffen, bei dem Bürgermeister Leleux mit OB Dr. Alfred Lehmann weitere Projekte planen und in Aussicht stellen konnten. Zum Afrikafest im Juni 2011 wurde Bürgermeister Dari Somé mit einer kleinen Delegation nach Ingolstadt eingeladen, er konnte bei dieser Gelegenheit den Ingolstädter Rotary- und Lions-Clubs aus seiner Gemeinde berichten. Diese erklärten sich spontan bereit, Hilfsaktionen zu fördern, so wurde eine Fahrrad- Sammel-Aktion ins Leben gerufen und im Januar 2012 wurden knapp 200 Fahrräder in einem Container nach Legmoin geschickt. Außerdem konnte durch die Unterstützung der Clubs und mehrerer Ingolstädter Firmen eine große Photovoltaik-Aktion realisiert werden,[...] die Bürgermeister Albert Wittmann im Februar 2012 mit einer Stadtrats-Delegation einweihen konnte.

Im Juni 2012 wurde Ingolstadt im Rahmen eines großen Kinderfestes und unter Anwesenheit von Bürgermeister Dari Somé zur „UNICEF-Kinderstadt 2012-2013“ ernannt, mit dem Ziel, bis 30. Juni 2013 die Summe von 300.000,- € zu sammeln, durch die in der Gemeinde Legmoin 2 Schulen und 2 Kindergärten gebaut werden sollten. Dieses ehrgeizige Ziel konnte, unterstützt durch Großspenden der Firma AUDI und des DONAUKURIER, durch das großartige Engagement der Ingolstädter UNICEF-Gruppe und vieler individueller Spender/innen bereits zum Jahreswechsel 2012/2013 erreicht werden, so dass bis zum Ende des Kinderjahres weitere darüber hinausgehende Projekte in der Gemeinde Legmoin gefördert werden können. In einem gemeinsamen Gespräch mit

der Geschäftsführung von UNICEF Deutschland sowie der Ingolstädter UNICEF-Gruppe wurde vereinbart, eine besondere Förderung für die Kinder einzurichten, die in Goldminen auf dem Gebiet der Gemeinde Legmoin arbeiten müssen.

Die Besichtigung dieser Goldminen stand daher auch auf dem Programm der Delegation (gebildet aus Stadtrat, UNICEF Ingolstadt und Deutschland sowie Presse), die vom 28. Januar bis 4. Februar 2013 in die Gemeinde Legmoin reiste, um vor allem den Baufortschritt an den Schul- und Kindergarten-Neubauten zu begutachten.

Fairtrade-Stadt Ingolstadt – ein kurzer Überblick

Der Stadtrat der Stadt Ingolstadt hat in seiner Sitzung vom 28.03.2012 die Verwaltung beauftragt, zusammen mit dem Weltladen Ingolstadt die Bewerbung der Stadt Ingolstadt als „Fairtrade-Stadt“ vorzubereiten und durchzuführen. Von Seiten der Stadtverwaltung wurden Frau Johanna Fuchs (Hauptamt) und Helmut Schels (Stadtplanungsamt; Sachgebiet Statistik und Stadtforschung, Agenda21-Beauftragter) als Vertreter der Stadt Ingolstadt bestimmt. Bei der ersten Sitzung wurde Herr Schels auf einstimmigen Wunsch der anderen Arbeitsgruppenmitglieder als Vorsitzender der AG benannt.

Mitglieder der AG sind neben Frau Fuchs und Herrn Schels die Stadträte Franz Wöhrl und Ulrike Hodeck sowie die frühere Stadträtin Veronika Peters, weiterhin Herr Rektor Josef Braun (Vertreter der Schulen), Pfarrer Blaha (kath. Kirche), Pfarrerin Michaelis (ev. Kirche) sowie Frau Belzer und Frau Thieme (Weltladen).



Kommune: Stadt Langenzenn (Landkreis Fürth)

Zahl der EinwohnerInnen: ca. 10.500

Titel der Aktivitäten: Ökofaire kommunale Beschaffung und Förderung des fairen und nachhaltigen Handels und Handelns

Dauer des Engagements: 1. Stadtratsbeschluss 2011 > Anerkennung als Fairtradestadt 9/2012 > Stadtratsbeschluss zu Fairer Beschaffung 2013

Beteiligte Stellen: Weltladen, Kirchengemeinden, Schulen, Kindergärten, Parteien, Vereine, Handel, Gewerbe, Gastronomie, Bund Naturschutz

Internetseite: www.langenzenn.de > Leben&Wohnen >

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: nein
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: ja
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: Nein
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Details der Aktivitäten seit Sommer 2012

Aus den langjährigen Aktivitäten der lokalen Agenda-Gruppe und des Weltladens "Caracol" entstand 2011 der Plan unsere Kommune zur Fairtrade-Stadt zu entwickeln um die Perspektive der Einen Welt verstärkt ins öffentliche Bewusstsein und kommunale Handeln zu bringen. Vernetzung der bereits vorhandenen kirchlichen, schulischen und kommerziellen Aktivitäten, sowie das Thema "Faire kommunale Beschaffung" standen dabei im Vordergrund.

2011/12 formierte sich die Steuerungsgruppe deren Mitglieder Stadtverwaltung, Stadtrat, Parteien, Kirchen, Schulen, Weltladen (ca. 12 Pers.) repräsentieren. Innerhalb eines Jahres konnte der Stadtrat motiviert werden, das Projekt ohne Gegenstimme zu unterstützen. Nach einer Initialveranstaltung und Herstellung einer breiten Öffentlichkeit unter Einbeziehung von Handel, Gewerbe und Gastronomie konnten bis April 2012 alle Kriterien für die Anerkennung als Fairtradestadt erfüllt werden und die Stadt feierlich im Rahmen eines Regionalmarkttag im September 2012 die Anerkennung als Fairtradestadt in Empfang nehmen. Unser Motto ist **"Wir haben uns auf den Weg gemacht!"**

Vernetzt durch die Steuerungsgruppe wurden viele Projekte angestoßen oder koordiniert, die die Idee des Fairen Handel(n)s verknüpft mit Regionalität und Nachhaltigkeit zum Inhalt haben.

Globales Lernen und Öffentlichkeitsarbeit

- Herausgabe eines Werbeflyers und eines Werbeaufklebers für Gewerbe und Vereine 2012
- Internetauftritt auf der Stadtseite www.langenzenn.de 2012/13
- 6 mal "Faire Kolumne" ganzseitig in unserer Lokalzeitung "Langenzenn aktuell" 2012-2013
- Bildungs- und Spaßaktivitäten an Grund-, Mittel-, Realschule und Gymnasium (Fairer Pausenverkauf, Theaterstück über Kinderarbeit in Nähereien, Fairer Lern- und Erlebnisparcour, Faire Bewirtung bei Schulfesten, Fairtradestadt-Song von Markus Simon u.v.m.) 2012 bis 2014
- **Das Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn ist seit 2013 Fairtrade-Gymnasium.**
- Stände mit fairen Produkten und Aktionen für Kinder und Erwachsene auf unseren Regionalmärkten (Tüten kleben, Kaffee rösten, etc.)
- Auflage und Verkauf eines **Stadtkaffees "zennafair"** (2010 bis 2013 Verkauf von 2000 kg) als Werbeträger in vielen Geschäften
- Verkauf fair-regionaler Lebkuchen mit Zutaten aus fairem Handel (gebacken vom lokalen Bäcker) als Dezember-Aktion am Bauernmarkt 2013 durch die Steuerungsgruppe

Nachhaltige Beschaffung in der Stadtverwaltung

- Verwendung von fair gehandelten Getränken, Präsenten, etc. seit 2012
- seit 2013 „Fair-o-mat“ bestückt vom Weltladen im Bürgerhaus/Stadtverwaltung
- 7/2013 Seminar für die Stadtverwaltung (Michael Marwede): "Fairen kommunale Beschaffung"
- 11/2013 **Stadtratsbeschluss** zur Berücksichtigung der Kriterien **ökofairer Beschaffung** (ILO) im kommunalen Beschaffungswesen soweit möglich
- 2/2014 Vergabe für Leasing-Berufskleidung des städtischen Bauhofs an einen Anbieter mit Kleidung, die durch Fair Wear Foundation zertifiziert ist!
- 3/2014 Schulungsseminar für alle Mitarbeiter der Stadtverwaltung zum Thema "Fairer Handel - was geht mich das an ?" - Sensibilisierung und praktische Tips zum fairen Konsum.

Die dargestellten Aktivitäten haben bereits zu einer erkennbaren Sensibilisierung vieler Bürger zum Thema Eine Welt geführt. Derzeit planen wir mit einem lokalen Schokoladen-Hersteller (Cadolzburg), der schon Süßwaren mit Transfairsiegel herstellt, die Auflage einer Fairen Stadtschokolade für Langenzenn. Weiterhin werden wir wieder bei den Regionalmärkten präsent sein mit Verkauf und Aktionen. Ein zunehmendes Bewusstsein der Bürger für globale Zusammenhänge, faire Handelsmöglichkeiten, regionales Handeln und Vernetzen, nachhaltiges Handeln und Ressourcenschutz führen hin zu mehr sozialer Verantwortung und Gemeinsinn und stärken damit unsere Kommune



Kommune: Stadt München

Zahl der EinwohnerInnen: 1464926

Titel der Aktivitäten: Beschaffung fairhandelszertifizierter Sportbälle

Dauer des Engagements: Seit 2002 bis heute

Beteiligte Stellen: Büro des 3. Bürgermeisters und Fachstelle Eine Welt im RGU

Internetseite: www.muenchen.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: Nein
- Förderung Globalen Lernens: Nein
- Fairer Handel: Nein
- Nachhaltige Beschaffung: ja
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: Nein
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Die Landeshauptstadt München (LHM) hat schon 2002 - entgegen dem damals bestehenden Vergaberecht - beschlossen, bei der städtischen Beschaffung soziale Kriterien zu berücksichtigen und entwickelt die sozioethische Beschaffung seither fortwährend fort. Immer mehr Produktgruppen werden in die sozioethische Beschaffung integriert und eine Ausweitung auf alle ILO-Kernarbeitsnormen ist in Arbeit. Dafür wurden die städtischen Vergaberichtlinien angepasst und zahlreiche Beschlüsse gefasst.

Die Beschlussumsetzung in die Praxis ist jedoch oft eine große Herausforderung: Am 14.12.2011 hatte der Münchner Stadtrat u.a. beschlossen für Natursteine und Sportbälle keine Eigenerklärungen von Herstellern und Händlern mehr anzuerkennen. Als erste deutsche Kommune akzeptiert München bei diesen beiden Produktgruppen nun ausschließlich fairhandelszertifizierte Ware. Während die Umsetzung bei Natursteinen nach anfänglichen Schwierigkeiten gut gelang, hat sich die Beschaffung fair produzierter Sportbälle als besonders kompliziert heraus gestellt: Die Ausschreibung für einen neuen Rahmenvertrag musste aufgehoben werden, weil die Sportartikellieferanten nicht in der Lage waren, zertifizierte Bälle anzubieten. Außerdem gab es seitens der Sportlehrkräfte Vorbehalte gegenüber der Qualität fair produzierter Bälle. Deshalb kaufte die LHM direkt von verschiedenen Herstellern eine Testcharge möglichst vieler fairhandelszertifizierter Bälle ein. Diese wurde unter Teilnahme des Umwelt- und des Schulreferenten und der Presse im Juli 2013 von Sportlehrkräften und Schülerinnen und Schülern getestet. Dabei stellte sich heraus, dass tatsächlich nicht alle Bälle den sportfachlichen Anforderungen genügten. Ein Handball und drei Fußballen bestanden den Test aber gut bis sehr gut. Diese „Siegerbälle“ wurden daraufhin für knapp 32.000 Euro eingekauft, um die 310 Münchner Schulen mit 1.200 Matchfußbällen, 400 Trainingsfußbällen und 400 Jugendhandbällen auszustatten. Dank diesem Großauftrag lohnte es sich z.B. für Puma, Fußballen wieder fair produzieren und neu zertifizieren zu lassen, so dass nun auch andere Kommunen und Nachfrager dort fair produzierte Bälle abrufen können. Seit Jahresbeginn gilt ein neuer Sportballrahmenvertrag, über den die für gut befundenen Bälle abgerufen werden können. Bei Ballarten, bei denen angesichts mangelnden Marktangebotes noch herkömmliche Bälle beschafft werden müssen, wird auf geklebte oder genähte Bälle aus dem EU-Raum zurückgegriffen, da sie nicht in Verdacht ausbeuterischer Produktionsbedingungen stehen. Aktuell wird ein Treffen mit Sportartikelherstellern und dem Sportartikelhandel vorbereitet, um weitere Aufklärungsarbeit zu leisten.



Unter dem Motto „Fair Pay, Fair Play“ informiert zudem eine stadt eigene Kampagne in Schulen und Sportvereinen über Bälle aus Fairem Handel (<http://goo.gl/GrJg9M>).

Der letzte Bericht zur Weiterentwicklung der Fairen Beschaffung und zur Förderung des Fairen Handels vom 11.12.2013 ist unter <http://goo.gl/zbJa3b> nachzulesen.



Kommune: Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Zahl der EinwohnerInnen: 38.613

Titel der Aktivitäten: Neumarkt — 1. Fairtrade-Stadt in Bayern

Dauer des Engagements: seit 2002 (Verankerung im Stadtleitbild)

Beteiligte Stellen: Federführend: Amt für Nachhaltigkeitsförderung

Internetseite: www.fairtrade-neumarkt.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: ja
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: ja
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: ja: Integration von MigrantInnen

Beschreibung des Projektes:

Die Förderung des Fairen Handels sowie das entwicklungspolitische Engagement sind in Neumarkt sehr ausgeprägt und umfassen eine große Bandbreite. Sehr wichtig zur Koordinierung, Förderung und Verstetigung entsprechender Aktionen ist das seit Mai 2012 eingerichtete Amt für Nachhaltigkeitsförderung in der Stadtverwaltung. Die Amtsleitung hat gleichzeitig die Funktion der Koordinierungsstelle "Fairtrade-Stadt Neumarkt". Auf der im Jahre 2013 neu konzipierten eigenen Internetseite www.fairtrade-neumarkt.de werden die Aktivitäten gebündelt dargestellt.

Beispielhafte Projekte und Arbeitsweisen sind:

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

- Gewinnung von freiwillig Tätigen über das Bürgerhaus bzw. der Freiwilligen Agentur für die Eine Welt Arbeit.
- Gründung des "Eine Welt Netzes Neumarkt" mit ca. 15 örtlichen Eine Welt Gruppen für ein gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit.

Förderung Globalen Lernens

- Finanzielle Förderung von Projekten zum Globalen Lernen durch das städtische Förderprogramm „Nachhaltigkeit neu lernen“ (Zuschuss durchschnittl. 2.500 Euro pro Projekt).
- Verwirklichung des Lernzirkels und des Parcours „RundumFair“ des Eine Welt Ladens Neumarkt e.V. mit Unterstützung der Stadt Neumarkt.

Fairer Handel

- gemeinsame Informationsveranstaltungen und Aktionen mit dem Eine Welt Laden, z.B. zum Thema „Faire Kleidung“, ein "Fairer Stadtspaziergang" oder die geplante Überreichung von Fairtrade-Fußbällen an Sportvereinen und Schulen anlässlich der Fußball WM.
- „Fairtrade im Einzelhandel“ als Kooperationsprojekt von Stadt, Eine Welt Laden und aktives Neumarkt e.V. Ziel ist es, fair gehandelte Produkte in Neumarkt sichtbar zu machen, das Engagement der Geschäftsleute hervor zu heben und neue Geschäfte zu gewinnen (Rund 20 Einzelhandelsgeschäfte und 10 gastronomische Betriebe beteiligen sich aktuell an der Kampagne).
- Einführung einer Neumarkter Stadtschokolade in zwei Editionen, produziert von einer örtlichen Confiserie mit Zutaten aus Fairem Handel.

Nachhaltige Beschaffung

- Im Rathaus werden seit langem Fairtrade-Produkte verwendet. Zu Jubiläen oder runden Geburtstagen werden „faire Geschenkkörbe“ überreicht und der Stadtratsbeschluss „Gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ legte die Grundlage für eine weitergehende nachhaltige Beschaffung. Seitdem wird von den Beschaffungsstellen der Nachweis über die Sozialverträglichkeit von Produkten gemäß ILO Konvention 182 eingefordert.

Kommunale Partnerschaftsarbeit

- Neumarkt nimmt seit Anfang 2014 am Projekt „50 kommunale Klimapartnerschaften“, gefördert durch das BMZ, teil. Dabei wurde mit der Drakenstein Municipality in Südafrika eine 18 monatige Projektpartnerschaft beschlossen. Darüber hinaus sind weitere Partnerschaftsaktivitäten in den neuen bayerisch-südafrikanischen Aktionsplan verankert, der zwischen der Provinzregierung Westkap und der Staatsregierung vereinbart wurde.

Integration von MigrantInnen

- Veranstaltungsreihe "Land&Leute": MitbürgerInnen stellen ihr Herkunftsland vor.



Kommune: Stadt Nürnberg

Zahl der EinwohnerInnen: 490500

Titel der Aktivitäten: FAIRwandlung - In Nürnberg die Eine Welt erleben

Dauer des Engagements: seit den 90iger Jahren, Fairtrade Stadt seit 2010

Beteiligte Stellen: Umweltreferat, Agenda 21 Büro, Bio-Metropole und eine Reihe von Vereinen und Verbänden aus der Region

Internetseite: <http://www.nuernberg.de/internet/agenda21/>

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: Nein
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: Nein
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

In Nürnberg die Eine Welt erleben

Seit 2010 ist Nürnberg (N.) Fairtrade Town (FT),, 2013 wurde N. eine der Hauptstädte des Fairen Handels. Durch kreative Aktionsformate haben wir tausende von Menschen erreichen können und so dazu beigetragen, eine Saat zu legen für ein wachsendes Bewusstsein für unsere Einflussmöglichkeiten rund um die Frage der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit in dieser Einen Welt. Hier beispielhaft vier Aktionen, die u.E. nach innovativ und auch übertragbar auf andere Regionen sind:

1. Der erste bio-fair-regionale Lebkuchen – Innovation öffnet neue Möglichkeiten

Durch eine Philippinenreise inspiriert entstand die Idee, den weltweit ersten Lebkuchen auf den Markt zu bringen, der sowohl bio-, regional als auch sozialen Standards gerecht wird. In Kooperation mit einer lokalen Bio-Bäckerei wurde das Produkt entwickelt. Der leckere Lebkuchen ist ein Botschafter für den fairen Handel aus der Lebkuchenstadt Nürnberg geworden. Der Lebkuchen schafft Wertschöpfung in der Region und einer breiten Öffentlichkeit Zugang zu Fragen der globalen Gerechtigkeit über dieses regionale Wahrzeichen. Über das Fairhandelshaus Bayern in Amperpettenbach konnte auch der bayernweite Vertrieb in andere EWL's erfolgen.

2. Regionalmesse Schule EineWelt Global Learning

Durch den Erfolg der dritten bayernweiten Messe "Schule-EineWelt" bestärkt hat die FTT N. im Juni 2013 erstmalig eine regionale Schulmesse veranstaltet. Themenschwerpunkt war „Fairer Handel und Konsumverhalten“ mit 400 TeilnehmerInnen. Dieses Format wird im Wechsel mit der bayernweiten Schulmesse im 2-jährlichen Turnus weitergeführt. Nächster Termin: Februar 2015. Das vielfältige Programm der Messe findet sich in der Anlage.

3. Agenda 21 Kino

Seit Oktober 2009 gibt es in N. die Agenda 21 Kinofilmreihe. Es werden monatlich Filme gezeigt, die sich mit Themenfeldern des Globalen Lernens und Fragen eines nachhaltigen Lebensmodells auseinandersetzen. Im Anschluss wird das Gesehene mit dem Publikum und einem geladenen Experten verarbeitet. Dabei steht immer die Frage im Mittelpunkt: Was heißt das für uns? Begleitet wird das Ganze von einem bio-fairen Brunch. Die Reihe ist seit 5 Jahren ein toller Erfolg und fast immer ausgebucht.

4. Malwettbewerb: Fair handeln – was heißt das für mich?

In einem Bündnis mit der Stadt, der Messe und der Fairtrade Town Initiative hat Bluepingu e.V. seit 2011 einen Malwettbewerb für Schüler der 4. Klassen organisiert. 2012 war das Thema "Fair - was heißt das für mich". Mehrere hundert Bilder wurden eingereicht. So haben sich in der Region Schulklassen über die Kunst dem Thema der sozialen Gerechtigkeit angenähert und Kinder bewegt, sich selbst damit auseinanderzusetzen. Die 50 schönsten Bilder wurden in einer Ausstellung gezeigt und die besten 3 Bilder wurden mit einem Preis für die Klassenkasse prämiert.

Mutig, kreativ und innovativ die Eine Welt FAIRbinden, das ist unser Motto.



Kommune: Markt Roßtal

Zahl der EinwohnerInnen: 9760

Titel der Aktivitäten: Roßtal im Wandel

Dauer des Engagements: 4.4.2012

Beteiligte Stellen: Steuerungsgruppe Fairtrade Markt Roßtal, Grundschule, KITAS, Kirchengemeinden, Weltladen

Internetseite: <http://www.rosstal.de/index.php?id=0,162>

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: Nein
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: Nein
- Integration von Flüchtlingen: Nein
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Seit April 2012 hat sich eine Steuerungsgruppe für die Stärkung des Fairen Handels gebildet. Im Juni beschloss der Markt Roßtal Fairtrade Markt zu werden und im Oktober wurde dann Roßtal als 100. Kommune zertifiziert. Seither wurden eine Reihe von Aktivitäten initiiert, die quer durch alle zivilgesellschaftlichen Träger wie Kommune, Kirchen, Schulen, den Handel, der Gastronomie und NGOs gemeinschaftlich getragen wird. Nachfolgend eine Auflistung der seit 2012 durchgeführten Aktionen und Projekte:

- **Globales Lernen_Bildung:** In Zusammenarbeit mit der Grundschule haben wir zur fairen Frühstücks- und fairen Herbstwoche jeweils Bildungsveranstaltungen durchgeführt. 400 Kinder waren beispielsweise an der Schokoladenwerkstatt beteiligt. An 7 Stationen konnten die Kinder am Beispiel Schokolade für die Fragen des fairen Handels und der globalen Gerechtigkeit sensibilisiert werden. Beim fairen Frühstück haben 2 Klassen ein faires Frühstück mit Aufstrichen des Welt Ladens vorbereitet. In einem kleinen Festakt unter Beteiligung des Bürgermeisters, der Pfarrer und in diesem Jahr auch von Frau Simone Bosch, Mission EineWelt wird den Kindern vom Leben in südlichen Ländern erzählt. So wird den Kindern auch hier der Faire Handel nahe gebracht. Auch in den Kindergärten und im Welt-Laden wird „fair“ gefrühstückt.
- **Globales Lernen_Ausstellungen:** Zur Fairen Woche 2013 gab es die Ausstellung "Land ist Leben" im Rathaus zu sehen. Zur Marktgemeindsitzung wurde die Ausstellung mit allen Mitgliedern des Marktgemeinderates eröffnet. So setzte die Marktgemeinde ein klares Zeichen, dass alle Parteien sich in diesem wichtigen Thema einig sind und gemeinsam dieses Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Ein starkes Zeichen für die "Eine Welt" und den Fairen Handel!
- Auch über Musik wollen wir immer wieder eine Verknüpfung zu den Fragen der Einen Welt schaffen. So gab es Konzerte mit Wilgard Hübschmann (lateinamerikanische Gitarrenmusik), Hannah Weimel mit Band, (auch lateinamerikanische Musik), und der Grupo Sal mit ihrem Konzert für Amazonen in der Schulaula. Begleitend zu den Konzerten präsentierte sich der Welt Laden. Rund 200 Menschen konnten auf diese Weise erreicht werden.
- Auch zum Thema Faire Kleidung gab es eine Veranstaltung. Gemeinsam mit Elke Klemens, von FARCAP, Fürth, wurde unter dem Titel "Woher kommen unsere Kleider?" eine Veranstaltung durchgeführt. Mit rund 150 Besuchern war die Veranstaltung ein toller Erfolg.
- Auch politisch nimmt der Fairtrade Markt Roßtal klar Stellung. So ist die Steuerungsgruppe Teil eines Bündnisses im Markt zu TTIP: Teil des Bündnisses sind mit dem Welt-Laden, dem BN, der VHS, der Roßtaler Runde, der evangelischen Kirche alle Teile der Zivilgesellschaft. Am 22. 5. wird eigens zu diesem Thema zu einer Informationsveranstaltung geladen.
- Anfang November findet in Roßtal immer der Martinimarkt statt. Im Rahmen einer Sozialmesse im Rathaus wurde mit einem Infostand auch die Eine Welt Arbeit präsentiert.



Kommune: Stadt Stadtbergen

Zahl der EinwohnerInnen: 15000

Titel der Aktivitäten: Städtefreundschaften und mehr

Dauer des Engagements: 40 Jahre

Beteiligte Stellen: Kulturamt / Hauptamt

Internetseite: www.stadtbergen.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: ja
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: ja
- Integration von Flüchtlingen: ja
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Mit unserer ältesten Freundschaft/Partnerschaft (40 Jahre), der Provinz Fukushima und der Spendenaktion „Stadtbergen hilft“, wo auf Grund des Unglückes (Tsunami und Kernschmelze der Atomreaktoren) über 107.000,-- € von den Bürgern gespendet wurden, haben wir uns sicher als „Weltbürger“ erwiesen. Die Mutter unseres Kultursachbearbeiter Christoph Schmid ist aus Fukushima und die Eltern haben sich bei Besuchen der "Wings of Youth" kennengelernt. Zudem haben über 700 Japaner Stadtbergen besucht und ihren Aufenthalt bei Gastfamilien verbracht. (<http://www.stadtbergen.de/index.php?id=376>).

Die Patenschaft mit Baguida in Togo, wo schon eine Schule mit Spendengeldern aufgebaut wurde und immer noch, trotz schwieriger gewordenen Umständen jährlich ein Fußballturnier mit Pokalen und Preisen ausgerichtet wird, ist ebenso ein Zeichen hierfür. Aus diesem Engagement hat sich auch ein Togo-weit operierender Verein entwickelt (www.togoverein.de). Mit dem Verein und dem Botschafter der Rep. Togo, S.E. Komlan Paka feierten wir im Sept. 2013 die 25-jährige Patenschaft mit Baguida.

Auch die Städtepartnerschaft mit Olbernhau im Erzgebirge gehört dazu, wo wir schon im Jahr des Mauerfalles 1990 mit der Stadt einen Partnerschaftsvertrag abschlossen, Aufbauhilfe leisteten und beim Elbehochwasser (Nebenfluss) ebenfalls enorme Geld- und Sachspenden nach Olbernhau schicken konnten.

Auch bei den anderen Partnerschaften mit Brie-Comte-Robert (Nähe Paris - seit 27 Jahren) oder Bagnolo Mella (Nähe Brescia - seit 10 Jahren) gibt es einen jährlichen Jugendaustausch und viel Begegnung unter den Bürgern. Für diese Partnerschaften wurde ein Verein gegründet (ca. 550 Mitglieder), der in Zusammenarbeit mit der Stadt sehr viel Leben in unsere Partnerschaften trägt (www.pave-stadtbergen.de)

Beim Neujahrsempfang im Jahr 2013 wurde uns die Urkunde als Fair-Trade-Stadt überreicht. Im Rathaus werden natürlich immer Fair-Trade-Produkte oder Produkte aus nachhaltigem Anbau aus der Region angeboten.

Seit ca. 1 Jahr sind in einem Hotel Flüchtlinge untergebracht, wo sich Bürgermeister Paul Metz persönlich engagiert. Bei genehmigtem Asyl, sind wir auch bemüht, eine vorübergehende oder dauerhafte Bleibe für die Flüchtlinge zu suchen. Wesentlich früher wurden viele Vietnamesen eingegliedert und hervorragend integriert.

Auf unserer Homepage www.stadtbergen.de ist ebenfalls vieles abzulesen, bzw. sind entsprechende Bilder zu sehen. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.



Kommune: Stadt Unterschleissheim

Zahl der EinwohnerInnen: 26.155

Titel der Aktivitäten: Gemeinsam machen wir uns stark für die Eine Welt

Dauer des Engagements: Fortlaufend

Beteiligte Stellen: Amt des Bürgermeisters; Kommunales Klimaschutz- und Energiemanagement; Forum Unterschleissheim; Helferkreis; Steuerungsgruppe Fair Trade; Carl-Orff-Gymnasium; kirchliche Einrichtungen

Internetseite: www.unterschleissheim.de

Darstellung der sich bewerbenden Kommune:

Schwerpunkte:

- Stärkung bürgerschaftlichen Engagements: ja
- Förderung Globalen Lernens: ja
- Fairer Handel: ja
- Nachhaltige Beschaffung: ja
- Kommunale Partnerschaftsarbeit: ja
- Integration von Flüchtlingen: ja
- Sonstiges: Nein

Beschreibung des Projektes:

Fair Trade-Kampagnen

- Auszeichnung des Carl-Orff-Gymnasiums (COG) als FT-School im Herbst 2013
- Regelmäßig stattfindendes Projekt-Seminar zum Thema „FairÄndern“ am COG
- Bewerbung der Stadt USH als „FT-Town“ – Stadt steht kurz vor der Zertifizierung
- Fair Trade Ausstellung auf Weihnachtsmärkten und in der Schule
- Fair Trade-Präsentation auf der kommunalen Gewerbeschau UGA im Mai 2014
- Kooperation mit dem Fair Handelshaus Bayern e.V. in Amperpettenbach

- 25 Jahre Eine-Welt-Laden St. Ulrich – ehrenamtliches Engagement Jugendlicher und Erwachsener, die ein Mal monatlich nach dem Sonntagsgottesdienst fair gehandelte Waren verkaufen und inzwischen zu einem regelmäßigen Bestandteil des Leben in der Pfarrgemeinde geworden ist. Der Reinerlös geht an Pater Tabora, Philippinen, dessen Kristong Hari Foundation sich um die städtischen Armen kümmert.

- Ehrenamtliches Engagement der Evangelischen Pfarrgemeinde.

Über die FT-Steuerungsgruppe arbeiten die unterschiedlichsten Akteure eng zusammen und können dadurch Aktionen gut abstimmen. Gleichzeitig stärken sie bürgerschaftliches Engagement und fördern in der Schule globales Lernen.

Internationale kommunale Partnerschaftsarbeit

- Kommunale Klimapartnerschaft mit dem Ho Municipal District in Ghana. Das Projekt „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ wird von der Engagement Global / Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21 Nordrhein-Westfalen (LAG 21 NRW) und im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt.
- Durchführung von Schulprojekten zum Klimaschutz. Schwerpunktmäßig mit dem Gymnasium; wird nach und nach auf weitere Schulen ausgeweitet.

Mitgliedschaft im Klima-Bündnis e.V.

- Teilnahme am MDG-Projekt „Prozess für lokale und globale Nachhaltigkeit“
- MDG-Ausstellung „Wir alle sind Zeugen – Menschen im Klimawandel“
- Theater Berliner Compagnie - Klima-Kabarett: So heiß gegessen wie gekocht (beides Herbst 2014)

Kampagnen sollen darüber aufklären, dass die Folgen unseres Handelns geographisch nicht bei uns auftreten. Vielmehr spiegeln sie ein Klima-Ungerechtigkeits-Muster wider. Die schlimmsten Folgen des Klimawandels treffen ausgerechnet jene, die am wenigsten dazu beigetragen haben und die über die geringsten Mittel verfügen, Vorsorge zu treffen.

Integration von Flüchtlingen

- der „Helferkreis“ USH bemüht sich um die Integration von Flüchtlingen. Organisation von Begegnungsfesten, Unterschleißheimer Tafel, kulturelle Veranstaltungen. Afrikanische Asylanten gründeten eine „Trommelband“, die bei städt. Veranstaltungen für Stimmung sorgt.

Resonanz

(Auswahl)

CARL-ORFF-GYMNASIUM UNTERSCHLEISSHEIM

Freistaat verleiht Schulfamilie den „Eine Welt Preis“

Unterschleißheim – Das Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim hat den mit 3000 Euro dotierten „Bayerischen Eine Welt Preis 2014“ gewonnen. Die Bayerische Staatsregierung zeichnete das Engagement mehrerer Projekte für entwicklungspolitische Themen an der Schule aus. Dabei konnte sich das Gymnasium gegen 54 Mitbewerber durchsetzen.

„So viel bürgerschaftliches Engagement zu sehen, begeistert. Dass man da mithalten kann, macht stolz“, sagt Michael Blum, Lehrer am Carl-Orff-Gymnasium. Der Preis wurde im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses durch Schwabens Regierungspräsident Karl Michael Scheufele überreicht. Die Jury des „Bayerischen Eine Welt-Preises“ zeigte sich beeindruckt von dem vielfältigen und langjährigen Engagement an der Schule zum Thema Eine Welt: „Das ist globales Lernen“, sagte Landtagsabgeordneter Hermann Imhof in seiner Laudatio, „Bildung, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten in der globalisierten Welt schärft und sie zum konkreten Einsatz für eine gerechtere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt.“

Bereits seit vielen Jahren engagieren sich die Schüler und Lehrer des Unterschleißheimer Gymnasiums, das auch als „Fairtrade Schule“ anerkannt ist, in verschiedenen Projekten zum Thema Ei-



Im Goldenen Saal: Schüler und Lehrer mit den Vertretern der Staatsregierung (v.l.) Lisa Sronipah, Vanessa Donhauser, Lehrer Matthias Siegert, Sabine Winklbauer, Lehrerin Viktoria Ziegler, Melina Mascolo, Lisa Kanschat, Michael Hoang, Lisa-Marie Kauck, Lehrerin Sabine Thierfelder, Schwabens Regierungspräsident Karl Michael Scheufele, Lehrerin Stefanie Höcherl, Lukas Kornherr, Sophie Hoderlein, Danilo Pejakovic, Lisa Dietel, Lehrer Michael Blum und Landtagsabgeordneter Hermann Imhof, der die Rede gehalten hat.

FOTO: EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V. / A. ZÖLPE

ne Welt. So sind folgende vier Bereiche dauerhaft in das Gesamtkonzept der Schule eingebunden:

- Der Marokko-Arbeitskreis veranstaltet Seminare mit afrikanischen Themen und unterstützt eine Partnerschule in Marokko.

- Die Theater-AG entwickelte ein eigenes Theaterstück mit Hintergrundinformationen zu Südafrika.

- Die Schülermütterver-

waltung (SMV) engagierte sich unter anderem beim Spendenlauf oder bei der Einrichtung einer Photovoltaikanlage.

- Große Anerkennung erhielt auch der Kurzfilm des Fair-Trade-Arbeitskreises.

Sogar der Stadtrat konnte für eine Bewerbung als „Fairtrade-Town“, also als Stadt des fairen Handels, gewonnen werden (*wir berichteten*). Insgesamt sind an die 80

Schüler und Schülerinnen an den Veranstaltungen beteiligt“, sagt Michael Blum, der als Lehrer und Mitarbeiter der Schulleitung die Bewerbung gemeinsam mit seiner Frau, der Lehrerin Steffi Höcherl, unterstützte. Die engagierten Schüler stammen größtenteils aus der Mittel- und Oberstufe, aber auch die Unterstufe ist vertreten.

Das Preisgeld wird hauptsächlich in den Schüleraus-

tausch mit einer Schule am Westkap fließen. Bereits im Juli werden Michael Blum und Steffi Höcherl gemeinsam mit sechs Gymnasiasten nach Südafrika fliegen. Dort werden sie gemeinsam mit der Partnerschule ein Theaterstück zum Thema Freiheit auf die Beine stellen. Ein Gegenbesuch der afrikanischen Schüler ist ebenfalls in Planung, sagt Michael Blum.

ANDREA WINTER



BISTUM AUGSBURG



Bayerischer Eine Welt-Preis: aktion hoffnung wird für nachhaltiges Engagement ausgezeichnet



Regierungspräsident Scheufele (mit Urkunde) freut sich mit Mitarbeitern der aktion hoffnung über den 2. Preis. (Foto: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. / I. Wittanzellner)

30.06.2014 Allen Grund zur Freude hatte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der aktion hoffnung am vergangenen Samstag: Bei der Verleihung des Bayerischen Eine Welt-Preis 2014 im Augsburger Rathaus gewann die Hilfsorganisation für ihr nachhaltiges Engagement den mit 2.000 Euro dotierten 2. Preis. Verliehen wurde die Auszeichnung von der Bayerischen Staatsregierung, vertreten durch den Regierungspräsident von Schwaben, Karl Michael Scheufele, und dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Der Festakt fand im Rahmen eines „Eine Welt-Empfangs“ statt, bei dem sich bayerische Eine Welt-Gruppen an Infoständen präsentierten. Mehr über die Preisverleihung und das Engagement der Hilfsorganisation des Bistums Augsburg, die seit mehr als 25 Jahren Entwicklungsprojekte in der Einen Welt unterstützt, lesen Sie auf den [„aktion hoffnung“-Seiten](#).

Kutoa ni moyo wala si utajiri.
Man braucht nicht viel zu besitzen, um mit Anderen von Herzen zu teilen.

EINE WELT-LADEN
KJG MÖNLINGEN

Katibu Wagen | Aktuelles | Laden | Sortiment | Partnerschaft | Projekte | KJG Mönlingen | Über uns | Impressum | Kontakt

Verleihung des Bayerischen Eine Welt-Preises 2014
Publiziert am 28. Juni 2014 von [Wolfgang](#)

Am Samstag, 28. Juni 2014, verlieh die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch Schwabens Regierungspräsident Karl Michael Scheufele (im Bild rechts mit Robert Faust vom Team Tanzania) zusammen mit dem [Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.](#) im Goldenen Saal des Augsburgers Rathauses den „Bayerischen Eine Welt-Preis 2014“.



Foto: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. / J. Wenzelbach

Zu den 10 Nominierten aus 54 Bewerbern zählte die KJG Mönlingen als Träger des Eine-Welt-Laden Mönlingen, die somit für ihr langjähriges und breit gefächertes Engagement ausgezeichnet wurde. Die ersten drei Preise wurden an das [Carl-Orff-Gymnasium](#) aus Unterschleißheim, die „[Aktion Hoffnung](#)“ aus Augsburg und den Verein „[Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.](#)“ aus München verliehen.



Suchen

Presse

- [Inqaba in Tanzania](#) - Vorbild für eine gute Region [Waldarbeit 20.06.2014]
- [Technik-Spende für Tanzania](#) [Datei oben 24.06.2014]
- [Zwei erlesen über außerdem Tanzania](#) [Donnerstag 20.06.2014]
- [\[... mehr ...\]](#)

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014
Downloaden

• [Erfolgsberichte Eine-Welt-Laden Mönlingen \(PDF\)](#)

• [Liste zu aktuellen Kaufpreisen \(PDF\)](#)

• [Preisaktuelle 2009 \(PDF\)](#)

• [Wahlzettel \(PDF\)](#)

• [\[... mehr ...\]](#)

Weltläden am Untermain

- Eine-Welt-Laden Klein-Altstadt
- Praxis für Chemnitz
- Weltläden Ansbach
- Weltläden Erlangen
- Weltläden Hildesheim
- Weltläden Kitzbühel

Händler

- [Auchthaberger Partnerkette e.V.](#)
- [Gottschalk Trade Shop](#)
- [FAIR Handelskass Bayern](#)
- [FAIR Handel GmbH \(Münchener Bereich\)](#)
- [GERA - The Fair Trade Company](#)
- [Käufel Kraus](#)
- [Käufel Zula](#)
- [Lebensläche Schwabmühl](#)

neumarktonline.de
Lesen, was morgen in der Zeitung steht...

ISSN 1614-28
13. Jahrgang

- Home
- Resorts
- Über uns
- Anzeigen
- Service
- Themen
- Lokal-Links
- A

Eine Welt Preis für Neumarkt



Die Neumarkter Delegation freut sich im Goldenen Saal des Augsburgers Rathauses über den Gewinn des Bayerischen Eine Welt Preises

NEUMARKT. Die Stadt Neumarkt hat beim Bayerischen Eine Welt Preis 2014 den 1. Platz in der Kategorie „Kommunen“ errungen.

Bürgermeisterin Gertrud Heßlinger nahm die Urkunde im Goldenen Saal des Augsburgers Rathauses aus den Händen von Regierungspräsident Karl Michael Scheufele entgegen ([wir berichteten bereits kurz](#)). In der Sonderkategorie für Kommunen wurde die Stadt Neumarkt dabei für vorbildliches Eine Welt-Engagement ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert.

BLUEPINGU gemeinsam FRANKEN verändern: ökologisch · fair · regional

BLOG REGIONALLOTSE PROJEKTE AKTIONEN TERMINE ÜBER BLUEPINGU

Arbeit von Bluepingu e.V. wird beim Bayerischen Eine Welt Preis 2014 geehrt

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014
Nominierung

Augsburg, 28. Juni 2014

Am Samstag, 28. Juni 2014, verlieh die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch Schwabens Regierungspräsident Karl Michael Scheufele zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., dem bayerischen Dachverband ökologischer Organisationen, im Goldenen Saal des Augsburgers Rathauses den „Bayerischen Eine Welt-Preis 2014“ zur Förderung des Eine Welt Engagements.

Regierungspräsident Scheufele betonte in seiner Festrede das vielfältige bürgerchaftliche Eine-Welt-Engagement überall in Bayern, das es zu unterstützen und in der Öffentlichkeit stärker darzustellen gelte. Er zeigte sich beeindruckt von der Professionalität der Arbeit und dankte allen Bewerbern um den „Bayerischen Eine Welt-Preis“. Unabhängig von einer Auszeichnung können diese alle gewonnen. Regierungspräsident Scheufele vertrat Staatsminister Dr. René Stark, die als Minister für Europapolitik und regionale Beziehungen zudem die bayerische „Eine Welt-Ministerin“ ist.

In ihrem Grußwort der Stadt Augsburg vier Kulturhistoriker Wertes einwarfen auf das seit den 50er Jahren bestehende Eine Welt Engagement Augsburg und andererseits die vielen Möglichkeiten zu kommunizieren Eine Welt Engagement im. Außerdem betonte er, dass jede Kommune durch Unterstützung des bürgerschaftlichen Eine Welt Engagements nur gewinnen könne.

Der erste Preis in der Kategorie Initiativen, dotiert mit 3.000 - Euro, gewann das Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim, das seit vielen Jahren Eine Welt Themen in der Schule integriert, eine Partnerschaft in Böhmen unterhält, einen Schüleraustausch mit Vöcklabruck in Österreich pflegt, als Fairtrade-Schule anerkannt ist und dessen Schüler zum den Standort für eine Bewertung als Fairtrade-Town gewonnen haben. Der Landtagsabgeordnete Herrmann Inhof hob in seiner Laudatio insbesondere auch die Langfristigkeit und die Breite des Eine Welt-Engagements am Carl-Orff-Gymnasium hervor.

Der zweite Preis, dotiert mit 2.000 - Euro, wurde an die in der Diözese Augsburg angesiedelte Aktion Hoffnung – Hilfe für die Missionen verliehen, die u.a. gebrauchte Kleidung sammelt. Viele hier in der Region kamen selber Vintys, die Teil dieses Netzwerkes sind. Themen wie Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, ethisch korrekte Sammlung und Verwertung von Second-Hand-Kleidung sowie alternative Lebensstile können auf diese Weise vermittelt werden. Durch die Verbindung von Mode und Eine Welt-Engagement gelang es der Aktion Hoffnung, eine breite Zielgruppe für Eine Welt-Themen zu erschließen.

„Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ erhielt den dritten Preis, dotiert mit 1.000 - Euro, für eine langjährige Integrationsarbeit und Betreuung von Flüchtlingen. Die Landtagsabgeordnete Christa Kamm, zugleich Jury-Mitglied und europapolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Bayerischen Landtag, bezeichnete die Bedeutung der Flüchtlingsproblematik auch für die bayerische Politik. Dementsprechend wird sie für eine Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Staat.

Suche

Wie kannst Du kostenlos unseren wöchentlichen E-Mail-Newsletter bestellen.

E-Mail-Adresse

Vorname

Nachname

Anmelden

Mach BLUEPINGU noch besser und schick uns deine Tips, deine Ideen, deine Kommentare...

BLUEPINGU in den sozialen Netzwerken

Mach mit beim STADTRADELN Referat für ein gutes Klima

Unterstütze unser Team: Bluepingu und StadtaktiverInnen

Mach Dir die Hände schmutzig & sei dabei stadt.garten

Unsere Partner-Weblogs

Casablanca

muenchen.de
Das offizielle Stadtportal

Rathaus Branchenbuch Veranstaltungen Kino Freizeit Restaurants Shopping Hotels

Stadtpolitik Dienstleistungen Stadtführer Themen Lebenslagen Dienstleistungsfinder Kontakt

Stattverwaltung Referat für Gesundheit und Umwelt Presse und Veranstaltungen Bayern

Landeshauptstadt München Referat für Gesundheit und Umwelt

Bayerischer Eine-Welt-Preis
München ausgezeichnet

(30.06.2014, Pressemitteilung) Für ihr kommunales Eine Welt Engagement ist die Landeshauptstadt München mit dem Sonderpreis der Bayerischen Staatsregierung und des Eine Welt-Netzwerkes Bayern e.V. ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde das Engagement Münchens beim Einkauf von fair gehandelten Bällen für den Schulsport.

Gewürdigt wurde das Engagement Münchens beim Einkauf von fair gehandelten Bällen für den Schulsport. München hatte im Februar 310 Schulen 2.000 fair produzierte und fair gehandelte Sportbälle geschenkt und so ein weiteres Zeichen gegen ungerechte Arbeitsbedingungen in Ländern des Südens gesetzt. Schwabens Regierungspräsident Karl Michael Scheufele hat den Sonderpreis am Samstag, 20. Juni, bei der Vergabe des Bayerischen Eine-Welt-Preises 2014 im Goldenen Saal in Augsburg an Stadträtin Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters übergeben.

Der Sonderpreis ist mit einer Urkunde verbunden. In der Laudatio besonders betont wurde der Ballrest, der in München der Schenkung vorangegangen war. Mit diesem konnten auch Bedenken von Sportlehrkräften wadern werden. Durch ihre Großbestellung hat die Stadt München den Weg für andere Kommunen sowie Konsumenten bei den Großherstellern geebnet. So hat ein deutscher Ballhersteller beispielsweise den Münchner Auftrag zum Anlass genommen, einen Lizenzvertrag mit Trans Fair abzuschließen, das das Fair-Trade-Siegel vergribt.

Die bisher an Münchens Schulen eingesetzten handgeknüpften Bälle sind alle zertifiziert und tragen das Fairtrade Logo. Bei diesen Bällen handelt sich um 1.200 Matchfußbälle, 400 Trainingsfußbälle und 400 Jugendhandbälle. Der Anschaffungspreis lag insgesamt bei knapp 32.000 Euro. Der Betrag wurde vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und dem Referat für Bildung und Sport (RBS) übernommen.

Runder Tisch im Juli

Noch im Juli hat die Fachstelle Eine Welt des RGU zu einem Runden Tisch in München eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Verbänden und Vereinen und nicht zuletzt aus der Ballherstellung werden teilnehmen. Diskutiert werden soll, wie der Faire Handel im Bereich der Sportballproduktion verbessert und angeschoben werden kann. Der Sonderpreis ist die mittlerweile dritte Auszeichnung Münchens im Bereich sozialverantwortliche Beschaffung und Fairer Handel in den vergangenen zwei Jahren. Seit 2013 darf sich München Fair-Trade-Town nennen. Beim bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ erhielt München 2013 den Sonderpreis für das Engagement um zertifizierte Natursteine.

Mein Mitteilungsblatt Neumarkt

Startseite | Mitmachreporter | Beitrag erstellen | Brancheninfo | Galerien | E-Pap

Aktuelles | Lokales | BürgerService | Marktplatz | Reisepoker | Sport | Vereine & Verbände | Gewinn

Region » Neumarkt » Lokales » Stadt Neumarkt erreicht 1. Platz beim „Bayerischen Eine Welt-Preis 2014“

Stadt Neumarkt erreicht 1. Platz beim „Bayerischen Eine Welt-Preis 2014“



Auch Schutzengel gesucht e.V. unter den Preisträgern

Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. hat beim Bayerischen Eine Welt-Preis 2014 den 1. Platz in der Kategorie „Kommunen“ erungen. Bürgermeisterin Gertlud Heßlinger nahm die Urkunde am vergangenen Samstag im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses aus den Händen von Regierungspräsident Karl Michael Schmeufle entgegen. In der Sonderkategorie für Kommunen wurde die Stadt Neumarkt i.d.OPf. dabei für vorbildliches Eine-Welt-Engagement ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Michael Brühlner, Jung-Mitglied und Entwicklungspolitiker Sprecher der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, würdigte das besonders vielfältige und langjährige Eine-Welt-Engagement in Neumarkt, u.a. die gelungene Einbindung der Wirtschaft, vertreten durch solives Neumarkt e.V., das eigene

Photo: Die Neumarkter Delegation (hier: auch im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses über den Gewinn des Bayerischen Eine-Welt-Preises 2014 die Stadt Neumarkt, Bürgermeisterin Gertlud Heßlinger (4. von rechts) beim die Urkunde entgegen. Auch auf dem Foto: die stellvertretende Vorsitzende von Schutzengel gesucht e.V. Birgit Schreppelger (2. von rechts), Preisgeberin in der Kategorie Organisationen und Initiativen. (Photo: cfr)

Nord-Süd-Forum Landsberg

Aktuell | Über Uns | Kontakt | Weltladen

Willkommen beim Nord-Süd-Forum Landsberg

Das Nord-Süd-Forum Landsberg ist ein Netzwerk der wirtschaftspolitischen Gruppen, Weltladen und Engagierten aus der Region Landsberg am Lech. Wir sind Engagierten in Landes- und Bundesnetzwerke und Mitglied im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Termine:
Montag 21. Juli 2014, 19:00 Uhr
öffentliches Treffen des NSF Landsberg
Gasthof Süßbräu, Bergstraße 453, LL

Mitglieder:

- Afrikahilfe Schondorf
- Arbeitskreis Eine Welt
- altac landsberg
- Eine Welt Förderkreis Windach e.V.
- human aid e.V.
- Humanitäre Hilfe
- KAB Kreisverband Ammer-Lech
- Konkretische Waisenkinder in Not e.V.
- Lebenslinien e.V.
- Partnerschaft Eine Welt e.V.
- terre des hommes AG Ammersee
- Zukunft für Kinder der Welt e.V.

das NSF kooperiert mit:
LandsAid

Am 20. Juni 2014 wurde im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses der Bayerische Eine-Welt-Preis 2014 verliehen. Die Bayerische Staatsregierung verleiht diesen Preis zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Neben der Afrikahilfe Schondorf als Preisgeber war auch human aid, terre des hommes AG Ammersee und der KAB Kreisverband Ammer-Lech vertreten. www.eineweltnetzwerkbayern.de/eine-welt-2014

BMZ - Minister Dr. Gerd Müller trifft Eine Welt - Gruppen

Senioren & Pflege
Umwelt
Wohnungsbaugesellschaft
Nützliche Links

Unter dem Motto „Wir haben uns auf den Weg gemacht“ werde in Langenzenn der Eine Welt Gedanke außerordentlich vielfältig umgesetzt durch ehrenamtliches Wirken im Weltladen, in Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden, Vereinen, Gastronomie und Geschäften, sowie in der kommunikativen Vernetzung und den städtischen Grenzen. Besonders beeindruckend sei in diesem Sinne für die Jury die fairen Lebensmittelkäufe mit Verkauf von vor Ort produzierten Lebensmitteln aus bioökologischen Zutaten, die Versorgung des Bauhofpersonals mit zertifiziert fairer Arbeitskleidung, was wohl bislang einmalig in Bayern sei, die Einbindung der Schulen mit AGs und eigenem Fairtrade-Song, sowie besonders das Wolfgang-Borchert-Gymnasium, das mit fairen Aktionen und Bildungsarbeit zur „Fairtrade-Schule“ avancierte



Aus der Hand des Regierungspräsidenten von Schwaben K.M. Schmeufle in Vertretung der Staatsministerin Dr. B. Marie konnte die Langenzenner Fairtrade-Steuerungsgruppe den Preis entgegen nehmen, neben den Städten München und Neumarkt/Opf. Zahlreiche Initiativen und eine Schule wurden mit weiteren Eine Welt Preisen ausgezeichnet für Aktivitäten in der Asylantenbetreuung, fairem Handel, Unterstützung von NGOs in den Ländern des Südens, Bildungsarbeit u.v.m.

Für die Mitglieder der Steuerungsgruppe und die Stadt Langenzenn ist diese Auszeichnung Belohnung und Ansporn den eingeschlagenen Weg der Nachhaltigkeit und des fairen Handels und Handelns im Sinne des Eine Welt Gedankens unter dem Motto „Wir haben uns auf den Weg gemacht“ weiter zu verfolgen.

Im Namen der Steuerungsgruppe FairtradeStadt Langenzenn
Bernhard Heeren

Es noch mehr Bilder



Kontakt | Hilfe | Inhaltsverzeichnis

Main-Netz
Der Main-Echo-OnlineDienst

Startseite | Nachrichten | Anzeigen | Unser Echo | Telefonbuch | The

Startseite » Nachrichten » Region » Marktheidenfeld » kurz berichtet

03.07.2014 00:00 Uhr 0 Kommentare

Weltladen auf Staatsempfang Fairer Handel: Ehrenamtliches Engagement gewürdigt

Marktheidenfeld
Der örtliche Weltladen war am Samstag Gast beim Empfang der Bayerischen Staatsregierung. Diese hatte in Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Netzwerk in Bayern zur Verleihung des Eine-Welt- Preises in den Goldenen Saal des Augsburger Rathauses geladen.

Anzeige

Beworben hatte sich der Weltladen Marktheidenfeld mit seinem kulturellen Engagement, wie etwa dem »Ball für Mensch und Klima« und dem »Erzählcafé International« auf dem Marktheidenfelder Bürgerfest. Auch das Engagement für die Zertifizierung als erster bayrischer »Fair-Trade-Landkreis« war Gegenstand der Bewerbung. Einen Preis hat der Weltladen nicht bekommen, aber allein die Einladung zu diesem Empfang war schon eine Anerkennung der besonderen Art für das ehrenamtliche Engagement des Weltladenteams, heißt es in der Pressemitteilung des Weltladens. Zum festlichen Rahmen des »Bayerischen Eine-Welt-Preises 2014« gehörte auch ein Infomarkt, bei dem viele angeernte Eine-Welt-Gruppen sich und ihre Arbeitsschwerpunkte vorstellten. *Redaktion*

Langenzenn @Langenzenn

Der Bayerische Eine-Welt-Preis 2014 geht an die FairtradeStadt #Langenzenn | is.gd/tt875

9:26 AM · 6. Juli 2014

Reply to @Langenzenn

Trends
#oneDirector@yeldineTC44 #innatelyBeauve #KudoDrew #2740942 #TCA4209
Wochenmarkt_Tony_Slovak Wolfram_Schwesler_JuchBieder

© 2014 Twitter. About Help Ads Info



Hand in Hand für Uganda e.V.

Verein Personen Projekte Bilder Patenschaften Spenden Mitglieds

Bayerische Staatsregierung verleiht Eine Welt-Preis 2014



Unter 54 Mitbewerbern wurde der Verein Hand in Hand für Uganda e.V. unter die ersten 10 Preisträger nominiert.

Am Samstag, 28. Juni 2014, verlieh die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch Staatskanzlei-Regierungspräsident Scheufele, zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., dem bayerischen Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen, im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses den „Bayerischen Eine Welt-Preis 2014“ zur Förderung des Eine Welt-Engagements.

Zum festlichen Rahmen des „Bayerischen Eine Welt-Preises 2014“ gehörte auch der „Infomarkt Eine Welt“, bei dem u. a. Hand in Hand für Uganda e.V. seine Arbeit vorstellte. Neben Regierungspräsident Scheufele, besuchten auch die Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr und Dr. Volker Ulrich sowie die Landtagsabgeordnete Michaela Brückner, Dr. Linus Förster, Harald Güller, Hermann Imhof, Christina Kamm und Carolina Trautner die Infostände der Eine Welt-Gruppen.

Weltladen Oberallgäu

fair geht vor



Bayrischer Eine Welt Preis

Der Arbeitskreis Eine Welt Oberallgäu e.V. wurde für den Bayrischen Eine Welt Preis nominiert. Aus 54 Bewerbungen wurden 10 Gruppen ausgewählt. Der Verein ist Träger der Weltladen Oberallgäu und erhielt die Nominierung für sein Engagement im Fairen Handel und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit.




Die Veranstaltung fand am 28.06.14 im goldenen Saal des Augsburger Rathauses statt. Regierungspräsident Scheufele betonte in seiner Rede das vielfältige bürgerschaftliche Eine-Welt-Engagement überall in Bayern, das es zu unterstützen und in der Öffentlichkeit stärker darzustellen gelte. Er zeigte sich beeindruckt von der Professionalität der Arbeit und dankte allen Bewerbern um den „Bayerischen Eine Welt-Preis“.

Unabhängig von einer Auszeichnung hatten diese alle gewonnen. Regierungspräsident Scheufele vertrat Staatsministerin Dr. Beate Merk, die als Ministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen zudem die bayerische „Eine Welt-Ministerin“ ist. Die Urkunde für Sonthofen nahmen stellvertretend für den Verein Traud Würzner und Petra Holzer entgegen, beide seit vielen Jahren im Weltladen und Verein aktiv.

Weitere Artikel

Der Verein
Geschichte der Weltladen Oberallgäu
Kontakt



Stadt Langenzenn
Rathaus & Verwaltung
Leben & Wohnen
Freizeit & Tourismus

Leben & Wohnen

- In Langenzenn
- Bauen & Wohnen
- Bildung & Betreuung
- Bürgerbus
- Bürgerhaus
- Wohnungsbau**
- Elternzeitung
- Fahrrad, Bus & Bahn
- Ferienwohnen

Im Detail:
Fairer Handel
Stimmungsrunde
Tipps Fairer Einkauf
Geschäfte
Restaurants & Cafés
Weitere Projektbeiträge

Aktionen und Projekte

- Fairtrade
- Gesundheit
- Kirchen
- Nachhilfe
- Örtliche Einrichtungen
- Senioren & Pflege
- Umwelt
- Wohnungsbauzweitschaft

Die sind hier: Startseite | Leben & Wohnen | FairtradeTeam | Aktionen und Projekte

Aktionen und Projekte

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014 für FairtradeStadt Langenzenn

Im Rahmen eines Festaktes auf Einladung der bayerischen Staatskanzlei wurde am Samstag den 28. Juni im historischen „Goldenen Saal“ des Rathauses zu Augsburg die FairtradeStadt Langenzenn als eine von drei Kommunen mit dem Bayerischen Eine Welt Preis 2014 ausgezeichnet.



Diese Preise wurden 2012 erstmals durch das Eine Welt Netzwerk Bayern im Namen des Freistaats an Initiativen und Kommunen verliehen, die in besonderer Weise den Gedanken des fairen, nachhaltigen und sozialen Umgangs der Menschen miteinander in der „Einen Welt“ des fairen Handels und des regionalen nachhaltigen Wirtschaftens durch vielfältige Aktivitäten fördern und mit Leben erfüllen. Die Laudatorin für den Sonderpreis für Langenzenn, Barbara Gradi vom Bayerischen Gemeinderat und Jurymitglied lobte in besonderer Weise die Selbstlosigkeit, Kreativität und breite bürgerschaftliche Vernetzung des fairen und regionalen Engagements in der Zentrumsstadt, seitdem 2011 der Weg zur FairtradeStadt eingeschlagen wurde.

Unter dem Motto „Wir haben uns auf den Weg gemacht“ werde in Langenzenn der Eine Welt Gedanke außerordentlich vielfältig umgesetzt durch ehrenamtliches Wirken im Weltladen, in Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden, Vereinen, Gastronomie und Geschäften, sowie in der kommunalen Verwaltung und den städtischen Gremien. Besonders beeindruckend sei in diesem Sinne für die Jury die

Das Tor zum Odenwald



Amts- und Mitteilungsblatt Gemeinde Mömlingen

Jahrgang 2014 Nr. 28 11. Juli

[...]

Zu den 10 Nominierten für den Bayerischen Eine Welt-Preis zählte aus 54 Bewerbungen auch die KJG (Katholische Junge Gemeinde) Mömlingen, deren Team Tansania seit 1977 eine Partnerschaft mit der Jugendorganisation UVIKANJO in Lupanga und Mlangali/Tansania unterhält und seit 1991 den Eine-Welt-Laden in Mömlingen betreibt. Zur Erfolgsgeschichte des Eine-Welt-Ladens der KJG Mömlingen tragen viele bei. Anfangen vom Team Tansania über die 60 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen hinter der Theke, das Einkaufs- und das Dekorationsteam. Im Jahr 2013 konnte in der Gemeinde mit knapp 5000 Einwohnern ein Rekord-Umsatz von 82.000 € erwirtschaftet werden. Die „Mömlinger Schatzkiste“ mit drei Mömlinger und zwei exklusiv für den Eine-Welt-Laden hergestellten fair gehandelten Produkten ist inzwischen weit über Mömlingen hinaus bekannt.

[...]




Linkes Foto: „Eine Welt Netzwerk Bayern e.V./I. Wiltenzelner“

Bayerischer Eine Welt-Preis 2014

Das Engagement mehrerer Aktivgruppen der Schule für entwicklungspolitische Themen wurde von der Bayerischen Staatsregierung unter 50 Bewerbungen mit dem ersten Platz im Bayerischen Eine Welt - Preis ausgezeichnet. Zur Preisverleihung am 28.06.2014 im "Glohen Saal" des Augsburger Rathauses kamen Vertreter der BfW, der Fair-Handel-Gruppe, des Marokko-Klubs und der Theatergruppen.

Lehrkräftegebühren nehmen Imhof-Code in einer Laudatio:
 In Semestern mit globalen Themen werden regelmäßig Video-Konferenzen veranstaltet, eine Partnerschule in Marokko wird unterstützt, Ausstellungen von außerschulischen Lehrpartnern werden genutzt, ein eigenes Theaterstück mit Hintergründen zu Südafrika wurde entwickelt, Schüleraustauschprogramme u.ä. Auch mit klassischer Föderation... (Text continues with details of the school's activities and the award's significance).

Der Preis ist mit 3000 € dotiert, die mehrheitlich in den Besuch einer Schülergruppe aus Südafrika im nächsten Schuljahr investiert werden.
 Fotos: Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. / F. J. Wittenbeiner

Fairtrade-Deutschland

Über Fairtrade | Produzenten | Produkte | Mitmachen | Für Unternehmen

Fairtrade-School gewinnt Preis

Das Carl-Orff-Gymnasium aus Unterschleißheim in Bayern gewinnt den ersten Platz des Eine-Welt Preises für sein Engagement.

23.07.2014

Am 28. Juni 2014 wurde zum zweiten Mal der Eine-Welt Preis von der Bayerischen Staatsregierung und dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. verliehen. Er soll das gesellschaftliche Engagement für globale Gerechtigkeit, Menschenrechte und Nachhaltigkeit würdigen. Das Carl-Orff-Gymnasium aus Unterschleißheim erhielt den mit 3.000 Euro dotierten 1. Preis – ein toller Erfolg! Die Schule wurde bereits im Oktober 2013 als eine der ersten Schulen in Bayern zur Fairtrade-School ausgezeichnet. Zu den Kriterien des Eine-Welt Preises zählen unter anderem Originalität, die Vielfalt der Akteure und Aktivitäten sowie Kontinuität des Engagements. Die Jury zeigte sich beeindruckt vom vielfältigen und langjährigen Eine Welt-Engagement der Schule. Das Carl-Orff-Gymnasium unterstützt eine Partnerschule in Marokko, pflegt einen Schüleraustausch mit Südafrika und unterstützt den Fairen Handel mit einer Reihe an tollen Aktionen. So wurde ein Kurzfilm zum Fairen Handeln produziert und im Juni mit 25 Klassen an der Schule fair geführst. Auch Bürgermeister Böck nahm an dem Frühstück teil und Dank der Schule macht sich nun die Stadt Unterschleißheim auf den Weg, Fairtrade-Town zu werden.

Wir gratulieren dem Carl-Orff-Gymnasium!

Wir sagen:
 Facebook | Twitter | E-Mail

Die Jury



Von links nach rechts:

Dr. Norbert Stamm (Vorstand Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.)

Barbara Gradl (Bayerischer Gemeindetag)

Michael Brückner (Mitglied des Bayerischen Landtags)

Vivien Führ (Vorstand Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.)

Florian Gleich (Bayerischer Städtetag)

Christine Kamm (Mitglied des Bayerischen Landtags)

Dr. Paul Fischer (Bayerische Staatskanzlei)



Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (www.eineweltnetzwerkbayern.de) ist der bay. Dachverband entwicklungspolitischer Institutionen, Weltläden und lokaler Eine Welt-Foren. Es ist u.a. Träger des Partnerschafts- und Bildungsportals „Bayern-EineWelt“ (www.bayerneinewelt.de), des „Forums Globales Lernen in Bayern“ (www.globaleslernen-bayern.de), des „Runden Tisches Fairer Handel Bayern“ (www.fairerhandel-bayern.de), der Initiative „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ (www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de) und Herausgeber zahlreicher Publikationen (z.B. Handbuch „Entwicklungspolitik in Bayern – Analysen und Perspektiven“, „Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung“ oder „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“). Auf Bundesebene ist das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. ([agl, www.agl-einewelt.de](http://agl.einewelt.de)).

Die rund 140 Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wollen mehr Menschen dafür gewinnen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Sie informieren über Ursachen und Hintergründe globaler Probleme. Durch Informations- und Bildungsveranstaltungen, Aktionen, Kampagnen und Lobby-Arbeit stellen die Mitglieder des Eine Welt Netzwerk Bayern unserer Gesellschaft immer wieder die Frage nach der Zukunftsfähigkeit unserer Lebensweise. Sie entwickeln konkrete Handlungsmöglichkeiten und fordern persönliche sowie gesellschaftliche Schritte in diese Richtung. Darum beteiligen sie sich z.B. an Lokalen Agenda 21-Prozessen und setzen sich für eine gerechte Globalisierung ein.